

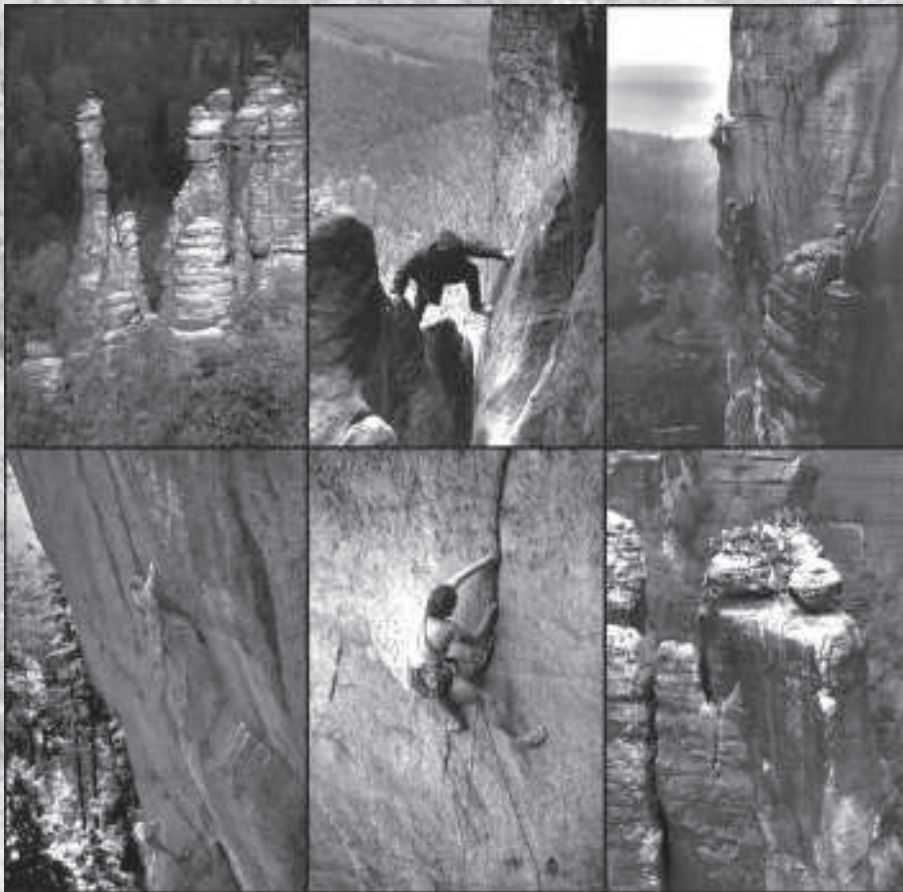


DER NEUE
Sächsische Bergsteiger
MITTEILUNGSBLATT DES SBB



100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund

gegründet am 1. März 1911



Nr. 1

März 2011

22. Jahrgang

Editorial

100 Jahre – unvorstellbar alt. Nur wenigen wird das Glück zuteil, dass sie geistig und körperlich fit auf 100 Jahre ihres Lebens zurückblicken können. Wer ein ganzes Jahrhundert lebt, der hat viel erlebt und auch viel zu erzählen. Auch der SBB erlebte in seiner Geschichte viele Höhen und Tiefen mit wechselnden Persönlichkeiten. Zu berichten gibt es viel – in der Festschrift ist so manches geschichtliches und fotografisches Glanzlicht zu finden. Im Wesen ist sich unser Bund bis heute treu geblieben – immer auf der Suche nach Harmonie zwischen Klettersport und Naturschutz.

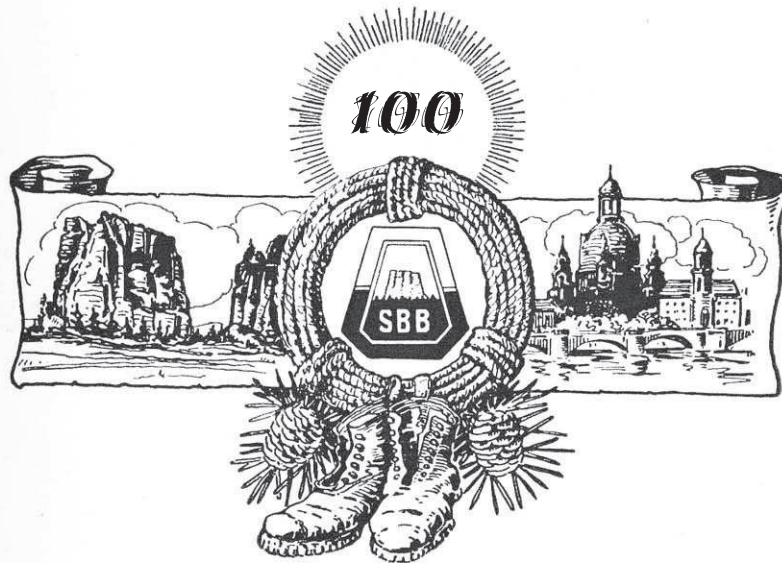
Was wünsche ich nun meinem Verein? Auf jeden Fall nicht nur den Blick zurück, sondern einen frischen, mutigen Blick nach vorn und weiterhin engagierte Menschen, die ihn führen, formen, beraten und wohlwollend begleiten. Lasst uns feiern! Am 26. März im Theater Wechselbad in Dresden und am 2. Juli auf der Burg Hohnstein.

Ich lese die Festschrift von hinten. Die Ereignisse der letzten 10 Jahre habe ich bewusst miterlebt. Irgendwann beginnen die Geschichten, die ich eher aus den Erzählungen der „Alten“ kenne – Erstbegehungen der 1950er Jahre und Berghalali. Doch wer von den „Alten“ kennt „Wwoofen“? Darüber berichtet Brita Knabe auf den Jugendseiten in diesem Heft. Ab Seite 18 ist zu lesen, dass die Bergsteigergilde schon immer durch Disziplinlosigkeit und Konkurrenzneid auffiel, aber die jungen Herren Fehrmann, Greter und Pfauntsch appellierten an die Vernunft. Dieses Jahr sind wieder Vorstandswahlen in unserem Verein. Wer wird im Jahr 2011 die Führung des Vereins übernehmen?

Das 100-jährige Gründungsjubiläum unseres Bundes wurde von vielen Ehrenamtlichen vorbereitet. Zeig deine Anerkennung für deren Engagement und feiere mit uns, lies die Festschrift deines Vereins oder besuche die Ausstellung zum Jubiläum in unserer Geschäftsstelle. Hoch soll er leben!

Constance Jacob

In eigener Sache: *Das Redaktionsteam trauert um **Karlheinz Bardoux**, der über viele Jahre als Autor in unserem Mitteilungsblatt sehr anschaulich über seine erlebnisreichen Reisen berichtete.*



Inhalt

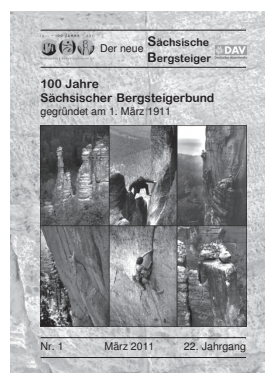
<u>Editorial</u>	..... 1
<u>Zum Klettern am Burgfels Hohnstein</u>	..... 3
<u>Jahresrückblick 2010</u>	..... 4
<u>Informationen aus dem Vorstand</u>	..... 9
<u>Festschrift 100 Jahre SBB</u>	..... 12
<u>Aus der Geschichte des SBB</u>	..... 18
<u>Zur Gründung des SBB</u>	..... 21
<u>Geburtstagsjubiläen</u>	..... 27
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	..... 28
<u>SBB-Mitteilungen</u>	..... 32
<u>Ortsgruppe Pirna des SBB</u>	..... 33
<u>Spenden</u>	..... 33
<u>SBB-Wandergruppen</u>	..... 34
<u>Archiv des SBB</u>	..... 36
<u>Abzeichengeschichte</u>	..... 36
<u>SBB-Hütten</u>	..... 37
<u>Ausbildung / Kurse</u>	..... 38
<u>Klubklettern</u>	..... 39
<u>Erstbegehungen 2010</u>	..... 40
<u>AG nachträgliche Ringe</u>	..... 41
<u>Natur- und Umweltschutz</u>	..... 42
<u>Informationen der Bergwacht</u>	..... 43
<u>JSBB – Jugendseiten</u>	..... 44
<u>Fotorätsel</u>	..... 49
<u>Infos aus nah und fern</u>	..... 49
<u>Porträt: Christian Walter</u>	..... 50
<u>Bücher – Bücher – Bücher</u>	..... 54
<u>„Offene Antwort“ von Kai Reinhart</u>	..... 60
<u>Leserzuschriften</u>	..... 62
<u>Veranstaltungsrückblick</u>	..... 62
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	..... 63
<u>LV Sächsischer Heimatschutz</u>	..... 64

Bildnachweis

S. 1	Sammlung Herbert Wünsche
S. 18 (4)	SBB-Archiv
S. 30	Petr Prachtel
S. 47	Brita Knabe
S. 49	Walter Hahn/SBB-Archiv
S. 50, 51, 52	Christian Walter

Titelbild:

Gestaltung
Frank Richter



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins
 Geschäftsstelle: Könnertstr. 33, 01067 Dresden
 Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
 Fax: 03 51 / 4 94 14 17
 E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
 Internet: www.bergsteigerbund.de
 Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden
 BLZ 850 200 86
 Kto.-Nr. 5 360 188 886

Gesamtredaktion/Satz/ Layout: Michael Schindler
 Redaktionsmitarbeiter: Constance Jacob, Elke Kellmann, Hans-Rainer Arnold, Ludwig Trojok
 Redaktion Jugendseiten: Brita Knabe & Alexander Retsch
 Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 7000 Stück.

Zum Klettern am Burgfels Hohnstein

Symposium des SBB am 20.01.2011 „Klettergärten in der Sächsischen Schweiz – was wird aus dem Burgfels in Hohnstein?“

Im Mai 2010 hat die Stadt Hohnstein ihr Konzept zur Einrichtung eines Klettergartens am Burgfels in Hohnstein im Zusammenhang mit einer Initiative zur Belebung des Tourismus vorgestellt. Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist ein Bergsteigermuseum in Hohnstein. Kurz darauf trat die Stadt mit der Bitte an den SBB heran, das Projekt zu unterstützen. Darüber wurde bereits mehrfach berichtet.

Der SBB antwortete, dass er die Pläne nach derzeitiger Beschlusslage nicht unterstützen kann. Der Widerspruch zu den Regeln des Sächsischen Kletterns im Allgemeinen und die Ablehnung des Massivkletterns im Besonderen steht dem im Wege. Der Vorstand sagte aber zu, die Beschlusslage zu Klettergärten in der Sächsischen Schweiz zu überprüfen.

Nun fand in einem Hörsaal der TU Dresden als Höhepunkt dieses Diskussionsprozesses ein Symposium des SBB zum Thema mit den Schwerpunkten statt:

- bisherige Beschlusslage des SBB
- rechtliche Grundlagen
- Für und Wider – erwartete Folgen eines Klettergartens

Ziel war, die Beweggründe für eine Zustimmung oder eine Ablehnung des Projekts der Stadt Hohnstein herauszuarbeiten. Dazu wurde die Fragestellung eingebettet in die übergeordneten Zusammenhänge zu Klettergärten in der Sächsischen Schweiz im Allgemeinen und zum Massivklettern.

Die Veranstaltung verlief trotz des emotional aufgeladenen Themas ausgesprochen sachlich und konstruktiv, wofür der Vorstand des SBB allen Beteiligten seinen Dank und seine Anerkennung aussprechen möchte.

Da es nicht Ziel der Veranstaltung war, eine Entscheidung zu fällen, können hier auch keine Ergebnisse in dieser Richtung bekanntgegeben werden. Ein Protokoll wesentlicher Gedanken ist auf unserer Webseite ebenso zu finden wie die Impulsreferate zu den Schwerpunkten, gehalten von Thomas Böhm, Ulrich Voigt und Lutz Zybell.

Auch wenn die Veranstaltung keine unmittelbar greifbaren Ergebnisse gebracht hat, so ist doch eines sehr deutlich geworden, die Sorge der großen Mehrheit der Anwesenden um die Einzigartigkeit des Kletterns in der Sächsischen Schweiz. Es konnte keine machtvolle Bewegung ausgemacht werden, die eine Anpassung der Beschlusslage in Richtung einer Unterstützung des Projekts gefordert hätte. Eine solche Anpassung wäre aber notwendig, damit der SBB das Projekt unterstützen könnte.

Der Vorstand berät nun bis Anfang März, wie die Position des SBB zu Klettermuseum und Klettergarten im Detail zu formulieren ist und wie die Anfrage der Stadt Hohnstein beantwortet wird. Möglicherweise ist die Antwort bei Erscheinen dieses Hefts bereits bekannt. Bitte verfolgt die Entwicklung weiter.

Ludwig Trojok

Bitte um Entschuldigung

Während der Diskussionsveranstaltung „Klettergärten in der Sächsischen Schweiz – was wird aus dem Burgfels in Hohnstein?“ kam es bedingt durch mein sehr emotional geladenes Verhalten zu einer verbalen Verfehlung. – Bedauerlich, trotzdem ist es geschehen.

Mit Abstand und Überlegung bedaure ich meine übersensibilisierte Reaktion und bitte, bei den sich betroffen fühlenden Sportfreunden, um Entschuldigung. Als immer noch aktiver sächsischer Bersteiger und Hohnsteiner, der alle Ausübungsformen dieses Sportes wertschätzt und gleichberechtigt betrachtet, bleibe ich auch weiterhin als streitbarer Partner erhalten, zukünftig aber mit geordneter Gesprächs- und Streitkultur.

Bernd Arnold

Jahresrückblick 2010

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,
liebe Mitglieder des SBB,

willkommen im Jubiläumsjahr des Bergsteigerbundes! Die Gründung des SBB jährte sich am 1. März 2011 zum einhundertsten Mal. In diesem ganz besonderen Jahr für den SBB wünsche ich euch eine erfolgreiche Wander- und Klettersaison. Außerdem möchte ich mit euch einen Blick zurück auf das vergangene Jahr werfen und in Erinnerung rufen, was geschah.

100 Jahre SBB

Diesen Abschnitt möchte ich gern einleiten mit dem 100. Geburtstag, den unser Ehrenmitglied Irmgard Uhlig am 29. November 2010 feierte. Irmgard Uhlig ist nicht nur als Bergfreundin, sondern auch als Malerin bekannt. Sie gibt der Sächsischen Schweiz mit unzähligen Skizzen und Aquarellen ein Gesicht. Einige ihrer Bilder waren Ende 2010 in der SBB-Geschäftsstelle ausgestellt. Wir freuen uns über ihre Mitgliedschaft im SBB und wünschen ihr weiterhin viel Lebensfreude.

Vor einem Jahr war an dieser Stelle über die geplanten Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr des SBB zu lesen. Ich freue mich sagen zu können, dass dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Helfer alle Vorbereitungen abgeschlossen werden konnten. So ist das Jubiläumslogo des SBB seit Juni 2010 auf dem Mitteilungsblatt und allen weiteren Publikationen des SBB zu sehen. Der Jubiläumskalender mit Kletterklubs und ihren Klubgipfeln in der Sächsischen Schweiz ist erschienen. Die Jubiläumsfestschrift des SBB ist vom Inhalt und Umfang her ein echtes Jahrhundertwerk geworden. Sie wurde am 1. März 2011 im Stadtmuseum Dresden der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Festschrift gibt einen wunderbaren Einblick in die Entstehung und Entwicklung des SBB und des Bergsports in der Sächsischen Schweiz – sie sollte in keinem Bücherregal fehlen. Die Jubiläumsveranstaltung des SBB wird am 26. März 2011 im Theater Wechselbad in

Dresden mit einem Festprogramm und einer Abendveranstaltung stattfinden. Die Eintrittskarte dafür gilt auch als Fahrkarte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im VVO, sodass die feierlustigen Bergfreunde sich keine Gedanken über die Promillegrenze machen müssen. Schließlich findet am 2. Juli 2011 ein Familienfest des SBB auf der Burg Hohnstein mit mehreren Angeboten für kleine und große Bergfreunde statt. So wird uns das Jubiläumsjahr noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Mitgliederstärke des SBB

Erfreulicherweise kann der SBB weiterhin Zulauf verzeichnen. Die Mitgliederzahl steigerte sich seit 2008 um rund 6 Prozent auf 9.477 zum Ende des Jahres 2010. Jüngstes Mitglied im SBB ist Anton Krauß, Weissach, geboren am 01.12.2010 – herzlich willkommen!

Wettkampfgeschehen mit SBB-Beteiligung

Besonders zu würdigen sind wieder die Kletterwettkampferfolge von SBB-Mitgliedern. Nicht alle erfolgreichen Aktiven können an dieser Stelle genannt werden. Stellvertretend für alle Matadoren seien Markus Hoppe – der seinen Meistertitel von 2009 erfolgreich verteidigte –, Luisa und Felix Neumärker sowie Anna Katharina Böhm genannt, die bei der Deutschen Meisterschaft 2010 in der Kletterhalle *No Limit* in Leipzig vorderste Plätze belegen konnten. Des Weiteren sind Julia Winter und Andre Borowka zu nennen, die bei der Sächsischen Meisterschaft im November 2010 im XXL in Dresden Spitzenplätze erreichten. Herzlichen Glückwunsch dafür! Nicht unerwähnt bleiben darf, dass der SBB in der Sektionenwertung des Deutschen Alpenvereins die Rangliste bei den Damen und bei den Herren mit Platz 1 anführt! Weitergehende Informationen zum Kletterwettkampfgeschehen sind über die Internetseite des SBB oder direkt unter www.digitalrock.de und www.wettkampfklettern-sachsen.de zu finden.

Jahresrückblick 2010

Klettern in der Sächsischen Schweiz

Nach der Änderung der Sächsischen Kletterregeln im Jahr 2009 und Verschärfung der Anerkennungspraxis durch den SBB gab es einen spürbaren Rückgang der angemeldeten Erstbegehungen in der Sächsischen Schweiz im Jahr 2010. Auch wurden deutlich weniger Sicherungsringe, die der SBB für Erstbegehungen zur Verfügung stellt, nachgefragt. Die illegale Ringzieherei stellt sich nicht mehr als Problem dar, sondern tritt nur noch vereinzelt auf. Das Konzept des Vorstands, dass die Regeländerung zu einer Lösung des Konflikts zwischen Erstbegehern und ihren Kritikern führt, scheint damit aufzugehen. Das ist auch dem besonnenen Vorgehen der Erstbegeher, der früheren Ringzieher und der Vermittler zu danken.

Im Jahr 2010 gab es 164 Erstbegehungen und Sprünge, die dem SBB gemeldet wurden. Darunter sind ganz erstaunliche Sprünge von Thomas Willenberg wie zum Beispiel auf den Brückenturm oder auf den Märchenturm. Die bisherige sächsische Sprungskala, die von 1 bis 4 reicht, muss deshalb erweitert werden. Thomas Willenberg hat die Schwierigkeit seiner vorgenannten Sprünge mit 6 angegeben. Viele Wiederholer, die das bestätigen können, wird es wohl nicht geben. In diesem Zusammenhang sei auf die Neue-Wege-Datenbank auf der Internetseite des SBB verwiesen (www.bergsteigerbund.de/klettern_neuewege.php). Darin können die Erstbegeher ihre Kletterrouten oder Sprünge eintragen. Der Status der Anerkennung durch den SBB mit Begründung im Ablehnungsfalle ist sichtbar. Die Datenbank schafft Transparenz bei der Anerkennungspraxis des SBB. Sie trägt auch dazu bei, dass einmal abgelehnte Erstbegehungen später nicht erneut erstbegangen werden

Sanierung von Kletterwegen in der Sächsischen Schweiz

Die Klettertechnische Abteilung (KTA) des SBB hat auch im Jahr 2010 trotz der schlechten Witterungsverhältnisse wieder viele Erhaltungsmaßnahmen an Kletterrouten in

der Sächsischen Schweiz durchgeführt. Sie hat u. a. 23 alte Ringe entfernt, 66 Ringe und 8 Abseilösen ausgewechselt sowie 3 neue Ringe und 7 neue Abseilösen gesetzt. Des Weiteren konnten an 8 Kletterwegen insgesamt 48 Liter Sandsteinverfestiger aufgetragen werden.

Die KTA hat an den Wehltürmen in Rathen die im Vorjahr angebrachten Schwingungsmessgeräte wieder entfernt. Die Arbeitskräfte der KTA betreuten darüber hinaus sehr zuverlässig das Pirnaer Kletterzentrum (PKZ) und den Kletterturm des SBB. Ebenso halfen sie bei der Erhaltung und Pflege der beiden SBB-Klettergärten und der beiden SBB-Hütten.

Kinderkletterlager in der Sächsischen Schweiz

Im Sommer 2010 gab es wieder drei Kinderkletterwochen im Bielatal, die sehr gut angenommen worden sind. Die Aktiven von der Jugend im SBB (JSBB) haben vielen Kindern den Bergsport in der Sächsischen Schweiz nahe gebracht und erlebnisreiche Tage in der SBB-Hütte im Bielatal organisiert (vgl. Bericht im Mitteilungsblatt 3/2010).

Natur- und Umweltschutz in der Sächsischen Schweiz

Der SBB, die Arbeitsgruppen und die Kletterklubs hatten auch im Jahr 2010 in vielfältiger Art und Weise Beiträge für den Natur- und Umweltschutz in der Sächsischen Schweiz geleistet.

So bewachten wieder viele ehrenamtliche Helfer vom SBB zwei Wanderfalkenhorste am Kleinen Zschirnstein und am Pfaffenstein. Aus den Gelegen von insgesamt 13 brütenden Wanderfalkenpaaren in der Sächsischen Schweiz flogen wie im Vorjahr 23 Jungfalken aus. Es gab auch wieder Erosionssanierungseinsätze, zum Beispiel im Oktober 2010 am Hohen Torstein.

Die AG Freischneiden von Kletterwegen in Person von Günter Priebst koordinierte erfolgreich nach Abstimmung mit den Forstbehörden das Entfernen und Beräumen von

Jahresrückblick 2010

Totholz und störenden Gewächsen in Kletterwegen. Bei den Waldpflegemaßnahmen im Bielatal Ende 2010 und Anfang 2011 war der SBB über Günter Priebst Ansprechpartner für den Sachsenforst, was sehr erfreulich ist.

Der SBB erneuerte seine Ablehnung der Elbe-Staustufe bei Decin in der Böhmisches Schweiz. Die Staustufe soll nach Aussage der Planer die Schiffbarkeit auf der Elbe von 155 Tagen auf 345 Tage im Jahr verlängern. Die negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna in der Böhmisches und Sächsisches Schweiz wären jedoch immens. Zudem sind die zugrunde liegenden Annahmen der Planer über die Schiffbarkeit der Elbe in Sachsen unzutreffend. Schlimmstenfalls müsste auch in Sachsen eine Elbe-Staustufe errichtet werden. Dem Plan ist der SBB Ende 2010 in einer Stellungnahme an das tschechische Umweltministerium in Prag entgegen getreten.

Die starken Regenfälle im August 2010 ließen quasi über Nacht die Nebenflüsse in der Sächsisches Schweiz stark anschwellen und über die Ufer treten. Bad Schandau, Sebnitz und viele andere Orte waren überflutet, Häuser, Straßen und Brücken teilweise zerstört oder stark beschädigt. Die beiden SBB-Hütten in Saupsdorf und im Bielatal blieben zum Glück von den Fluten verschont. Viele Bergfreunde halfen bei den Wiederaufbauarbeiten, insbesondere bei der beliebten Buschmühle im Kirnitzschtal. Allen Helfern ein großes Dankeschön!

Der Nationalpark Sächsische Schweiz feierte 2010 sein 20-jähriges Bestehen. Zum Festakt in Bad Schandau war auch der SBB eingeladen. Das erfolgreiche Wirken der Nationalparkverwaltung unter Leitung von Dr. Jürgen Stein wurde von allen Festrednern gewürdigt. Um so überraschender war es, dass Dr. Stein zum Jahreswechsel die Leitung eines anderen sächsischen Amtes übertragen wurde. Der SBB wird jedoch weiterhin Partner für die Nationalparkverwaltung sein und Kontakt zum neuen Leiter, Herrn Dr. Dietrich Butter, halten.

Nahverkehr in der Sächsisches Schweiz

Der SBB hatte sich über seinen Verkehrsbefragten Hans Heydrich bei der Deutschen Bahn AG dafür stark gemacht, dass die Schallschutzmaßnahmen an den Schienenwegen im Elbtal möglichst landschaftsschonend erfolgen. Durch die Verwendung von Schienenstegdämpfern, wie es die DB nun plant, kann dieses Ziel erreicht werden. Außerdem hat sich der SBB beim zuständigen VVO dafür eingesetzt, dass die Anzahl der Zugfahrten zwischen Pirna und Schöna sowie zwischen Bad Schandau und Sebnitz nicht wie ursprünglich geplant verringert wird. Seit Dezember 2010 fährt die Städtebahn Sachsen auf dem Sächsisches-Schweiz-Ring zwischen Pirna–Neustadt/Sa.–Sebnitz–Bad Schandau und bereichert mit ihren modernen Fahrzeugen das Nahverkehrsangebot.

Kletterprojekt der Stadt Hohnstein

Die meisten von uns werden es wissen: Die Stadt Hohnstein in der Sächsisches Schweiz plant die Schaffung eines Klettermuseums in der Burg Hohnstein und die Einrichtung eines Klettergartens am Burgfels. Der Klettergarten soll ohne Felsmanipulation eingerichtet werden, frei zugänglich sein und nur ohne Magnesia benutzt werden. Die Stadt Hohnstein trat im Juni 2010 an den SBB mit der Bitte um Unterstützung des Klettermuseums und des Klettergartens heran.

Die Einbindung des SBB in die Gestaltung eines (ersten) Klettermuseums ist grundsätzlich zu begrüßen. Die Idee der Einrichtung eines Klettergartens im Sportkletterstil am Burgfels Hohnstein ist hingegen nicht neu, für den SBB aber ein besonders sensibles Thema. Handelt es sich doch bei dem Burgfels um einen geschützten Biotop in der Nationalparkregion, der nur ausnahmsweise in einen Klettergarten umgewandelt werden darf.

Über das Für und Wider eines Klettergartens an einem Massiv in der Sächsisches Schweiz ist auf verschiedenen Foren diskutiert worden – leider nicht immer sachlich. Im Januar 2011 gab es ein Symposium des SBB

Jahresrückblick 2010

in der TU Dresden mit geschätzten 100 Teilnehmern, in dem die Argumente erfreulicherweise sehr konstruktiv ausgetauscht wurden. Unter den Rednern gab es gleich viele Befürworter wie Kritiker des Klettergartens am Burgfels Hohnstein.

Im Kern geht es um die Frage, ob es mit dem Selbstverständnis des SBB vereinbar ist, wenn erstmalig in der Sächsischen Schweiz ein Klettergarten eingerichtet wird. Entsteht mit Hohnstein ein Präzedenzfall, der unabwendbar zur Folge hat, dass in der Sächsischen Schweiz weitere Klettergärten wie Pilze aus dem Boden schießen?

Der SBB ist ein Bergsport- und Naturschutzverein und der Erhaltung und Pflege der besonderen sächsischen Tradition des Bergsteigens in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz verpflichtet. Mit der Pflege der sächsischen Klettertradition dürfte es schwer vereinbar sein, wenn der SBB in der Nationalparkregion Klettergärten im Sportkletterstil einrichtet. Die geplante Einrichtung eines Klettergartens in der Herrenleite bei Lohmen durch den SBB ist unter diesem Gesichtspunkt noch einmal zu überdenken. Bedeutet das aber umgekehrt, dass der SBB die Einrichtung eines Klettergartens am Burgfels durch die Stadt Hohnstein verhindern muss, wenn keine bergsportlichen und Naturschutz-

gründe entgegenstehen? Kann der SBB die sächsische Klettertradition nur dadurch pflegen, dass er den Klettergarten in Hohnstein bedingungslos ablehnt?

Solche und weitere Fragen wird sich der Vorstand beantworten müssen, bevor er auf die Bitte der Stadt Hohnstein reagiert. Der Vorstand befindet sich derzeit noch im Klärungsprozess.

DAV-Kletterzentrum in Dresden

Der SBB begleitete auch im Jahr 2010 das Projekt DAV-Kletterzentrum in Dresden. Die drei Dresdner DAV-Sektionen (Sektion Dresden, Akademische Sektion Dresden und SBB) kooperieren unter der Federführung der Sektion Dresden bei diesem Projekt. Der ursprüngliche Plan, das Silogebäude auf dem Gelände der Bienertmühle in Dresden-Plauen zu einem Kletterzentrum umzubauen, scheiterte am Wegfall einst zugesagter Fördermittel. Auch der danach geplante kostengünstigere Neubau eines Kletterzentrums an gleicher Stelle scheiterte, weil die Baubehörde der Stadt Dresden keine Baugenehmigung in Aussicht stellte. Derzeit sind der Umbau des Hofmühlengebäudes in Dresden-Plauen und alternativ ein Neubau an anderer Stelle in Dresden im Gespräch. Beide Varianten werden auf Machbarkeit und

Jahresrückblick 2010

Finanzierbarkeit geprüft und miteinander verglichen. Über den Fortgang des Projektes und die Beteiligung des SBB an Bau und Betrieb des DAV-Kletterzentrums wird weiterhin berichtet.

Klettergarten im Radebeuler Löbnitzgrund

Der SBB führte in den letzten Jahren sowohl mit der Stadt Radebeul als auch mit dem Landratsamt Meißen Gespräche, um einen offiziellen Klettergarten in den Steinbrüchen im Löbnitzgrund einzurichten. Das Kreisumweltamt Meißen verhängte zwischenzeitlich ein Betretungsverbot für den Kleinen Steinbruch. Es wollte unserem Widerspruch gegen das Betretungsverbot im Kleinen Steinbruch nicht stattgeben. Der SBB hatte der Eigentümerin des Kleinen Steinbruchs (BVVG) zuvor ein Kaufangebot für die Flurstücke des Kleinen Steinbruchs mit insgesamt 20.000 qm Waldfläche unterbreitet. Das Angebot stand unter der Bedingung, dass das Betretungsrecht wieder hergestellt wird. Das Betretungsverbot blieb aber leider erhalten. Der Kauf kam daher nicht zustande. Wir bedauern sehr, dass das Angebot des SBB zur umweltgerechten Pflege und Entwicklung des Kleinen Steinbruchs in einen weiteren SBB-Klettergarten neben Cunnersdorf und Liebenthal nicht angenommen wurde.

Personen

Prof. Heinz Röhle ist im Sommer 2010 als Präsident des Deutschen Alpenvereins nach einer unschönen Auseinandersetzung zwischen Präsidium und Hauptgeschäftsstelle in München leider zurückgetreten (vgl. Berichte im Mitteilungsblatt 3/2010 und 4/2010). Prof. Röhle sei hiermit noch einmal Dank für sein herausragendes Wirken an der Spitze des DAV ausgesprochen. Der Ältestenrat des SBB konstituierte sich nach Berufung durch den Vorstand im Mai 2010 (vgl. Bericht im Mitteilungsblatt 2/2010). Er ist ein beratendes Gremium und arbeitet unter Leitung von Günter Priebst auf der Grundlage einer Geschäftsordnung, die ihresgleichen sucht. Der Vorstand bat den

Ältestenrat als Erstes um seine Meinung zum geplanten Kletterprojekt der Stadt Hohnstein, einem denkbar heiklen Thema. Der Ältestenrat empfahl nach interner Beratung dem Vorstand, dem Projekt vorbehaltlich der Einhaltung für den SBB wesentlicher Rahmenbedingungen zuzustimmen. Daraufhin ist der Ältestenrat in einer beschämenden Art und Weise von hier nicht näher genannten Personen (außerhalb des Vorstands) attackiert und beleidigt worden. Ich appelliere hiermit an alle, auch bei unterschiedlichen Meinungen die Würde des Anderen zu wahren. Außerdem wünsche ich dem Ältestenrat, sich von den Schmähungen einiger weniger nicht beeindrucken zu lassen und dem Vorstand auf stabiler Grundlage weiterhin mit Rat zur Seite zu stehen.

Der SBB hat erstmalig einen Geschäftsführer. Christian Walter hat diese verantwortungsvolle Aufgabe zum 1. März 2011 übernommen (vgl. Porträt in diesem Mitteilungsblatt). Aufgrund der Stellenausschreibung im Herbst 2010 gab es mehrere geeignete Bewerber. Nach ausführlicher Beratung im Vorstand fiel die Entscheidung auf Christian Walter. Ich wünsche ihm die Kraft und Ausdauer, um den Vorstand bei der künftigen Entwicklung des SBB tatkräftig zu unterstützen.

Dank an alle

Es gab eine Vielzahl weiterer Aktivitäten im SBB. Allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Aktiven sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt. Ohne euren Fleiß und Enthusiasmus stünde der SBB nicht so gut da, wie er heute dasteht. Die steigenden Mitgliederzahlen belegen, dass der SBB trotz kontroverser Diskussionen um die Zukunft des Bergsports in der Sächsischen Schweiz anerkannt ist und einen festen Platz in unserer Gesellschaft gefunden hat. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, wünsche ich mir weiterhin so viele fleißige Helfer und Unterstützer und uns allen Erfolg in der Sache: ein gedeihliches Miteinander von Bergsport, Natur und Umweltschutz in der Sächsischen Schweiz.

Alexander Nareike, 1. Vorsitzender

Informationen aus dem Vorstand

Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer zur Mitgliederversammlung des SBB im Mai 2011

Zur nächsten Mitgliederversammlung des SBB im Mai 2011 stehen wieder Vorstandswahlen an (Satzung des SBB §15 Abs. 3). Folgende Posten sind dabei neu zu besetzen: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, 3. Vorsitzender (JSBB), Vorstand Bergsteigen, Vorstand Öffentlichkeit und Kultur. Wir bitten Interessenten für eine Kandidatur, sich beim Vorstand zu melden. – Uwe Lange wird nach zwei Wahlperioden nicht mehr als Rechnungsprüfer zur Verfügung stehen. Wer Interesse an diesem Ehrenamt zeigt, meldet sich bitte bei Schatzmeisterin Andrea Czimmeck.

Christian Walter ist seit 1. März 2011 Geschäftsführer des SBB

Um allen Missverständnissen vorzubeugen, möchten wir darauf hinweisen, dass der ehrenamtlich tätige Vorstand weiterhin das höchste Organ des Vereins ist. Er wird aber in Zukunft durch einen angestellten Geschäftsführer in seiner Arbeit unterstützt. Auch Michael Schindler in der Geschäftsstelle bleibt als Geschäftsstellenleiter tätig. Christian Walter ist mittwochs und donnerstags in der Geschäftsstelle persönlich erreichbar. Seine E-Mail ist gf@bergsteigerbund.de, Telefon 01 62 / 6 06 70 84. Christian wird im Porträt auf den Seiten 50–53 näher vorgestellt.

Neues Mitglied in der KER

Der Vorstand hat Robert Leistner für drei Jahre in die Kommission Ethik/Regeln berufen.

Ausstellung in der SBB-Geschäftsstelle

Ab etwa Mitte März wird in der Geschäftsstelle eine Ausstellung zum 100-jährigen SBB-Jubiläum zu sehen sein, u. a. mit großformatigen historischen Fotos von Walter Hahn.

Gespräch mit dem neuen Leiter der Nationalparkverwaltung

Mit dem neuen, seit dem Jahreswechsel amtierenden Leiter der Nationalparkverwaltung Dr. Dietrich Butter traf sich der SBB-Vorstand am 1. Februar 2011 zu einem ersten Gespräch. Dr. Butter war bisher Leiter des Forstamtes Neustadt, welches das LSG Sächsische Schweiz betreut. Die gute Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung und deren Mitarbeitern soll in bewährter Weise fortgesetzt werden. Der bisherige Leiter Dr. Stein war vom Umweltminister an eine andere Forstdienststelle nach Graupa versetzt worden.

Gespräch mit dem Sächsischen Umweltministerium

Am 15. Februar 2011 fand auf Einladung des Sächsischen Umweltministerium eine Besprechung des SBB-Vorstandes mit Staatsminister Kupfer, Abteilungsleiter Dr. Schwarz, Referentin Frau Klemm und NLP-Leiter Dr. Butter statt. Hauptpunkte waren: tschechischer Staustufenplan Elbtal, Sächsisches Naturschutzgesetz, Elbsandsteinklettern.

SBB-Klubvertreterversammlung

Montag, 18. April 2011, 18 Uhr

Haus der Gewerkschaft, Schützenplatz 14, Dresden, 6. Stock

Die Klubvertreter erhalten die Tagesordnung auf dem Postweg, sie wird auch auf der SBB-Homepage veröffentlicht. Alle Klubvertreter und interessierten Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Informationen aus dem Vorstand

SBB-Mitgliederversammlung

Montag, 16. Mai 2011, 18 Uhr

Haus der Gewerkschaft

Schützenplatz 14, Dresden

6. Stock, Kongressaal

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
 2. Wahl eines Schriftführers für das Protokoll
Wahl eines Mitglieds zur Protokoll-Unterzeichnung
 3. Geschäftsbericht des Vorstandes 2010
 4. Jahresrechnung 2010, Haushaltsvoranschlag 2012
 5. Bericht der Rechnungsprüfer
 6. DAV-Kletterzentrum Dresden
 7. Aussprache
 8. Entlastung des Vorstandes
 9. Ehrungen
 10. Satzungsänderungen
 11. Anträge zur Mitgliederversammlung, Beschlussfassung
 12. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
 13. Schlusswort

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen mindestens einen Monat vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!

In Vorbereitung der Mitgliederversammlung wird der Vorstand Daten zur Jahresrechnung 2010, Informationen zur aktuellen Situation 2011 sowie den Haushaltsvoranschlag 2012 im Internet veröffentlichen. Diese Daten stehen den Mitgliedern auch zur Einsichtnahme zu den Öffnungszeiten in der SBB-Geschäftsstelle zur Verfügung.

Der Vorstand unterbreitet den Vorschlag folgender Satzungsänderungen:

§ 15 Abs. 1 Änderung:

das Wort „Schriftführer“ wird ersetzt durch „Vorstandsmitglied für Ausbildung“

§ 15 Neuaufnahme: § 15b Ältestenrat

1. Der Vorstand kann einen Ältestenrat einrichten. Der Ältestenrat hat die Aufgabe der Beratung des Vorstands in wesentlichen Belangen des Vereins und im Übrigen alle Rechte und Pflichten einer Arbeitsgruppe des Vereins.
2. Der Ältestenrat besteht aus mindestens 8 und höchstens 15 Mitgliedern des Vereins.
3. Der Ältestenrat gibt sich für seine Arbeit eine Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung bedarf der Zustimmung des Vorstands.

§ 18 Neufassung: § 18 Geschäftsordnung des Vorstands

1. Der Vorstand gibt sich für seine Arbeit eine Geschäftsordnung. Sie enthält Vorschriften u. a. über die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes. Anlass und Häufigkeit der Sitzungen, Beschlussfähigkeit. Die Geschäftsordnung ist nicht Bestandteil der Satzung.
2. Die Ämter im Vorstand sind Ehrenämter. Der Verein kann hauptamtliche Mitarbeiter und einen Geschäftsführer als hauptamtlichen Mitarbeiter anstellen.

Informationen aus dem Vorstand

Einladung zum 100-jährigen Jubiläum des SBB

Samstag, 26. März 2011, Theater im Wechselbad, Maternistraße Dresden

Festprogramm: 16:00 Uhr *ausverkauft*

Abendveranstaltung: 18:00 Uhr Einlass

19:00 Uhr Eröffnung des Abendbuffet

Vortrag von Heinz Lothar Stutte „Sächsisches
Bergsteigen außerhalb Sachsens“; Tanz für
Jung und Alt ; Gesang am Feuer

***Karten in der Geschäftsstelle für 25 Euro (incl. Buffet, VVO-Ticket, Festschrift).
Der Festschrift-Gutschein kann auch in der Geschäftsstelle eingelöst werden.***

Ausgestaltung der Räume im Theater Wechselbad:

Wir bedanken uns für die Zusage an der Gestaltung von Aufstellern bei den Klubs:
Alpensöhne, Frankensteiner, Falkenspitzieler, Rohnspitzieler, AKV, Bergteufel, Berglust, Bar-
barinas, Bergfreunde 16, Schwefelbrüder, AvB, Bergfinken, Wanderlust, Kanzeltürmer
Ansprechpartner: Jörg Hähnel, E-Mail: gockel_65@gmx.de, Tel. 01 51 / 15 05 47 36.

Der Aufbau der Stellwände erfolgt am Samstag, 26. März 2011, ab 10 Uhr im Theater
Wechselbad. (Achtung! **Kein Aufbau am 25.03.11 möglich!**)

Es besteht die Möglichkeit, die Aufsteller ab 17. März 2011 in einem Raum zwischen-
zulagern (Ansprechpartner Thomas Eckert, Tel. 01 72 / 3 71 97 87).

Familienfest auf der Burg Hohnstein am Samstag, 2. Juli 2011

Neben dem Fest in Dresden möchten wir unser Jubiläum auch sportlich aktiv in der Sächsi-
schen Schweiz feiern. Dazu sind ein Triathlon, Fahrradtouren mit „2radHenke“, Wanderun-
gen, Spaß und Spiel für Kinder, Klettern im Brand sowie der Auftritt unserer Chöre geplant.
Dieser Tag lebt von den Aktionen verschiedenster Mitglieder aus unserem Bund.

Wer möchte Wanderungen ab Rathen, Wehlen, Sebnitz und rund um Hohnstein anbieten?
Ansprechpartner: Ludwig Trojok, Tel. 03 51 / 5 00 82 14; Ludwig.Trojok@bergsteigerbund.de
Welche Klubs bieten an diesem Wochenende Klubklettern im Brandgebiet an? Meldungen
bitte an die Geschäftsstelle.

Wer auf der Burg Hohnstein übernachten möchte, meldet sich bitte unter der Telefonnum-
mer 03 59 75 / 8 12 02 oder über <http://www.burg-hohnstein.info> an.

Außerdem haben wir für die Abendstunden einen Busshuttle von der Burg Hohnstein zum
Bahnhof Pirna gegen 20 Uhr und nach der Abendveranstaltung gegen 21.15 Uhr organisiert.

Vorläufiger Ablaufplan:

ab 10.00 Uhr Kinderprogramm von „Globetrotter Ausrüstung“ und Getränkeauschank
12.00 Uhr zwei geführte Wanderungen mit Nationalparkmitarbeitern
17.00 Uhr Konzert der drei SBB-Chöre und des Jugendblasorchesters
19.30 Uhr Kulturprogramm unterstützt durch „Bergsport Arnold“

Im Burghof gibt es am Abend ein lustiges Beisammensein bei Gitarrenklängen am Feuer.
Die Fahrradtouren und der Triathlon sind noch in der Abstimmung, sodass wir noch keine
Uhrzeiten und Treffpunkte bekannt geben können. Ausführliche Informationen gibt es zur
Klubvertretersitzung im April, zur Mitgliederversammlung im Mai und auf der Homepage.

Festschrift 100 Jahre SBB

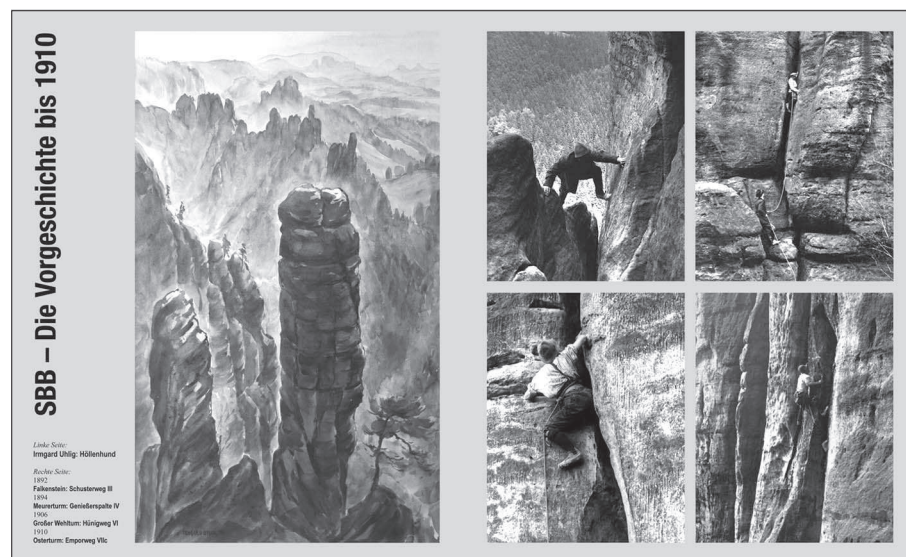
Am 1. März 2011 wurde im Stadtmuseum Dresden ein Buch vorgestellt, das ausschließlich mit uns, den Mitgliedern des SBB, zu tun hat. Als Arbeitsbezeichnung haben wir es, der Einfachheit halber, einfach „Festschrift“ genannt. Ob es dem Namen gerecht wird, muss sich zeigen. Misst man es an dem Buch, das 1936 zum 25-jährigen SBB-Jubiläum erschien, dann hat es mit seinen 352 Seiten gerade mal 64 Seiten mehr. Dieses wunderbare Buch von damals galt den Machern von heute als Richtschnur, was die inhaltliche Qualität betraf.

Was erwartet den Leser?

Das Buch hat neun Hauptkapitel und einen Anhang. Es ist streng chronologisch aufgebaut. In den jeweiligen Hauptbeiträgen wird die Geschichte des SBB dargestellt. Um diese Geschichtsbeiträge lebendiger zu machen, wurden „Lebensbilder“ markanter Bergsteigerpersönlichkeiten, Erstbegehungsberichte und Klettergeschichten hinzugefügt. Manche

der frühen Schilderungen ist den Älteren unter uns schon bekannt, wir haben uns trotzdem entschieden, einige zu verwenden, um unseren jüngeren Mitgliedern zu vermitteln, was damals in unseren Bergen geschah. Aber keine Angst, es ist nicht ein Aufguss von gestern. Man wird auch viel Neues finden. Wichtig war von Anfang an die Vorgabe, das Buch reich zu bebildern. Es sind mehr als 500 Abbildungen geworden, und es wurde besonderer Wert auf Vielfalt gelegt. Dabei ist hervorzuheben, welche Schätze im Archiv des SBB liegen, die bisher kaum verwendet wurden.

Das Besondere an diesem Buch ist, dass 64 Autoren (6 davon für historische Beiträge) 96 Beiträge geschrieben haben. Das zeigt einerseits, dass man kein Werk „wie aus einem Guss“ erwarten kann. Andererseits macht es die Vielfalt unseres Bundes deutlich. Dass sich einzelne Gedankenstränge wiederholen, wurde dabei bewusst in Kauf genommen. Eine Verdichtung der historischen



Die Hauptabschnitte des Buches werden mit einer thematischen Doppelbildseite eingeleitet. Eine besondere Würdigung erfährt hierbei unsere 100-jährige Bergmalerin Irmgard Uhlig mit dem Aufmacherbild.



Authentische Schilderungen ihrer Zeit liefern Herbert Wünsche und Harry Rost, deren legendärer Klub RKV noch heute mit Respekt genannt wird. Hier sind abgebildet: (von links): Herbert Wünsche, Harry Rost, Werner Schlenkrich, Harry Schöne, Werner Wünsche, Siegfried Jäger und Christoph Spänich.

Beiträge hätte unsere Möglichkeiten überschritten und hätte sicher auch den Autoren Gewalt angetan.

Bei aller Vielfalt wird mancher bestimmte Beiträge vermissen. So fehlen die Bergfilmerei, Bergsteigen und Kunst, Klubporträts, der große Bereich der alpinen Leistungen in der Vergangenheit und anderes mehr. Schade. Aber mehr war bei Ausschöpfung unserer Möglichkeiten nicht drin.

Die Erarbeitung des Buches

Grundlage der Arbeit war ein Konzept, das Joachim Schindler und Albrecht Kittler erarbeitet hatten. Im Herbst 2004 ist es vom Vorstand einstimmig beschlossen worden. War dann im November bei der ersten großen Beratung zum Buch eine gewisse Euphorie zu spüren, ganz spontan entstanden weitere Ideen, so kam man in der Folge mit der Arbeit so recht nicht vorwärts. Vielleicht wurde ein wenig zu früh angefangen und der Endtermin lag noch zu weit weg. So gab es immer wieder Diskussionen zum Konzept. Allerdings wurden auch Zwischenschritte initiiert (eine bemerkenswerte Bibliografie, ein Personenverzeichnis, die Erarbeitung vieler Biografien

und schließlich deren Veröffentlichung, Bücher über Paul Gimmel und Rudolf Fehrmann).

Ende 2008 wurde noch immer ums Konzept diskutiert. Einen großen Schritt sollte uns eine Geschichtskonferenz voranbringen: „Der SBB in den Stürmen der Zeit“. Sie fand im März 2009 statt. Trotzdem traten wir im November 2009 immer noch irgendwie auf der Stelle und plötzlich geisterte ein stark geändertes Konzept im Raum herum. An diesem entzündete sich dann Kritik, was zur Folge hatte, dass Albrecht Kittler die Leitung der Arbeitsgruppe (Dezember 2009) niederlegte. Zwei Monate sah es so aus, als sei das Vorhaben gescheitert. Jedoch versuchte Joachim Schindler die „Festschrift“ zu retten und als sich Peter Rölke bereit erklärte, eine neue Arbeitsgruppe zu leiten, kam die Sache wieder in Gang. Zuerst wurde das Konzept vervollständigt und seine Umsetzbarkeit geprüft. Jetzt begann die praktische Arbeit. Die notwendigen Autoren wurden verbindlich angeschrieben und um ihre Beiträge gebeten. Nach und nach gingen diese nun ein. Erfahrene Textbearbeiter feilten hier und da an Form und Umfang.

Festschrift 100 Jahre SBB

Im August 2010 wurde über die endgültige Gestaltung entschieden. Inzwischen war auch die Bildauswahl im Wesentlichen abgeschlossen. Im Oktober wurde der erste Entwurf des kompletten Buches vorgelegt. Im November war ein Arbeitsstand erreicht worden, sodass mit dem ersten Korrekturlesen begonnen werden konnte. Allerdings fehlten zu diesem Zeitpunkt noch immer einzelne

Beiträge. Im Dezember konnten dann die Endkorrekturen erfolgen. Ende Januar 2011 ging das fertige Manuskript in die Druckerei.

Es ging nicht alles glatt

Obwohl der Vorstand der Redaktionsgruppe viel Vertrauen entgegenbrachte und die Arbeiten ohne Störungen von außen ablaufen konnten, gab es am Schluss doch noch

Übersicht zum Inhalt der Festschrift

1. SBB – Die Vorgeschichte bis 1910

Das Aufkommen des Sächsischen Bergsteigens und die Vorgeschichte des SBB bis 1910

Oscar Schuster – Rudolf Fehrmann – Erstbesteigung des Kreuzturmes – Aus großer Zeit

2. SBB – Die Jahre 1911 bis 1918

Von der Gründung des SBB bis zum Ende des I. Weltkrieges

Irmgard Uhlig zum 100. – Barbarine im Jahre „1910“ – Die Weinertwand – Die Strubichkante am Wilden Kopf – Bloßstock-Westwand – Die 10 Gebote für den Bergsteiger – Emanuel Strubich

3. SBB – Die Jahre 1918 bis 1933

Der SBB zwischen 1918 und 1933 im Spannungsfeld gesellschaftlicher Umbrüche

Paul Gimmel – Der Lorenztürmerweg am Turm am Verborgenen Horn – Nordböhmisches Sandsteinfelsen – Entdeckung und Erschließung

4. SBB – Die Jahre 1933 bis 1945

Der gleichgeschaltete Sächsische Bergsteigerbund im Nationalsozialismus

Willy Häntzschel – Willy Ehrlich – Wilde Zinne-Gemeinschaftsweg – 1. Beg. Domwächter-Gamsspitzerweg

5. SBB – Die Jahre 1946 bis 1952

Visionen der Nachkriegszeit

Rück Erinnerung an die Nachkriegszeit – RKV-Hütte im Rauschengrund – Karlheinz Gonda – 1. Beg. Märchenturm-Geisterkante – Paul Illmer

6. SBB – Die Jahre 1952 bis 1989

Die Zeit ohne den SBB – Das Vereinsleben in der DDR

BSG Empor Dresden-Löbtau als „Bewahrer der Tradition“

Arthur Treutler – Die Feldkopfkante

Die Bewahrung klettersportlicher Traditionen im DWBO

Bezirksfachkommission Felsklettern Dresden – Fritz Eske, Günter Kalkbrenner und Kurt Richter – Triglav-Nordwand im Winter – Do Adu!: Auf nach Adersbach – Gerd Schöne – Martin Lange – Bernd Arnold auf dem Weg zum X. Grad – Eine Erstbegehung Bernd Arnolds – Die Leistungsspirale und die Kletterszene der 1980er Jahre

Festschrift 100 Jahre SBB

einige Irritationen um Aussagen, die die Zukunft des Sächsischen Bergsteigens betreffen. Aber auch das ließ sich am Ende einvernehmlich klären.

Ende Dezember 2010 gab es einen großen Schreck. Joachim Schindler, der „Motor“ unserer Arbeit und allzeit bereiter Ansprechpartner in allen sachlichen Fragen, ist über der Erarbeitung des Personenverzeichnisses

schwer erkrankt. Wir haben in seinem Sinn das Verzeichnis fertiggestellt und damit dem gesamten Buch seinen Abschluss geben können.

Am Schluss sei vermerkt, hätte Peter Rölke sich nicht an die Spitze der Arbeitsgruppe gestellt, hätte der SBB ein Jubiläum ohne Festschrift. Dafür gebührt ihm außerordentlicher Dank.

Frank Richter

7. SBB – Die Jahre 1989 bis 2010

Die Wiedergründung des SBB und der große Aufschwung des Jahres 1990

Ulrich Voigt – Gisbert Ludewig – Gunter Seifert – Arena der Eitelkeit

Der SBB in den 1990er Jahren und seine Arbeitsgruppen (AG)

AG Felsklettern; Kommission Ethik und Regeln – AG „Neue Wege“ – AG „nachträgliche Ringe“ – Klettertechnische Abteilung – AG Ausbildung – Wettkampfklettern – Die Jugend des SBB – Kinder- und Jugendklettern – AG Freischneiden von Kletterwegen – Fachgruppe Ski nordisch – AG Alpinistik – Wandergruppen – Die Gemeinschaft „Alte vom Berge“ – Freizeit- und Bergsport in Freiberg – Hütten des SBB – AG Natur- und Umweltschutz – Sächsische-Schweiz-Initiative (SSI) – SBB-Archiv – Gipfelbuchsammlung – Bibliothek – Abzeichensammlung – AG Kultur – Das Mitteilungsblatt – Wir im Internet – Ältestenrat

8. 100 Jahre SBB, Ausgewählte Themen

Die Klubs als Träger des Sächsischen Bergsteigens in der Vergangenheit – Die Klubs im wiedergegründeten SBB – Klubleben gestern und heute

Die Bergsteigersamariterabteilung des SBB – Die SBB-Ortsgruppe Pirna – 100 Jahre Klettersport in Sebnitz – Die Bergfinken – Bergsteigerchor Sebnitz – Männerchor Sächsische Schweiz – Publikationen des SBB

100 Jahre Bergsteigen und Naturschutz in der Sächsischen Schweiz

Das sächsische Kletterführerwerk – „Kletterführer Elbsandsteingebirge“ von 1965 – Bergsportkonzeption Nationalpark Sächsische Schweiz – Das legendäre Buch: Felsenheimat Elbsandsteingebirge

9. Rückschau und Ausblicke – Der SBB im 21. Jahrhundert

Heute und morgen – das Sächsische Bergsteigen vor der Entscheidung

Große Klassikerrunde – Ein Blick in die Schwerekletterszene – Kristina Rohde – Spitzenkletterer versus Verein – Sächsisches Bergsteigen: Relikt oder Chance?

Ein Blick zurück in die Zukunft; Blicke auf den SBB

Anhang

Die Vorstände des SBB – Geschäftsstellen und Mitgliederentwicklung – Zeittafel zur 100-jährigen Geschichte des SBB – Abkürzungen – Personenverzeichnis

Mitglieder der Redaktionsgruppe

Hans-Rainer Arnold, Christian Glaser, Dietmar Heinicke, Jochen Mischke, Frank Richter, Peter Rölke (Leitung und Koordinierung der Arbeitsgruppe), Joachim Schindler

Dank an Autoren, Fotografen und die Redaktionsgruppe der Festschrift

Nachdem die Herausgabe der Festschrift „100 Jahre SBB“ Anfang Februar 2010 fast zu scheitern drohte, fand sich im März eine neue, erweiterte Redaktionsgruppe „Festschrift“ zusammen.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es die Manuskripte der Vorträge zur Geschichtskonferenz vom Frühjahr 2009 sowie eine Anzahl von Beiträgen. Alle weiteren Beiträge waren zeitnah für 2010 vorgesehen. Noch kein Konzept gab es, wie die Zeit nach der Wiedergründung des SBB im Jahr 1990 dargestellt werden sollte. In der Redaktionsgruppe entschieden wir uns, die aktuelle Arbeit dieser letzten Periode, die sich einer zeitgeschichtlichen Bewertung weitgehend entzieht, durch die Darstellung unserer SBB-Arbeits- und Ortsgruppen aufzunehmen.

Besondere Akzente setzte die neue Redaktionsgruppe bei der Würdigung der Ehrenamtlichen im SBB, denn es sollten in der Festschrift nicht nur das Sächsische Bergsteigen und die Spitzenleistungen von Erstbegehern Berücksichtigung finden, sondern vor allem der Verein – und dieser funktioniert nur durch die aufopferungsvolle, uneigennützige Arbeit von Ehrenamtlichen. Somit wurden neue Beiträge zu Bergsteigern der letzten Jahrzehnte konzipiert, die wir oftmals alle kennen. Neben dem SBB bis 1945 und dem wiedergegründeten SBB fand auch die DDR-Zeit gleichwertige Aufnahme. Ausgewählt wurden u. a. Willy Ehrlich, Paul Gimmel, Paul Illmer, Fritz Petzold, Bernd Arnold, Gerd Schöne, Martin Lange, Arthur Treutler, Gisbert Ludewig, Gunter Seifert, Ulrich Voigt.

Neu aufgenommen wurde im März 2010 die Struktur eines Themenkomplexes für ausgewählte, die Zeitblöcke der Geschichtskonferenz übergreifende Themen: Klubs, Gesangsabteilungen und Chöre des SBB, Bergsamariterabteilung, Bergsteigen und Naturschutz in 100 Jahren SBB, Kletterführergeschichte, Publikationen des SBB und das Hasse/Stutte-Buch von 1979.

Den thematischen Abschluss bildet ein Diskussionsblock zum Bergsteigen im 21. Jahr-

hundert, also Themen, die sich in Diskussion befinden, nicht abgeschlossen sind und somit einen aktuellen Stand der Meinungsvielfalt darstellen. Hierbei haben wir uns durch die Auswahl der Autoren um Ausgewogenheit der Meinungen und Richtungen bemüht.

Ende März 2010 wurden schließlich etwa 50 Autoren, darunter alle SBB-Arbeits- und Ortsgruppenleiter, angeschrieben und offiziell um Beiträge gebeten. Großer Dank gebührt allen Autoren, die innerhalb des recht kurz bemessenen Zeitrahmens ihre Texte einreichten. Die Koordination der eingehenden Beiträge oblag Kerstin Ehart.

Nun kam die anstrengende Arbeit der Redaktionsmitglieder Hans-Rainer Arnold, Jochen Mischke und Christian Glaser, die in vielen Stunden und Tagen die aufwendige Betreuung und Lektorierung der Beiträge insbesondere zu den Orts- und Arbeitsgruppen und zu den Persönlichkeiten des SBB übernahmen. Der Journalist Andreas Hammer bearbeitete die wichtigen, manchmal aber durch die Vielzahl der Fakten überladenen Beiträge der Geschichtskonferenz. Joachim Schindler hatte selber viele Beiträge als Autor zu bearbeiten und betreute fachlich alle geschichtlichen Beiträge intensiv. Dietmar Heinicke brachte sein klettersportliches Wissen ein. Weitere Bergfreunde aus der IG Sächsische Bergsteigergeschichte wie Wolfgang Bagger und Siegfried Hoyer gaben wertvolle Hinweise.

Frank Richter übernahm die Aufgabe der Fotoredaktion für das Buch. Ein solches 350-Seiten-Buch lebt in nicht unerheblichem Maße von den Bildern. Frank fand eine Reihe unbekannter Bilddokumente in den Tiefen des SBB-Archivs. Was an Bildmaterial fehlte, ergänzte er aus seinem Archiv. In monatelanger Arbeit kontaktierte er alle Autoren zu den gewünschten Fotodokumenten, entwarf Layout und Titel des Buches und sorgte für die Umsetzung.

Im Oktober 2010 konnte die inhaltliche Abschlusskorrektur erfolgen, jedes Mitglied der

Festschrift 100 Jahre SBB

Die Festschrift „100 Jahre SBB“ ist seit 2. März in der SBB-Geschäftsstelle erhältlich:
für SBB-Mitglieder: 20,00 Euro; für Nichtmitglieder: 30,00 Euro
bei Postversand zzgl. 3,90 Euro Porto

Die Eintrittskarten zur Festveranstaltung „100 Jahre SBB“ am 26. März 2011 im Wechselbad Dresden enthalten einen „Gutschein Festschrift“. Jeder Kartenbesitzer erhält bei Abgabe des Gutscheines eine Festschrift; das kann zur Festveranstaltung erfolgen, aber auch vorher oder danach in der SBB-Geschäftsstelle.

Redaktionsgruppe erhielt die Rohfassung des Buches. Man glaubt gar nicht, wie viele Korrekturen aller Art nötig waren. Dietmar Heinicke bewerkstelligte die aufwendige Zusammenführung dieser Korrekturbücher, Frank Richter die Einarbeitung der Korrekturen am Computer. Werner Rump und Dieter Leiskow übernahmen im Dezember 2010 die Endkorrektur, ehe das Werk im Januar 2011 schließlich druckfertig war. Im Hintergrund wirkte Schatzmeisterin Andrea Czimmeck bei der finanztechnischen Betreuung. Joachim Schindler sei noch einmal besonderer Dank gesagt für sein Wirken um die Aufarbeitung der Geschichte des Sächsi-

schen Bergsteigens und des SBB. Ohne seine jahrelange Vorarbeit, die zwei Geschichtskonferenzen 2005 und 2009 und der damit verbundenen Gewinnung von Autoren für das spätere Buch hätte diese Festschrift nicht die inhaltliche Qualität erreichen können.

Unsere Festschrift „100 Jahre SBB“ ist mit rund 70 beteiligten Bergfreunden eine wirkliche Gemeinschaftsleistung: Dafür möchte ich abschließend allen Autoren, Fotografen, Korrekturlesern und den Mitgliedern der Redaktionsgruppe danken und hoffe, dass unsere Festschrift gute Aufnahme bei den Lesern finden wird.

Peter Rölke, Leiter der AG Festschrift

In der Geschäftsstelle sind weitere Publikationen erhältlich, die seit 2007 im Zusammenhang mit dem SBB-Jubiläum von der Arbeitsgruppe „100 Jahre SBB“ erarbeitet wurden:

Personenverzeichnis „Mutz-Archiv“ des SBB-Archivs; 2007; 72 S.; A4; 3,00 Euro
Nachweis und teilweise Kurzporträts von ca. 1900 im SBB-Archiv registrierten Personen

Bibliographie „Bergsteigen in Sachsen ...“; 2008; 200 S.; A4; 10,00 Euro
Bibliographische Auflistung von ca. 7500 Literaturstellen zum Sächsischen Bergsteigen

Paul Gimmel 1889–1960; 2009; 224 S.; A5; 10,00 Euro
Gedenkbuch für den Ehrenvorsitzenden des Sächsischen Bergsteigerbundes

Biografien und Porträts von Persönlichkeiten ...; 2010; 102 S.; A4; 5,00 Euro
82 Kurzbiografien von Persönlichkeiten aus der 100-jährigen Geschichte des SBB

In diesem Band haben sich einige kleinere Fehler eingeschlichen, die selbst bei gründlicher Arbeit nicht ganz zu vermeiden sind und die wir hier gern korrigieren möchten:
S. 6, Zeile 15: Welly Petzold (statt Welly Friedrich); S. 51: richtiges Geburtsdatum 28.02.1947; S. 58: richtiges Geburtsdatum 12.07.1971; S. 66: richtiges Geburtsdatum 29.07.1914; S. 78, 3. Abs. von unten: verfasste (statt gab heraus – alleiniger Herausgeber ist Herr Dieter Leiskow); S. 80: richtiges Geburtsdatum 18.02.1928

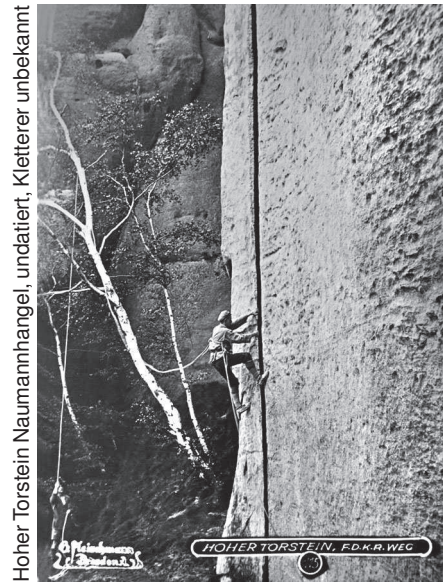
Rudolf Fehrmann 1886–1948; 2010; 156 S.; A5; 10,00 Euro – **Neuerscheinung**
Aus dem Leben eines bedeutenden sächsischen Bergsteigers

Aus der Geschichte des SBB

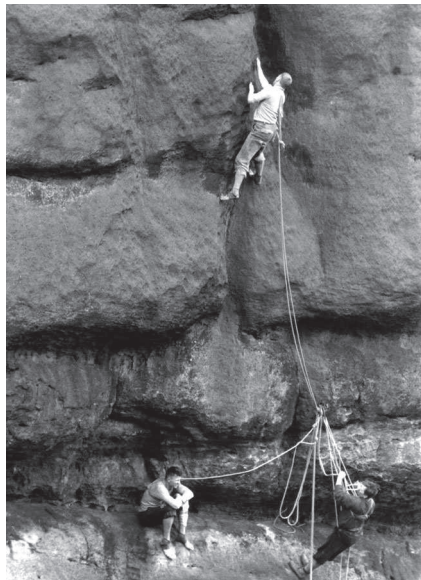
Anlässlich des Jubiläums gab der SBB vier Postkarten heraus, die zu 0,50 Euro/Stück in der Geschäftsstelle erhältlich sind. Zur Festveranstaltung am 26. März können sie ebenfalls erworben werden und dort, mit einer Jubiläums-Sondermarke versehen, verschickt werden.



Stiftungsfest der KV Empor, 1908



Hoher Torstein Naumannhangel, undatiert, Kletterer unbekannt



Märchenturm Alter Weg, Seilschaft Fritz Eske, 60er Jahre



Märchenturm Geisterkante, Seilschaft Harry Schöne, 50er Jahre

Aus der Geschichte des SBB

Zeittafel zur Geschichte des Sächsischen Bergsteigerbundes

- 08.02.1911 Nach einer vorbereitenden Versammlung am 25. Januar treffen sich Vertreter von 15 Klubs, formulieren sieben Punkte als Hauptziele und laden zur Gründung eines „Bundes“ ein.
- 01.03.1911 Gründung des „Sächsischen Bergsteigerbundes“ (SBB) in Dresden durch 18 Kletterklubs. Zum Vorsitzenden wird Reinhold Greter gewählt.
- 07.06.1911 Die Vertretersitzung des SBB wählt für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Vorsitzenden Reinhold Greter nunmehr Alfred Porzig zum 1. Vorsitzenden. Die in Böhmen herausgegebene Touristenzeitschrift „Aus deutschen Bergen“ wird zum Bundesorgan bestimmt. Dem SBB gehören 38 Vereine mit ca. 600 Mitgliedern an.
- 1912 Erstmals gibt der SBB ein „Jahrbuch“ heraus (weitere folgen 1913, 1914 und 1927).
- 03.04.1912 Gründung einer Bergsteiger-Samariter-Abteilung im SBB. Als ihr erster Leiter wirkt bis 1924 Richard Pohl.
- 09.12.1912 Gründung einer Wintersportabteilung im SBB.
- 16.05.1913 Der SBB wird unter der Nr. 235 in das Vereinsregister eingetragen.
- 01.04.1914 Die Vertretersitzung des SBB beschließt die „Herausgabe eines monatlich erscheinenden Mitteilungsblattes“.
- 11.11.1918 Ende des I. Weltkrieges. Von 786 Mitgliedern des SBB wurden 425 Opfer des Krieges.
- Juni 1919 In Dresden erscheint die Nummer 1 der „Mitteilungen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes“ (Schriftleitung: Dr. Rudolf Fehrmann).
- 06.08.1919 Die Vertretersitzung des SBB beschließt die Bildung eines Gipfelbuchausschusses.
- 14.07.1920 Auf Initiative Pirnaer Kletterklubs erfolgt die Gründung einer „SBB-Gemeinschaft Pirna“.
- 30.08.1920 Im Dresdner Restaurant „Zum Klosterkeller“ gründen 56 Bundesmitglieder eine Gesangsabteilung des SBB. Zum Jahresende gehören ihr 80 Mitglieder an.
- 17.10.1920 Weihe des Ehrenmals auf der Hohen Liebe für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Bergsteiger und Wanderer. Die Weiherede hält Dr. Rudolf Fehrmann.
- 11.05.1924 In Stadt Wehlen findet nach monatelanger Arbeit und großen Mühen die feierliche Einweihung der ersten Hütte des SBB statt.
- 20.02.1934 Bei der außerordentlichen Hauptversammlung des SBB erlaubt sich Willy Ehrlich eine ungeplante „Frechheit“. Der 37-jährige parteilose Ehrlich lässt sich bei der Wahl zum Bundesvorsitzenden als Gegenkandidat aufstellen und erhält 180 Stimmen, der bisherige Bundesführer Martin Wächtler dagegen nur 113 Stimmen. Nach einer Pause (Ehrlich muss das Amt ausschlagen) wird Wächtler Bundesführer.
- 03.03.1936 Der SBB feiert im Dresdner Vereinshaus sein 25-jähriges Jubiläum. Am 8. März gedenkt er am Ehrenmal auf der Hohen Liebe der 425 SBB-Opfer des I. Weltkrieges. Am 21. März findet im Ausstellungspalast das 25. Stiftungsfest des SBB unter dem Motto „Auf zur Erstbesteigung des Knatterhorns“ statt. Herausgegeben vom SBB und bearbeitet von Albert Goldammer und Martin Wächtler, erscheint „Bergsteigen in Sachsen“, eine Festschrift zum 25-jährigen Bestehen.
- 17.11.1938 In einer außerordentlichen Hauptversammlung des SBB beschließen 312 anwesende Mitglieder einstimmig den Beitritt zum DAV (SBB: 1.500 Mitglieder, etwa 500 unter 25 Jahren, etwa 200 bereits Alpenvereinsmitglied).
- Dez. 1941 Aus kriegswirtschaftlichen Gründen stellen die Zweige des DAV ihre Zeitschriften zugunsten von „Rundschreiben“ bzw. „Feldpostbriefen“ ein.
- 1944 Der Bergsport und die Vereinsarbeit kommen fast völlig zum Erliegen. Im Vorstand und in den Arbeitsgruppen des SBB gibt es fast monatliche personelle Wechsel.
- 08.05.1945 Ende des II. Weltkrieges. Terrorherrschaft, Rassenwahn und Krieg haben fast 50 Millionen Menschen das Leben gekostet. Nach bisherigen Angaben verloren über 500 Mitglieder des SBB ihr Leben.

Aus der Geschichte des SBB

- 17.12.1945 Der Alliierte Kontrollrat erlässt die „Direktive Nr. 23 – Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland“. Sie verbietet alle „sportlichen, militärischen und paramilitärischen Organisationen“ des NS-Staates und fordert ihre Auflösung bis zum Jahresende. Damit werden DAV und auch SBB verboten.
- 17.10.1946 Der SBB (Nummer 235) wird im Vereinsregister für das Amtsgericht Dresden gelöscht.
-
- 21.12.1989 In Hohnstein treffen sich Bernd Arnold, Willy Ehrlich, Gisbert Ludewig, Peter Rölke, Gunter Seifert, Wolfgang Strahl und Arthur Treutler und beraten die Wiedergründung des Sächsischen Bergsteigerbundes, die sie mit einem Gründungsauftrag in die Wege leiten.
- 26.04.1990 Der neu gegründete Sächsische Bergsteigerbund wird unter „VR 65“ ins Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen.
- April 1990 Bearbeitet von Frank Richter, erscheint die Nummer 1 eines neuen Heftes „Der Sächsische Bergsteiger“, Mitteilungsblatt des SBB (ab Nummer 2 als „Der Neue Sächsische Bergsteiger“).
- 25.05.1990 In Dresden findet die erste Mitgliederversammlung des neu gegründeten SBB mit etwa 200 Delegierten statt. Beschlüsse: Satzung und Antrag auf Aufnahme in den DAV. Ulrich Voigt wird zum 1. Vorsitzenden und Arthur Treutler zum Geschäftsführer gewählt, Willy Ehrlich zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
- 24.11.1990 Die Dresdner „Bergfinken“ treten dem SBB als Chor bei.
- 16.10.1991 In Dresden beginnt eine Festwoche „80 Jahre SBB“. Dazu erscheint ein Sonderheft.
- 26.11.1991 Nach vorübergehenden Provisorien (Saalhausener/Malterstraße) eröffnet der SBB auf der Ehrlichstraße 2 seine neue Geschäftsstelle.
- 01.03.1994 Michael Schindler übernimmt von Arthur Treutler die Leitung der Geschäftsstelle des SBB.
- 19.12.1996 Die Ortsgruppe Pirna des SBB eröffnet nach langen Vorarbeiten ihr „Pirnaer Kletterzentrum“ in der Rottwerndorfer Straße (1999 in die Sporthalle auf den Sonnenstein verlegt).
- Febr. 2000 Herausgegeben vom SBB, erscheint anlässlich des 100. Geburtstages ein „Fritz-Wiessner-Gedenkbuch“. Verfasser sind Dr. Gottfried Andreas und Albrecht Kittler.
- 05.05.2000 Im „Gasthof Weißig“ findet die Festveranstaltung „10 Jahre Wiedergründung SBB“ statt.
- 03.07.2000 Eröffnung der neuen Geschäftsstelle des SBB (Könneritzstraße 33).
- 02.03.2001 Der SBB feiert das 90-jährige Gründungsjubiläum in Dresden. Zuvor konnte das 8.000. Mitglied aufgenommen werden. Der SBB ist der mitgliederstärkste sächsische Sportverein.
- 13.08.2002 Das Jahrhunderthochwasser der Weißeritz verursacht in der SBB-Geschäftsstelle im Erdgeschoss an der Könneritzstraße Schäden von etwa 65.000 Euro. Besonders Computer, Bestände der Bibliothek, des Archivs und des Gipfelbucharchivs sind betroffen.
- 17.05.2004 Die Mitgliederversammlung des SBB beschließt einstimmig ein „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung der Sächsischen Schweiz“.
- 01.11.2004 Der Vorstand des SBB fasst einen Beschluss zur Vorbereitung einer Festschrift „100 Jahre SBB“ und bildet eine Arbeitsgruppe.
- 14.03.2009 Veranstaltet vom SBB und der IG Sächsische Bergsteigergeschichte, findet in Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum eine Geschichtskonferenz „Der SBB in den Stürmen der Zeit“ statt.
- 07.04.2010 Herausgegeben von der Arbeitsgruppe „Festschrift 100 Jahre SBB“ und bearbeitet von Jochen Mischke, erscheinen erstmals 82 „Biografien und Porträts von Persönlichkeiten aus der 100-jährigen Geschichte des Sächsischen Bergsteigerbundes“.
- 03.05.2010 Nach mehrjährigen Vorbereitungen beruft der Vorstand des SBB einen „Ältestenrat“. Dieser wählt Günter Priebst zum Vorsitzenden und Gunter Hommel zu seinem Stellvertreter.
- 01.03.2011 Präsentation der Festschrift „100 Jahre SBB“ am Tag des 100-jährigen SBB-Jubiläums.

Zusammenstellung: Joachim Schindler

(Auszüge aus der „Zeittafel zur 100-jährigen Geschichte des SBB“ in: Festschrift 100 Jahre SBB)

Zur Gründung des SBB vor 100 Jahren

Die Beschäftigung mit der Gründungsgeschichte des SBB hat gezeigt, dass in den Aufzeichnungen viele widersprüchliche Angaben zu gleichen Fakten kursieren. Meist wurde sich dann für die nahe liegenden entschieden. Der zu Zeiten der Gründung des SBB benutzte Begriff Sächsische Schweiz meinte das gesamte Elbsandsteingebirge, also auch die Böhmisches Schweiz mit.

Am 1. Oktober 1909 erfolgte in Dresden die Gründung des „Bundes touristischer Vereine“ durch 6 Touristenvereinigungen (Verein Langebrücker Touristen, Arnsteiner, Falkensteiner 1909, Bergheil Radeberg, Wanderfalke, Nonnensteiner). Vorsitzender war Johannes Jurk von den Langebrücker Touristen: *„Er hat den Zweck, kleinere touristische Vereine zusammenzuschließen, um gemeinsam gegen Auswüchse im Klettern einzuschreiten und streng darauf zu halten, daß die Forstschutzgesetze ... eingehalten werden. Des weiteren sucht er, den Bergsport in der Sächsischen Schweiz durch Beiträge zur Wegeverbesserung, Anbringen von Wegweisern und Errichten und Unterhalten von Schutzhütten zu fördern. Der Bund bezweckt ferner, Entartungen im Vereinsleben entgegenzuwirken, vor allem den Konkurrenzneid der einzelnen Klubs durch Aufklärung und gegenseitige Aussprache zu beseitigen.“* (aus: Berg Heil 2. Jg., 1911, Seite 168)

Dieser Bund hat es in seinem einjährigen Bestehen jedoch nicht vermocht, die Anzahl der Mitgliedsvereine zu erhöhen und Akzeptanz bei den Bergsteigern zu erreichen.

Die Einschränkungen durch Waldsperrungen und Kletterverbote im Elbsandsteingebirge wurden wegen der Disziplinlosigkeit vieler Kletterer drastischer, sodass die Bildung einer Interessenvertretung der Bergsteiger als dringend notwendig erschien. Vor allem Rudolf Fehrmann, Reinhold Greter und Johannes Pfauntsch hatten das Problem erkannt und bereiteten im Spätherbst 1910 einen Zusammenschluss der Kletterer vor, der auf die Gründung des Sächsischen Bergsteiger-Bundes (SBB) hinführte. Pfauntsch war zu

diesem Zeitpunkt gerade 18 Jahre alt, Fehrmann 24 Jahre, Greter fast 28 Jahre. Fehrmann schreibt später (in: Mitteilungen, Februar 1921): *„Es ist nun das unbestreitbare Verdienst unseres Johannes Pfauntsch, daß er ... die damals maßgebenden Kletterklubs erneut zu Beratungen über die ganze Frage einlud, deren Frucht schließlich die Gründung des Sächsischen Bergsteigerbundes am 1. März 1911 war.“*

In Vorbereitung und Aufbau des SBB konnte durch die handelnden Personen auf die Erfahrung in der Vereinsführung des ÖTK Dresden zurückgegriffen werden und es war mit Alfred Porzigs Geschäft bald ein zentrale Geschäftsstelle gefunden. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Umstand, der dem SBB gegenüber dem Bund touristischer Vereine bessere Startchancen gab.

„Mit einem kräftigen Bergheil begrüßten am 1. März 1911 achtzehn bergsportlich tätige Vereine im Hotel Amtshof in Dresden den neugegründeten Bund, der in einer der nächsten Sitzungen den Namen Sächs. Bergsteiger-Bund annahm. Bereits am 22. März fand eine öffentliche Versammlung statt und konnte der neugegründete Bund, welcher am genannten Tage noch unter provisorischer Leitung stand, ... seine Satzungen annehmen.“ (aus: Aus deutschen Bergen, 1. Juli 1911)

Bei dieser gründenden Zusammenkunft der Kletterklubs am 1. März wurden ein provisorischer Vorstand und eine Kommission zur Ausarbeitung der Satzung bestimmt. Die Namen dieser Männer sind nicht überliefert, es dürfte sich sozusagen um eine Vorbereitungsgruppe für die konstituierende Sitzung am 22. März 1911 gehandelt haben. Reinhold Greter wurde zum Vorsitzenden, Alfred Porzig zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Satzung erläutert im § 2 das Ziel des Bundes: *„Der Bund bezweckt, durch Zusammenschluß der Kletter- und Wandervereinigungen eine Körperschaft für die Wahrnehmung aller Interessen des Bergsportes in der Sächsischen Schweiz und den angrenzenden Gebieten zu bilden, insbesondere sollen vom*

Aus der Geschichte des SBB

Welche Klubs waren die Gründer des SBB?

Diese Frage lässt sich heute, leider, nicht hundertprozentig sicher beantworten. Fest steht, dass an der Gründung am 1. März 1911 im Hotel Amtshof Dresden 18 Klubs beteiligt waren.

Die Zahl von 15 Gründungsklubs, die in verschiedenen Veröffentlichungen und selbst im Buch zum 25. Jubiläum 1936 („Bergsteigen in Sachsen“) zu finden ist, kommt daher, dass in einer Vorbesprechung am 08.02.1911 eben 15 Klubs vertreten waren, die namentlich bekannt sind. In der Zeitschrift „Aus deutschen Bergen“ wird in der Ausgabe vom 1. Juli 1911 über die Gründung des SBB berichtet. Die „*achtzehn bergsportlich tätigen Vereine*“, die den neugegründeten Bund „*mit einem kräftigen Bergheil*“ begrüßten, sind leider nicht genannt, wohl aber 38 Vereine, aus denen der Bund bis Juni besteht.

Wenn man davon ausgehen kann, dass die Klubs, denen die gewählten Vorstandsmitglieder angehörten, zu den Gründungsklubs zu zählen sind, ist es am wahrscheinlichsten, dass folgende Klubs an der Gründung beteiligt waren:

- Allgemeine Klettervereinigung (AKV)
- Bergfreunde 1910
- Bergfried 1909
- Berg Heil Radeberg
- Berg-Heil Pirna
- Club der Gipfelstürmer
- Frankensteiner 1910
- Gamsspitzler 1907
- Rauensteiner 1910
- Schwarzer Kamin
- Totensteiner 1909
- Turmfalke 1907
- Wald und Fels 1905
- Wanderfalk 1910
- Wanderfreunde 1909
- Wanderlust 1896
- Wettersteiner 1905
- Wintersteiner 1907

Michael Schindler

Bunde die bei vielen Bergsteigern eingerissenen Unsitten bekämpft werden.“ (aus: Aus deutschen Bergen, 1. Juli 1911)

Die verbindende Idee des Bergsteigens über alle ehrgeizigen und egoistischen Interessen hinweg in den Kletterklubs zu etablieren und die teils scharfen Konflikte im Konkurrenzverhalten der Kletterklubs auf ein gesundes Maß zu reduzieren war nun Hauptanliegen geworden. Mit Geschlossenheit und den disziplinierten Bergsteigern erhoffte man sich bessere Verhandlungspositionen gegenüber der Forstverwaltung und der Administration im Elbsandsteingebirge.

Anlässlich einer Propagandaveranstaltung des SBB am 11. Mai 1911 hielt der durch seine Klettererfolge und den 1908 herausgegebenen Kletterführer bekannte Rudolf Fehrmann eine programmatische Rede, in der er die Gründe, die zur Bildung des SBB geführt hatten, eindringlich schilderte und an die Vernunft der Bergsteiger appellierte, durch Rücksicht und Vernunft die drohende Komplettsperre abzuwenden und die Möglichkeiten des Kletterns im Elbsandsteingebirge zu erhalten. „*Ein immer wachsender Strom von Felsenstürmern ergießt sich in die stillen Berge, Kletterklubs schießen wie die Pilze aus der Erde hervor: Aus alledem ergibt sich, daß, wenn niemand eingriff, die Zustände je länger umso schlimmer werden mussten. Natürlich waren alle diese Unsitten nicht den Bergsteigern schlechthin zuzuschreiben. Viele, sehr viele von ihnen waren bemüht, alle Rücksicht zu üben, sich möglichst unsichtbar und unhörbar zu machen, mehr als ein Kletterklub machte es sich zur Pflicht, auf strenge Zucht unter seinen Mitgliedern zu halten.*“ (aus: Wissenschaftliches AV-Heft Nr. 40, S. 15)

Schon im Frühsommer 1911 trat Reinhold Greter aus beruflichen Gründen vom Vorsitz zurück. Am 7. Juni 1911 wählte die Vertreterversammlung Alfred Porzig (Wettersteiner) zum 1. Vorsitzenden. Die in Teplitz-Schönau (Böhmen) herausgegebene Touristenzeitschrift „Aus deutschen Bergen“ wurde zum Bundesorgan bestimmt. Dem SBB gehörten

Aus der Geschichte des SBB

zu diesem Zeitpunkt 38 Klubs mit ca. 600 Mitgliedern an. Diese waren meist Arbeiter, Handwerker, Angestellte und Selbstständige. Akademiker und Beamte waren nur in ganz bescheidenem Umfang Mitglied im SBB.

Mit der Errichtung einer Unfallhilfskasse am 25. Juni 1911 begann der Bund sein Wirken für die Unfallhilfe. Die erste Sonnwendfeier auf dem Lilienstein fand am gleichen Tag statt und stellte mit 600 Besuchern den bisherigen Höhepunkt des SBB dar.

Die 6. Vertreterversammlung am 2. August 1911 in der Bärenschänke – dem Vereinslokal – führte das neue Bundeszeichen ein, dessen Ausführung ungeteilten Beifall fand. Es wurde bestimmt, dass das SBB-Abzeichen als vorderstes aller Abzeichen, also noch vor dem Klubabzeichen, zu tragen ist. Die Möglichkeit der Einzelmitgliedschaft, anfangs gab es nur eine Klubmitgliedschaft, wurde mit 36 von 42 Stimmen der Vertreter angenommen. Allerdings durften nur Einzelmitglieder aufgenommen werden, die keiner touristischen Vereinigung angehören.

Mit dieser Versammlung war die „Gründung“ des SBB abgeschlossen, alle wichtigen äußerlichen Merkmale eines Vereins waren vorhanden. Die Strukturen im SBB waren zutiefst demokratisch. Die Vertretersitzung wurde einmal monatlich zusammengerufen und alle wichtigen Entscheidungen mehrheitlich gefällt. In der Septembervertretersitzung 1911 wurde der SBB-Vorstand beauftragt, für die Angliederung des SBB an den Landes-Samariter-Verband die entsprechenden Schritte einzuleiten. Der Beschluss erfolgte in der Vertreterversammlung Oktober 1911.

Als Zeichen der Treue und Verbundenheit mit dem SBB hatten alle Mitgliedsvereinigungen (Klubs) ein Abzeichen abzugeben. Dieser Grundstock der heute noch existierenden, einmaligen Klubabzeichensammlung wurde mit 51 Stück im Oktober anlässlich eines Lichtbildervortrages des Bundes der Öffentlichkeit gezeigt.

Natürlich beschäftigte sich der SBB im Jahr 1911 nicht nur mit dem Aufbau seiner Verwaltung, sondern verfolgte seine „aufklärerischen“ Ziele durch Agitation in den monatlich stattfindenden Vertretersitzungen und konnte aufgrund seiner Mitgliederzahl als Interessenvertretung der Bergsteiger bei Besprechungen mit Behörden Glaubwürdigkeit vermitteln. Am 24. Januar 1912 gab Porzig einen Rückblick auf das Jahr 1911: *„Der Bund erreichte im vergangenen Jahre durch seine Vorstellungen bei den Behörden, daß das in Aussicht gestellte allgemeine Kletterverbot für die Sächsische Schweiz unterblieb, so daß nur die direkt schon vorher verbotenen Gebiete wie Wehlgrund, Raaber Kessel und Saugrund als verboten gelten“* (aus: Aus deutschen Bergen, 1912)

Im März 1912 wurde nach Debatte in der Hauptversammlung die Satzung geändert, um die Bestimmungen für die Unfallhilfskasse mit aufzunehmen. Die erstmalige Inanspruchnahme durch Unfall erfolgte am 07.07.1912 am Rosenkammkegel.

Aufbauend auf den Erfahrungen des Klubs „Schwefelbrüder“, wurde am 03.04.1912 beschlossen, eine Samariterabteilung ins Leben zu rufen, die die Ausbildung von Bergfreunden zu Samaritern (Ersthelfern) befördert. Am 12.04.1912 begann der erste

Aus der Geschichte des SBB

Ausbildungskurs (62 Teilnehmer), danach bildeten 40 Kurs-Absolventen die Bergsteiger-Samariter-Abteilung des SBB unter Leitung von Richard Pohl („Schwefelbrüder“), Ab August wurden in den besuchtesten Gasthäusern der Klettergebiete Kontrollbücher ausgelegt, in die sich Samariter einzutragen hatten, damit bei Unfällen schnelle Hilfe zur Stelle war, u. a. im Amselgrundschlößchen, in Schrammsteinbaude, Ottomühle, Felsenmühle und im Belvedere.

Mit der Gründung der Samariterabteilung trat der SBB aus seinem Selbstzweck heraus und bot durch gut ausgebildete Bergretter der Allgemeinheit seine Dienste an. Bis zum Ausbruch des Krieges 1914 waren 250 Bergfreunde in erster Hilfeleistung ausgebildet worden. Das Ansehen des SBB bei den staatlichen Stellen gewann durch diese Aktivitäten ungemein. Der Beitritt der in Sebnitz beheimateten Klubs „Domspitzler“ und „Rauschensteiner“ und des Zittauer Klubs „Spitzsteiner“ belegt die Bedeutung des SBB über den Großraum Dresden hinaus.

Dass beim SBB eine große Anzahl von Aktivitäten entwickelt wurden, steht außer Frage: Wegebauausschuss, Wanderausschuss, Vergnügungsausschuss, Sammelstelle für sportliche und künstlerische Photographie, ein stetiges und niveauvolles Vortragswesen, Gipfelbuchwesen, Bibliothek, erste Versuche einer Gesangsabteilung (ein Liederbuch erschien im Herbst 1913), jährliche Sonnwendfeiern. Am 08.12.1912 erfolgte die Gründung der Wintersportabteilung des SBB, die in den Folgejahren großen Zulauf erhielt.

Der korporativer Beitritt in den Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz wurde am 19.02.1913 beschlossen. Schon frühzeitig erkannte Rudolf Fehrmann, dass die Nutzung der Landschaft durch die Bergsteiger im Einklang mit der Natur zu erfolgen hatte, also der klassische Naturschutzgedanke. Er formulierte im März 1913 den Antrag: „Der SBB wolle einen Ausschuss von 4-6 Mann bilden, der die Sächsische Schweiz abgeht und etwa bis 15.4.1913 feststellt, wo deren Landschaftsbild gefährdet ist und welche Maßregeln

dagegen zu ergreifen sind. Der Antragsteller weist ... auf die Missstände an der Kleinen Gans, am Tal- und Torwächter etc. hin.“ (aus: Aus deutschen Bergen, 4/1913)

Im Frühjahr 1913 erschien der Nachtrag zum Kletterführer von Fehrmann (1908), der zwar nicht vom SBB initiiert, aber wohl befördert worden ist. Insbesondere wurden in dem Führer der bereits im Berg-Heil-Jahrbuch 1911 erstmals definierte Begriff „künstliches Hilfsmittel“ erläutert und festgelegt, was als unспортlich und künstlich zu gelten hat. Diese Veröffentlichung fasst sozusagen die Regeln zusammen, über deren Notwendigkeit man sich beim SBB einig war.

Voraussetzung für den Abschluss einer Unfallversicherung mit der Versicherungsgesellschaft war die Eintragung des SBB in das Vereinsregister. Schon im März 1913 hatte die Vertreterversammlung dem Vorhaben zugestimmt, sodass am 07.05.1913 eine außerordentliche Hauptversammlung stattfinden konnte, in der die neue Satzung angenommen wurde. Die Eintragung ins Blatt 235 des Vereinsregisters der Stadt Dresden erfolgte schon wenige Tage später. Der SBB führte nun den Zusatz „e. V.“ und es wurde festgestellt, dass „auch Fernstehende erkennen werden, daß der S.B.B. eine wirklich solide, auf längere Dauer berechnete Gründung ist.“ (aus: Jahrbuch des SBB 1914/15)

Mit Einführung dieser Versicherung hatte der SBB auch ein Instrument in der Hand, seine Mitglieder namentlich zu erfassen, denn bislang meldeten die Klubs nur namenlos die Mitgliederzahl. Die Versicherung war aber individuell und nicht übertragbar. Das brachte einen Zugewinn an Mitgliedern.

Insbesondere konzentrierte sich die Arbeit des SBB auf die Erzielung eines breiten Konsenses unter den Bergsteigern für das Klettern im Elbsandsteingebirge. Im Vereinsorgan „Aus deutschen Bergen“ wurden im September 1913 die zehn Gebote für Bergsteiger veröffentlicht, welche im SBB-Jahrbuch 1914/15 ebenfalls aufgeführt sind.

Schon frühzeitig hatte der SBB erkannt, wie wichtig es ist, die Mitglieder über eigene

Aus der Geschichte des SBB

Publikationen zu erreichen. So wurden ab 1912 Jahrbücher herausgegeben und die erste Nummer der „Mitteilungen des SBB“ konnte im April 1914 der Zeitung „Aus deutschen Bergen“ beigegeben werden. Insgesamt erschienen bis zum Kriegsbeginn fünf Ausgaben.

Der 1. Juli 1914 ist ein ganz entscheidendes Datum in der Geschichte des jungen Bundes. Die Vertretersitzung beschließt: *„Die Benützung von Eisenringen als künstliches Hilfsmittel ist als unспортlich zu verwerfen, aber auch mit Sicherungs- und Abseilringen soll tunlichst gespart werden. Nur die Erstbesteiger und Erstbegeher neuer Wege sind berechtigt, Ringhaken und dergleichen einzusetzen. Die von anderer Seite geschlagenen Ringe sollen entfernt werden.“* Damit ist ein wesentlicher Teil des Grundverständnisses sächsischen Kletterns festgelegt worden, welches im Prinzip bis heute gilt.

Am 15. Juli 1914 wurde in einer Vorstandssitzung Alfred Funger (Kraxelbrüder) die Leitung des Bundes übertragen. Alfred Porzig konnte aufgrund einer schweren Erkrankung die laufenden Geschäfte nicht mehr voll wahrnehmen, blieb aber offiziell der 1. Vorsitzende. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges am 1. August 1914 wurde durch die allgemeine Mobilmachung ein Großteil der SBB-Mitglieder zu den Fahnen gerufen.

Schon im Herbst 1913 hatte der SBB seine Mitarbeit an einem noch zu gründenden Touristenverband in Dresden erklärt. Der konkrete Aufruf dazu kam am 02.09.1914 durch die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins, jedoch scheiterte die tatsächliche Gründung an Krieg und Einberufung.

Ab dem Herbst 1914 kam das Vereinsleben des SBB zum Erliegen. Zwar wurde noch geklettert und ältere Bundesmitglieder versahen als Bergsteiger-Samariter oder anderswo ihren Dienst, aber die Meinungsbildner, die „Motoren“ des Vereins waren Soldaten. Alfred Funger versuchte als amtierender Vorstand den Bundesgedanken bei den wenigen geselligen Zusammenkünften zu bewahren.

Junge Kletterer kamen, Männer wie Renger und Strubich machten im Elbsandsteingebirge mit außergewöhnlichen Erstbegehungen auf sich aufmerksam. Die nachfolgenden jungen Bergsteiger provozierten in vielen Fällen jedoch auch wieder Ärger mit den Forstbehörden.

Unter dem 10. Mai 1917 veröffentlichte die Königliche Amtshauptmannschaft Pirna und Königliche Oberforstmeisterei ein Kletterverbot für die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna gelegenen Kletterfelsen: *„Anlaß zu dem Verbote geben die Klagen über Beschädigungen der Schonungen in der Umgebung der Felsen, insbesondere aber die zunehmenden Unglücksfälle beim Klettern. Leben und Gesundheit jedes Einzelnen sind gegenwärtig auch für die Allgemeinheit ein zu wertvolles Gut, als daß es ohne Notwendigkeit aufs Spiel gesetzt werden darf.“* Dieses Verbot galt bis 1919. Es wurde trotzdem weiter geklettert, der zügelnde Einfluss des SBB war infolge der im Felde stehenden Aktiven stark eingeschränkt. Mit nur 42 Jahren verstarb der langjährige Vorsitzende Alfred Porzig am 29. März 1917 an Herzschlag. Funger führte, wie schon erwähnt, die Geschäfte weiter, eine Neuwahl erfolgte kriegsbedingt nicht.

Am 11. November 1918 endete der Weltkrieg, der SBB hatte von 786 Mitgliedern vor dem Kriege 425 Opfer zu beklagen. Rückblickend schrieben Johannes Thumm und Richard Grunwald: *„Die Kriegszeit drohte den SBB zu zerreißen. Wäre der Bundesgedanke nicht schon so fest verankert gewesen bei den wenigen Bundesmitgliedern, denen es vergönnt war in der Heimat zu bleiben, und hätte es Bergfreund Funger von den ‚Kraxelbrüdern‘ nicht verstanden, in nie versagender Freudigkeit alle, oft nur auf kurze Zeit aus dem Felde zurückkehrende Bergfreunde zu sammeln, der SBB hätte erliegen müssen.“* (aus: SBB-Mitteilungen 1/1926)

Albrecht Kittler

(Auszüge aus dem Vortrag „Von der Gründung des SBB bis zum Ende des Ersten Weltkrieges“, Geschichtskonferenz des SBB am 14.03.2009)

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im I. Quartal 2011:

90 Jahre

Irmgard Zimmermann, Dresden
Heinz Mäser, Dresden

85 Jahre

Günther Demnitz, Dresden
Karl-Heinz Hacker, Dresden
Hans Otto, Dürrröhrsdorf

80 Jahre

Lothar Frotzsch, Dresden
Horst Schmidt, Rugiswalde

70 Jahre

Hadwiga Bräuer, Riesa
Christa Burkhardt, Overath
Sigrun Eichler, Dresden
Sylvia Ganzert, Leipzig
Ingrid Graf, Berggießhübel
Helga Hamann, Dresden
Helga Ihle, Pesterwitz
Monika Müller, Reichenberg
Dr. Ursula Troschitz, Dresden
Monika Ulbrich, Dresden
Gisela Umlauf, Dresden
Rüdiger Ahlswede, Pirna
Werner Arnold, Bischofswerda
Kurt Endler, Rathmannsdorf
Siegward Förster, Dresden
Lothar Gramlich, Dresden
Volker Kind, Dresden
Rainer Kluge, Brehmen
Manfred Lange, Schwedt
Prof. Dr. Klaus Lützner, Tharandt
Gert Reimann, Ulbersdorf
Wolfgang Richter, Schwedt
Rainer Ritscher, Bockwen
Dr. Helmut Schirmer, Dresden
Dr. Gerhard Wange, Dresden
Klaus Zimmermann, Zittau

75 Jahre

Annelies Aporius, Dresden
Gerlinde Berger, Krippen
Brigitte Jackowski, Dresden
Christa Macher, Dresden
Christa Müller, Potsdam
Christa Schumann, Dresden
Manfred Aporius, Dresden
Klaus-Peter Behnert, Neustadt
Rüdiger Ditttrich, Dresden
Günter Fritzsche, Röhrsdorf
Edgar Gürgen, Freital
Lothar Hajek, Pirna
Klaus Halangk, Hänichen
Klaus-Dieter Hausmann, Dresden
Lothar Hempel, Dresden
Uwe Jensen, Dresden
Winfried Kilz, Dresden
Gottfried Knorre, Bautzen
Prof. Dr. Wolfgang Krause, Dresden
Horst Leibiger, Freital
Hasso Linke, Freital
Hans-Dieter Meissner, Dresden
Reinhard Meyer, Graupa
Manfred Neuber, Dresden
Ronald Pöthke, Sebnitz
Wolfgang Prager, Langebrück
Dr. Manfred Rochlitz, Kreischa
Wolfgang Scholz, Ottendorf-Okrilla
Günter Schönberger, Dresden
Jörg Seiler, Dresden
Günther Sonntag, Dresden
Werner Starke, Dresden
Klaus Thümmel, Dresden
Dr. Ulrich Wiesner, Dresden
Klaus Wilde, Hönow
Heinz Wolf, Dresden
Harald Zweinig, Freital

65 Jahre

Maritta Dannecker, Dresden
Monika Fahr, Dresden
Andrea Eichler, Coswig
Gisela Schröder, Gera
Gudrun Spenner, Dresden
Wilfried Gerber, Dresden
Siegmar Roick, Dresden
Dietmar Schubert, Dresden

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Karlheinz Bardoux , Dresden	Mitglied seit 1990
Wolfgang Grützner , Dresden	Mitglied seit 1990
Horst Leibner , Dresden	Mitglied seit 1990
Volker Mölle , Dresden	Mitglied seit 2008
Reinhard Müller , Großschirma	Mitglied seit 2007
Wilhelm Schulze , Radebeul	Mitglied seit 1938

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Zum Tode von Karlheinz Bardoux

24.09.1938 – 27.01.2011

Karlheinz Bardoux, unser Karli, starb unerwartet am 27.01.2011. Er war ein Mann, den es immer in die Welt hinaus zog. Kindheit und Jugend verbrachte er in Zittau, wo er sich im Gebirge einen Namen als Kletterer und Erstbegeher machte. Erinnerung sei hier nur an die Südostkante am Südlichen Uhustein. Später kam er nach Dresden und kletterte intensiv im Elbsandsteingebirge, wo er sich mit dem Zittauer Weg am Taufstein ein Denkmal setzte. Sein Traum wurden die exotischen, spektakulären Berge der Welt. Sobald das nach 1989 möglich wurde, unternahm er mit seiner Frau Karin und Freunden Fahrten in die verschiedensten Länder. Er nahm z. B. als Nachsteiger von Herbert Richter an der Erstbegehung der Ostwand am Littleidinden in Nordnorwegen teil. In Tasmanien war er sogar zweimal, um dort einen schweren Gipfel zu bezwingen. Dieses Unternehmen ist ein Beispiel für eine seiner Stärken, die Organisation. Er mobilisierte in diesem Fall von Deutschland aus eine Seilschaft leistungsstarker, australischer Kletterer, mit denen er sein großes Ziel in Angriff nahm. Dass der Versuch dann wegen schlechten Wetters unterbleiben musste, trug er mit Fassung. Auch bei anderen Gelegenheiten profitierten wir von seinem Organisationstalent und seiner Kontaktfreude. Wie es ihm im Jahr 2007 gelang, unsere verregnete Klubfahrt nach Norwegen zu retten, werden wir nie vergessen. Bei der Ankunft regnete es so stark, dass Zelten unmöglich war und alle Hütten waren deswegen ausgebucht. Wir wissen bis heute nicht, wie Karli, des Englischen nur begrenzt mächtig, ein voll eingerichtetes Einfamilienhaus zu Zeltpreisen auftrieb, aber es rettete uns den Urlaub. Eine Woche später schaffte er bei konstantem Regen das gleiche Kunststück in einem anderen norwegischen Tal!

Eine weitere seiner Stärken waren Erzählungen und Berichte über seine Unternehmungen. Alles wurde mit dem charakteristischen Oberlausitzer rollenden „RL“ und einem Augenzwinkern vorgetragen. Man wusste bei Karli nie, ob man gerade Fakten zu Gehör bekam oder auf den Arm genommen wurde. Dabei blieb er immer bescheiden, seine Erzählungen hatten nie ihn selbst zum Mittelpunkt.

Er war ein guter Freund, der uns sehr fehlen wird.

Die Mitglieder von KV Lokomotive 1951

Nachrufe

Wir trauern um

Wolfgang Grützner

... einen Bergsteiger aus der Reihe unserer ältesten Clubmitglieder. Er verstarb am 21. Januar 2011 im Alter von 76 Jahren.

Am 1. Januar 1969 wurde Wolfgang Grützner Mitglied der Sektion „Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf“ der BSG Lokomotive Dresden. Sehr schnell reihte er sich in die Gemeinschaft der Kletterer und Wanderer ein. Als begeisterungsfähiger Bergsteiger und Naturfreund nahm er an unzähligen Klettertouren in der Sächsischen Schweiz und in über 40 Jahren Zugehörigkeit auch an den traditionellen Veranstaltungen der Sektion teil.

Bald übernahm Wolfgang selbst Verantwortung für die Nachwuchsarbeit in der auf 300 Mitglieder gewachsenen Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf. Im Zeitraum 1974 bis 1986 wurde Wolfgang Grützner die Leitung der Klettergruppe übertragen. In diesen 12 Jahren organisierte er als Übungsleiter die klettertechnische Ausbildung von insgesamt 11 Seilschaften mit 180 Kletterern. Zahlreiche Kinderklettertage und Kletterlehrgänge leitete er persönlich. Darüber hinaus betreute er im Zeitraum 1982 bis 1989 die Kinder der Klettergruppe bei den Wettkämpfen „Treffen junger Bergsteiger“ in Hohnstein und organisierte die Teilnahme an nationalen und internationalen Langstrecken-Wettkämpfen wie Rennsteiglauf, GutsMuths-Lauf und Isergebirgslauf.

Wolfgang nahm selbst an zahlreichen Wettkämpfen teil und erzielte oft gute Platzierungen; so z. B. bei touristischen Mannschaftswettkämpfen und beim Bergsteigerfindigkeitslauf des DWBV. Für die zehnmalige Teilnahme am Ski-Memorial in Liberec wurde er im Jahr 1987 mit der „Goldenen Ehrennadel“ durch die TJ Lokomotive Liberec geehrt.

Die Hochgebirgsfahrten in die Hohe Tatra im Sommer und Winter waren ein Lieblingsfeld von Wolfgang. Seine letzte Wintertourenwoche in der Hohen Tatra führte er im Februar 1987 durch. Mit vier weiteren Bergfreunden aus der Sektion bestieg er unter extremen Bedingungen die Eistaler Spitze.

Nach 1990 übernahm er noch einmal für ein Jahr die Leitung der Jugendgruppe im neu gegründeten Kletterclub „KC Lokomotive Dresden 1950“. Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des Klubs im November 2005 wurde Wolfgang Grützner die Anerkennung für sein aufopferungsreiches Wirken ausgesprochen.

Wolfgang musste zeitig dem geliebten Klettersport ade sagen. Im Frühjahr 2009 war es ihm letztmalig vergönnt, im Kreis seiner Freunde und Seilkameraden das „Anklettern“ des Kletterclubs am Kletterfelsen „Nonne“ mitzuerleben.

Wir schätzten unseren „Wolle“ als zuverlässigen Seilpartner beim Felsklettern, als eifrigen Übungsleiter in der Klettergruppe und als ehrgeizigen Wettkämpfer bei Mannschaftswettkämpfen. Am Fels haben wir zusammen gekämpft, am Lagerfeuer zur Sonnwendfeier mit ihm gelacht – diese Erlebnisse bleiben unvergessen.

Wir werden seine fröhliche Lebensart und die Zeit der Kameradschaft in unseren Herzen bewahren und sein Andenken in Ehren halten.

Gundolf Braun, im Namen aller Bergfreunde des KC Lokomotive Dresden 1950

Zorka Prachtelova zum Gedenken

Nachrufe in diesem Mitteilungsblatt gelten gewöhnlich SBB-Mitgliedern oder verdienstvollen sächsischen Bergsteigern. Aber auch die tschechische Ausnahmekletterin Zorka Prachtelova, geb. Mayerova, hat sich ein ehrendes Andenken bei uns verdient. Sie hatte schon als junges Mädchen einen legendären Namen in der Kletterszene und entwickelte sich im Zusammenwirken mit Petr Prachtel zu einer der besten Frauen im Sandsteinklettern überhaupt. Darüber hinaus war sie auch eine hervorragende Alpinistin. Ulrich Schmidt schrieb in einer kurzen Würdigung ihrer Person im Forum von teufelsturm.de, dass sie in seiner Anfängerzeit bereits einen Bekanntheitsgrad wie Bernd Arnold hatte. Beeindruckend für ihn war, dass sie damals neben Petr Prachtel gleichwertig vorstieg, was durchaus nicht üblich war.

Als ich Petr und Zorka Mitte der 60er Jahre kennen lernte, kletterten sie bei uns vorrangig im 8. Grad. Ich schätze mich glücklich, bei einigen dieser Wege dabei gewesen zu sein. Anfang der siebziger Jahre erlebten wir ein mehrtägiges Abenteuer in den Demänovahöhlen der Niederen Tatra und 1973 bildeten wir eine Seilschaft beim Winterbergsteigen in der Hohen Tatra. Noch heute sehe ich Zorkas vereistes Gesicht (unter einem Helm, den ein großes „Z“ schmückte) und ihr immerwährendes Lächeln. Ansonsten geht es mir wie Ulrich Schmidt, der sinngemäß schrieb: „*Ich habe immer ihr Bild vor Augen, das sie in kurzen Hosen und mit wallender, blonder Mähne in einer Felswand zeigt*“. Auch für mich ist Zorka so in Erinnerung geblieben, aber auch als liebevoller Mensch. Mir war das Glück beschieden, Petr und Zorka wiederholt in Liberec besuchen zu dürfen und sie auch bei mir zu Hause als Gäste empfangen zu können. In den 70er und 80er Jahren legten die Prachtels dann mit Neutouren im Elbsandstein los. Am Schrammtorwächter und an der Torsteinscheibe, an Schwager und Onkel, sowie an den Torsteinen – um nur einige zu nennen – hat sich Zorka mit ihrem Wirken bei uns ein bleibendes Denkmal gesetzt. Da sich unsere Wege schon vor Jahrzehnten trennten, habe ich sie nie alt werden sehen. Auch ihr Geburtsjahr kenne ich nicht. Also behalte ich sie als junge Frau und blonde Göttin am Fels in Erinnerung, obwohl auch sie eine alte Dame wurde. Dennoch ist sie, am 29.01.2011, zu früh von uns gegangen. Ihr Tod hat mich zu Tränen gerührt, aber vielleicht weinte ich auch nur über die Unumkehrbarkeit des menschlichen Lebens und um die eigene vergangene Jugend. In jedem Falle werde ich Zorka nie vergessen. Ehre sei ihrem Andenken.

Peter Hähnel



Nachrufe

An den Weihnachtstagen 2010 verstarb 71-jährig in einem Dresdner Pflegeheim

Dieter Gommlich

Unter dem Spitznamen Schnupprich/Schnuppi war er in den 1960er und 70er Jahren in der sächsischen Bergsteigerszene ziemlich bekannt. Neben einigen kleineren Erstbegehungen im Bielatal und in den Affensteinen war er 1968 Teilnehmer der Erstbegehung der Trauerkante (VIIc/VIIIb) am Heringsteinkegel unter Führung von Horst Diewock. Im Buch „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“ ist ein gelungenes Foto von ihm enthalten, das ihn zusammen mit dem legendären Hans Heilmaier am Einstieg zum Gühnekamin zeigt. Bis zu seiner schweren Erkrankung war er Mitglied des SBB.

Dieter Klotzsch

Hans-Jörg Stiller

19. Juni 1935 in Dresden – 8. August 2010 in den italienischen Bergen

Die „KV Lokomotive 1951“ trauert um Hans-Jörg Stiller. Er war Gründungsmitglied, also einer der Lehrlinge, die 1951 unter der Leitung von Herbert Winkler (Falkenspitzer) mit dem Klettern anfangen und bald einen „richtigen Klub“ gründeten. Hans schuf den Schriftzug des Klubs, mit dem wir uns noch heute in die Gipfelbücher eintragen. Nach ersten Erfolgen im sächsischen Fels zog es ihn und seine Kameraden auch in die Alpen. Ende der 50er Jahre siedelte er nach München über. Er begann als Flugzeugingenieur und baute zuletzt Sicherheitsanlagen in der ganzen Welt.

Unterwegs war er sowieso am liebsten, ob mit Sigi Hupfauer oder Pit Schubert an den 8000ern (wo er auch schon mal einen 7000er bestieg) oder ob er sich in seinem letzten Lebensjahr mit den Südseeinseln einen alten Kindertraum erfüllte. Überall, wo es Berge gab, fühlte Hans sich zu Hause. Dennoch hatte er eine starke Bindung zu seiner sächsischen Heimat. Von München aus legte er eine umfangreiche, wertvolle Sammlung von Bildern und Grafiken insbesondere mit Motiven der Sächsischen Schweiz an. Von seinem großen kulturellen Interesse zeugen die über 3000 Bände seiner Bibliothek. Von seiner Akribie zeugen die zahllosen Ordner, in denen er Reise- und Lebenseindrücke tagebuchähnlich festhielt. Nach 1990 war er öfter wieder in den sächsischen Felsen und wir hatten Gelegenheit, ihn in Lenggries zu besuchen, wo er bei seiner zweiten Partnerin lebte. Im August letzten Jahres reiste er mit seiner Goldi in den Rosengarten, wo er einen Tag nach einer elfstündigen Tour, von deren Bewältigung er glücklich erfüllt war, einfach von einer Bank kippte.

Hans, wir haben dir gern zugehört, wenn du von deinen Reisen und Abenteuern in aller Welt und in der Sächsischen Schweiz erzählt hast. Wir waren gern mit dir unterwegs. In unseren Herzen lebst du fort.

Im Namen der KVL 51, Uwe Mildner

Berichtigung. Im Heft Nr. 4/2010, S. 11, ist mir im Nachruf „In memoriam Helmut Marx“ ein Fehler unterlaufen: Helmut Marx hat im Kletterführer 1965 alle Lagepläne gezeichnet, **nicht** jedoch die Anstiegsskizzen. *Dietmar Heinicke*

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten: dienstags 17 – 19 Uhr **Tel:** 03 51 / 4 94 14 15
mittwochs 11 – 13 Uhr 03 51 / 4 94 14 16
donnerstags 16 – 18 Uhr **Fax:** 03 51 / 4 94 14 17

mail@bergsteigerbund.de www.bergsteigerbund.de

Geschäftsführer Christian Walter, Tel. 01 62 / 6 06 70 84, gf@bergsteigerbund.de

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. AV-Karten, Planzeiger, Hütten- schlafsäcke, regionale Kletter-/Wanderführer, Literatur zur Bergsteigergeschichte u. v. a. m.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.
Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 – 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Ehe- schließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze

A-Mitglied 27 – 64 Jahre	64 Euro	Junior 18 – 26 Jahre	32 Euro
Partnermitglied	32 Euro	Kind/Jugend bis 17 Jahre	20 Euro
Bergwacht-Angehöriger	32 Euro	(Elternteil Nichtmitglied)	
Senior ab 65 Jahre	32 Euro	Kind/Jugend bis 17 Jahre	0 Euro
C-Mitglied	12 Euro	(Elternteil Mitglied)	

Aufnahmegebühr: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Infos/Aufnahmeanträge unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz; geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 – 18 Uhr; info@sbb-sebnitz.de, www.sbb-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Christoph Engler, Tel. 0 37 31 / 3 19 39; cm.engler@arcor.de, www.smf-ev.de

Ortsgruppe Pirna des SBB

Geschäftsstelle

01796 Pirna, Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), Tel./Fax 0 35 01 / 71 19 73
geöffnet montags 17 – 18 Uhr, mittwochs 10 – 17 Uhr

Nachdem wir im August 2010 dem Vereinsrecht genüge getan hatten und auf einer Hauptversammlung der neue Vorstand gesetzeskonform nachgewählt wurde, hat nun das Registergericht im Amtsgericht Dresden festgestellt, dass unsere Satzung nicht sämtlichen Erfordernissen gerecht wird. Somit sind wir gezwungen, auf diesem Weg eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, um eine Satzungsänderung zu beschließen.

Außerordentliche Mitgliederversammlung der OG Pirna

Hiermit laden wir alle Mitglieder der OG Pirna des SBB für

Montag, den 14. März 2011, 18.00 Uhr

zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Sie findet in den Räumen des Motorsportvereins neben unserer Geschäftsstelle Pirna-Sonnenstein (Herbert-Liebsch-Str. 3) statt.

Einziger Tagesordnungspunkt ist die Änderung der Satzung § 13. Es geht darum, ob bei einer Einladung zur Mitgliederversammlung die Tagesordnung mitzuteilen ist oder nicht.

Es wird einen Kulturbeitrag geben, für einen kleinen Imbiss und Getränke wird gesorgt. Alle Mitglieder der OG sind herzlich eingeladen.

Spenden

Steffen Wahl, Dresden (für Klettertechnische Abteilung u. Bergwacht)	300,00 Euro
Alexander Nareike, Dresden (für OG Pirna u. Festschrift 100 Jahre SBB)	200,00 Euro
Dr. Dieter Fahlbusch, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	100,00 Euro
Wolfgang Bühn, Possendorf	100,00 Euro
Dr. Jörg Zschetzsche, Dresden	100,00 Euro
Lothar Meister, Chemnitz (für Klettertechnische Abteilung)	68,00 Euro
Anja u. Frank Hertzschuch, Dresden	50,00 Euro
Ursula u. Wolfgang Richter, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Klubspende „TC Alpensöhne 1915“ (für Hütte Bielatal)	50,00 Euro
Joachim Beilke, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Verlag Geoquest, Halle (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Wolfgang Reichelt, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	30,00 Euro
Horst Umlauf, Dresden (für nachträgliche Ringe)	20,00 Euro
Matthias Marhold, Dresden	16,00 Euro
Hans Otto, Dürrröhrsdorf	15,00 Euro
Klaus Heine, Wolfsburg (für Hütte Bielatal)	5,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Zeitschriften- und Bücherspenden von Christel Funke, Hasso Gantze, H. Grenner, Wolfgang Hiller, Dieter Klotzsch, Egon Merke, Angela Paul, Jens Raabe, Mathias Roitzsch, Fam Schönfelder, Ulrich Voigt, Klaus-Dieter Wagner und Holger Wolff.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

07.04.11 Kipsdorf – Wahlmühle – Harter Stein – Hölloch– Kipsdorf (16 km)
Abfahrt: 9.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)

21.04.11 Auf der Hohen Straße nach Sebnitz (11 km)
Abfahrt: Dresden Hbf. (DB bis Ulbersdorf)

Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

14.04.11 Ins Tal der Wilden Weißeritz (13 km/250 Hm)
Abfahrt: 8.36 Uhr Dresden-Hbf. (S3); Rückkehr ca. 18 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: B. u. G. Jahn, Tel. 03 51 / 4 16 05 51

28.04.11 Auf dem Sagenweg durch die Massenei (15 km)
Abfahrt: 7.50 Uhr Waldschlößchen (Bus 305); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzone Dresden/Radeberg – Wanderleiter: D. Klotzsch, Tel. 03 51 / 4 90 04 65

12.05.11 Über den Collm nach Oschatz (17 km)
Abfahrt: 9.23 Uhr Bhf. Dresden-Neustadt; Rückkehr 18.42 Uhr Dresden-Hbf.
Sachsenticket – Wanderleiter: G. Proske, Tel. 03 52 65 / 5 68 01

19.05.11 Entlang der Röder im Seifersdorfer Tal (16 km)
Abfahrt: 7.38 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr ca. 17 Uhr
Tarifzone Dresden – Wanderleiter: I. u. D. Mürbe, Tel. 03 51 / 4 95 59 69

09.06.11 Zum Kohlebaron „Freiherr von Burgk“ (14 km)
Abfahrt: 7.45 Uhr Dresden-Neust. (Bus 457); Rückkehr 17.38 Uhr Dresden-N.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: E. Wadewitz, Tel. 03 51 / 4 41 66 22

23.06.11 Wanderung in der vorderen Oberlausitz (12 km/300 Hm)
Abfahrt: 9.09 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr ca. 18.50 Uhr
Sachsenticket – Wanderleiter: H. u. R. Scheithauer, Tel. 03 51 / 4 12 11 69

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme – Kleingruppenkarten nach festgelegter Absprache

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

13.04.11 Herrensitze in der Lommatzcher Pflege (17 km/180 Hm)
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1/VGM 418); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzone: Verbundraum/Kleingruppenkarte

04.05.11 Bei Nachbarn zu Gast: Über den Chlum zum Vrabinec (17 km/420 Hm)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1/ELS); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzone: Verbundraum (Elbe-Labe-Ticket) – **Teilnahmemeldung bis 20.04.**

18.05.11 Zum Bärwalder See: Boxberg – Nochtener Findlingspark (14 km/80 Hm)
Treffen: 7.30 Uhr Netto-Parkplatz Hansastr.; Rückkehr ca. 18.30 Uhr

01.06.11 Unterwegs im Nationalpark: Pohlshorn – Luchsstein (16 km/475 Hm)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (S1/OVPS 241); Rückkehr ca. 18.30 Uhr
Tarifzone: Verbundraum/Kleingruppenkarte

15.06.11 Zur Lichtenhainer Talsperre (14 km/300 Hm)
Abfahrt: 7.09 Uhr Dresden-Hbf. (RVD 360/364); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzone: Verbundraum/Kleingruppenkarte

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

- 06.04.11 Cottaer Spitzberg** (Führung Lothar Hajek)
Stadtbus N ab Pirna 9.10 Uhr nach Rottwerndorf – Einzelfahrt/Kleingruppenkarte
- 01.-08.05. Wanderfahrt in die Rhön**
Abfahrt nach Vereinbarung
- 11.05.11 Über das Schwarze Kreuz zur Geiersburg**
Treffen: 8 Uhr Pirna Nettomarkt (Fahrt mit PKW)
- 15.05.11 Rund um den Schreckenstein**
DB ab Pirna 8.09 Uhr nach Usti-Strekov – Elbe-Labe-Ticket
- 08.06.11 Sehenswertes zwischen Lauenstein und Geisingberg**
DB ab Pirna 8.06 Uhr – Kleingruppenkarte

Für alle Fahrten telef. Voranmeldung erwünscht

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Augustusweg 54a, 01445 Radebeul, Tel. (01 71) 5 03 27 29

- 03.04.11 56. SBB-Rucksacktour**
„Zur Quelle der Kleinen Röder“ (30 km)
Treff: 9 Uhr Ottendorf-Okrilla (S-Bahn Haltepunkt Ottendorf-Okrilla Nord)
Strecke: Ottendorf-Okrilla – Lomnitz – Leppersdorf – Eichberg – Ottendorf-Okrilla
- 06./07.05. Lausitzer Seenlandhunderter**
Start: 6. Mai 18.30 Uhr
Hoyerswerda (Burgplatz 2, Sportbund Seenland)
Ziel: 7. Mai bis 19 Uhr
wie Startort
Strecke: Nachtstrecke 48 km
Tagstrecken wahlweise 16/24/32/39/52 km
- 28.05.11 57. SBB-Rucksacktour**
„Die Bockwener Telle“
(26 km)
Treff: 9 Uhr Meißen (Bahnhof)
Strecke: Meißen – Bockwener Telle – Riemsdorf – Polenzer Linde – Meißen

Archiv des SBB

100 Jahre SBB wollen wir feiern. Das Archiv ist für die Vorbereitung dieses Jubiläums gut genutzt worden. Das ist erfreulich und wichtig, denn nur wenn wir die Geschichte des Bergsteigens in den sächsischen Klettergebieten lebendig erhalten, ist das Archiv-Material sinnvoll zusammengetragen.

Wieder können wir dankbar Spenden verzeichnen:

- Brief Helmut Oehme mit EB-Listen, Originalbrief R. Fehrmann an Gipfelstürmer vom 05.02.1907, Bleistiftzeichnung von R. Fehrmann „Nonne bei Rathen“, Foto Dolch/Rohnspitze, Foto K. Gonda (alles von Dietrich Hasse)
- Unterlagen „Alte Bergfreunde/Alte vom Berge“ (von Horst Kandler)
- Hist.-Topograph. Beschreibung der Amtshauptmannschaft Pirna, 1927 (von Günther Kaßner)

Nächste Archiv-Öffnungszeit

6. April 2011

15 - 17 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

- diverse historische Zeitungsartikel (von Manfred Schellenberger)
- Unterlagen zum Klub „Freie Bergler 54“ (von Nicol Mühlfriedel)

Wir freuen uns, wenn Festschriften, Stiftungsfestzeitungen, Klubunterlagen und alles was mit Bergsteigen zu tun hat an das Archiv eingeliefert werden.

Zu unserem Aufruf im SBB-Mitteilungsblatt 3/2010, S. 20/21 (Daten von Klubs und Personen) erreichen uns nach wie vor Informationen, für die wir uns herzlich bedanken. Die Suchliste ist weiterhin aktuell.

Albrecht Kittler

Heft 17 der IG Bergsteigergeschichte erschienen

Die neue Ausgabe der Schriftenreihe der IG Sächsische Bergsteigergeschichte ist Anfang Februar erschienen. Folgende Themen werden auf 40 Seiten u. a. behandelt: Wie starb Fritz Brosin? – Kletterseile aus Schlotheim – All-Gipfel-Besteiger Sächsische Schweiz – Die erste Besteigung der Lokomotive – 100-jähriges Jubiläum der Klubs „Spitzsteiner Zittau“, „KV Falkenspitzer“, „TC Felsenbuam“, „WuKV Gipfelfreunde“, „Allgemeine Klettervereinigung“ (AKV) – Vier Generationen Bergsteigerfamilie Rochlitz. Erhältlich in der SBB-Geschäftsstelle (2,50 Euro, bei Postversand zzgl. Porto).

Abzeichengeschichte

Folgende Abzeichen waren noch im vergangenen Jahr 2010 bei uns eingegangen, wofür wir herzlich danken:

- Touristen Club „Vexirtürmer“ Dresden 1905, Ausführung von 2005; der vormalig aufgelöste Club wurde nach 100 Jahren wiedergegründet
- „Allgemeine Klettervereinigung“ Dresden (AKV), Ausführung 2010; der Club feierte 2010 sein 100-jähriges Jubiläum
- Touristen Club „Steinbock“ 1954

- Kletter Vereinigung „Empor“ Dresden 1907, mit Eichenlaubkranz Gold und Zahl 50
- Klub „Edelweiss 08“ Dresden, Reversnadel

Dieses Jahr können wir erneut Abbildungen auf unseren Tafeln mit den entsprechenden Abzeichen austauschen.

In der SBB-Geschäftsstelle ist man gern bereit, weitere Abzeichen für unsere Sammlung entgegen zu nehmen.

Heinz Pfündel

SBB-Hütten

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19, Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1, Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Neues von der Bielatal-Hütte

Es ist Winter und da gibt's nicht viel zu berichten. Bei der Bewältigung der Schneemassen im Dezember und auch der größeren Schneemengen im Januar hat uns beim Räumen des Hüttengeländes dankenswerterweise der Bauhof der Gemeinde Rosenthal-Bielatal mit einem Schneepflug unterstützt, von Hand war bei den großen Flächen nicht mehr viel zu machen.

Zur Übernachtungsstatistik: Im Jahr 2010 beherbergten wir in der Hütte **1517** Gäste mit insgesamt **3745** Übernachtungen. Das ist ein erheblicher Rückgang zum Vorjahr, aber auf den Durchschnitt der letzten Jahre betrachtet relativiert sich das Ganze wieder. Der Rückgang ist vor allem dem schlechteren Wetter im Sommer mit den bekannten Unwetterereignissen, aber auch der Nichtbelegung vorbestellter Plätze geschuldet.

Für das Jahr 2011 wünsche ich allen Mitgliedern, Lesern und anderen Bergfreunden noch schöne Wintererlebnisse und einen guten Start in die Wander- und Klettersaison.

Gert Schulz

Saupsdorfer Hüttenreport

Zu Beginn des Kurzberichtes gleich die Übernachtungsstatistik für das Jahr 2010.

Im gesamten vergangenen Jahr beherbergten wir in der Hütte **1362** Gäste mit insgesamt **3084** Übernachtungen. Das ist noch einmal ein leichter Rückgang zum Vorjahr, aber mit großer Sicherheit dem schlechten Wetter im Sommer 2010 und den Unwetterereignissen im August mit den großen Schäden im Kirnitzschtal und der ganzen hinteren Sächsischen Schweiz geschuldet.

Bei der Bewältigung der großen Schneemassen im Dezember und der erheblichen Schneemengen im Januar wurde die Hüttenwirtschaftsfamilie Röllig dankenswerterweise vom Forstunternehmen Eschenbach aus Hinterhermsdorf unterstützt, welches das Hüttengelände mehrfach mit dem Schneepflug beräumte.

Allen Gästen, Bergfreundinnen und Bergfreunden wünsche ich einen schönen Restwinter und einen guten Start in die neue Bergsaison.

Gert Schulz

Ausbildung / Kurse

Klettern für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus und Mike Böttcher;
Klettern an der Kletterwand; Voraussetzung:
Fähigkeit zum Treppensteigen
Termin: **01.04., 06.05.2011**
jeweils 17.30–20.30 Uhr
Ort: Pirnaer Kletterzentrum (PKZ)
Pirna-Sonnenstein
Gebühr: je 5 Euro, beim Treff bezahlen
Infos/Anm.: Mike Böttcher
powderride@gmx.de

Vorstiegskurs

mit Trainer C Bernd Arnold; Verbesserung
des persönlichen Könnens/Risstechnik im
Vorstieg; Voraussetzungen: eigene Ausrüstung
(Seile werden gestellt)
Termin: **09./10.04.2011**
Treff: 09.04., 9.30 Uhr
Hohnstein, Parkplatz Brandstr.
Gebühr: 24 Euro, beim Treff bezahlen
Infos/Anm.: Bernd Arnold, 03 59 75 / 8 06 31

Anfängerkurs Felsklettern

mit FÜ Steffen Michel
Termin: **16./17.04.2011**
Ort: Ottendorfer Hütte, Ottendorf
(Übernachtung bitte anmelden:
12 Euro Ü/F + Kurtaxe)
Gebühr: 25 Euro, beim Treff bezahlen
(ohne Material; Ausleihe mögl.)
Infos/Anm.: Steffen Michel
Tel.: 03 59 71 / 5 69 07
info@klettern-sachsen.de

Behelfsmäßige Bergrettung

mit FÜ Karola Hartmann, Susanne Franck
und Christoph Lehmann; Erste Hilfe, Spaltenbergung,
Schumannbergung, Prusiken; Voraussetzungen:
Grundlagen Sicherungstechnik, Abseilen;
Kletterschuhe und Gurt erforderlich
Termin: **07.05.2011**
Treff: 10 Uhr, Boofe am Rauenstein
Gebühr: 2 Euro, beim Treff bezahlen
Infos/Anm.: Karola Hartmann
karola.hartmann@tu-dresden.de

Kurs Schlingenlegen

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner;
Absicherung/Schlingenlegen
Termin: **07.05.2011**
Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen
Infos/Anm.: Thomas Böhmer
Tel. 03 51 / 2 59 65 32
thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Familienkletterkurs für Anfänger

mit FÜ Kaj Kinzel; für Kinder ab 9 Jahre (mit Eltern);
Inhalt: Erlernen der Knoten, des Sicherens und Abseilens,
Klettern leichter Wege
Termin: **07./08.05.2011**
Treffpunkt: wird nach Anmeldung mitgeteilt
Gebühr: 10 Euro, beim Treff bezahlen
Infos/Anm.: Kaj Kinzel, berg2000@web.de
(Betreff „SBB-Kurs“ angeben)

Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung – Zittauer Gebirge

mit FÜ Veronika Manitz, Claudia Spannaus und Mike Böttcher;
Klettersteiggehen, Klettern, Wandern;
Voraussetzung: Fähigkeit zum Treppensteigen
Termin: **20.–22.05.2011**
Gebühr: 15 Euro (+ 30 Euro Selbstk.)
Infos/Anm.: powderride@gmx.de

Gletscher-Grundkurs Hochstuba

mit FÜ Veronika Manitz, Ines Panitz; Gletschergehen,
Sicherung in Fels und Eis, Orientierung;
Voraussetzungen: Nachstieg sächsisch III
(Tourenbericht), Ausdauer für 12-stündige Tour,
eigene Ausrüstung
Termin: **25.–29.07.2011**
Gebühr: 15 Euro/Tag
Infos/Anm.: Veronika Manitz
Tel. 0 15 77 / 5 36 61 86
veronikamanitz@gmx.de

Kinderkletterwoche

mit FÜ Kaj Kinzel; für Kinder von 10–13 Jahren;
Jahren; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termin: **14.–24.08.2011**
Gebühr: ca. 130 Euro zzgl. Ausrüstung
Infos/Anm.: Kaj Kinzel, berg2000@web.de
(Betreff „SBB-Kurs“ angeben)

Ausbildung / Kurse

Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung – Sächs. Schweiz

mit FÜ Veronika Manitz, Claudia Spannaus und Mike Böttcher; Klettern, Wandern; Voraussetzung: Fähigkeit zum Treppensteigen

Termin: **09.–11.09.2011**

Gebühr: 15 Euro (+ 15 Euro Selbstk.)

Infos/Anm.: powderride@gmx.de

Alpinkletterkurs für Anfänger

mit FÜ Veronika Manitz, Ines Panitz, Mike Böttcher; Standplatzbau, Absicherung, Seilkommandos; Voraussetzungen: Nachstieg sächsisch V, Vorstieg III, eigene Ausrüstung

Termin: **30.09.2011**

Ort: Blaueishütte/Berchtesgaden

Gebühr: 50 Euro

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 0 15 77 / 5 36 61 86

veronikamanitz@gmx.de

Klubklettern

SBB-Klubklettern 2011

Nach den guten Erfahrungen beim Klubklettern in den letzten Jahren soll es auch im Jahr 2011 wieder das Klubklettern geben.

Das Klubklettern richtet sich vor allem an Kletterer, die Anschluss an Klubs suchen oder keine regelmäßigen Kletterpartner haben.

12.06.2011 **Schreckensteiner**

Anmeldung SBB-Geschäftsstelle Die 17–19 und Do 16–18 Uhr, Tel. 03 51 / 4 94 14 15

02.07.2011 **AKV**

Anmeldung: info@diakv.de

Weitere Termine sind auf der SBB-Homepage zu finden: www.bergsteigerbund.de

Klubs, die ebenfalls Termine für das Jahr 2011 anbieten möchten, melden diese bitte (mit Tag, Uhrzeit, Treffpunkt, Kletterziel, Kontakt) an: mail@bergsteigerbund.de

Aus dem Bereich Bergsteigen

Statistik über Erstbegehungen 2010 – Sächsische Schweiz

Die Statistik enthält alle **164 Erstbegehungen**, die der AG „Neue Wege“ bis zum 31.01.2011 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider nicht oder nicht vollständig bzw. verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen ist **noch nicht überprüft** worden, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren können **keine** Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass manche Erstbegeher „hart“ und manche „weich“ einstufen.

af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP-Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIc, RP VIIa), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. Xb-Xc) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2009 = 171) wurde etwa die gleiche Anzahl Kletterrouten erschlossen. Doch gibt es diesmal ein **Novum** zu vermelden: Weit über die Hälfte der Erstbegehungen sind Sprünge bzw. Sprungwege – und zwar genau einhundert! Ziehen wir diese von den gesamten 164 Ersttouren ab, verbleiben lediglich 64 „normale“ Routen! Das ist die niedrigste Anzahl „normaler“ Neutouren seit über 60 Jahren: Im Jahre 1948 waren es immerhin noch 81. Ein unglaublicher Rückgang! Ursache ist sicher die Verschärfung der Sächsischen Kletterregeln für die Durchführung von Erstbegehungen, die seit dem 01.09.2009 gilt, doch hat wohl auch das oftmals schlechte Wetter (Regen!) einen Anteil daran.

164 Erstbegehungen im Jahr 2010

Nach Schwierigkeitsgraden (af u. RP)

I	1	IXc	4
II	3	Xa	6
III	0	Xb	0
IV	2	Xc	2
V	2	XIa	3
VI	5	XIb	0
VIIa	7	XIc	0
VIIb	4	XIIa	0
VIIc	5	1	0
VIIIa	4	2	1
VIIIb	0	3	7
VIIIc	5	4	45
IXa	5	5	39
IXb	6	6	8

Nach Klettergebieten

Wehlener Gebiet	0
Rathener Gebiet	7
Brandgebiet	33
Schrammsteine	12
Schmilkaer Gebiet	18
Affensteine	18
Kleiner Zschand	12
Großer Zschand	4
Wildensteiner Gebiet	3
Hinterhermsdorfer Gebiet	1
Gebiet der Steine	41
Bielatalgebiet	11
Erzgebirgsgrenzgebiet	4

Die 164 Neutouren wurden von **39 verschiedenen Kletterern** durchgeführt.

Die **schwierigsten Erstbegehungen** des Jahres 2010 gelangen Thomas Willenberg aus Stolpen: Die Routen „Dastellochturm, Granatapfel“ und „Kobold, Cora tauri“ wurden von ihm mit Xb, RP XIa bzw. Xc, RP XIa eingestuft. Über die Schwierigkeit XIa hinaus ging's diesmal gar nicht.

Aus dem Bereich Bergsteigen

Im Jahre 2009 waren die **Springer** am aktivsten. Thomas Willenberg und Holger May aus Berlin waren die Hauptakteure. 45 Vierer-, 39 Fünfer- und 8 Sechser Sprünge muten nahezu utopisch an. Riesensätze von der neuen Kategorie 6 sind „Brückenturm, Entdeckung des Himmels“, „Wilder Kopf, Freigeist“ und „Märchenturm, Helle Barde“. Bei dem heutigen Sprungvermögen bleibt es nicht aus, dass auch ausgiebig unterstützte Überfälle, wie z. B. „Rauensteinturm, Hutweg“, und ausgiebig unterstützte Sprünge, wie z. B. „Schandauer Turm, Katapult“, nunmehr **ohne Unterstützung** übersprungen werden. Am „Rauensteinturm“ gelang das Stephan Gerber bereits 2002 mit einem Dreiersprung, am „Schandauer Turm“ schaffte das Thomas Willenberg 2010 mit einem Fünfersprung. Und es stellt sich natürlich die Frage, ob derart ausgiebiges Unterstützen bei Erstbegehungen zukünftig noch sinnvoll ist. Drei **Frauen** haben sich im Jahr 2010 mit geteilten Führungen an der Erschließung

neuer Routen beteiligt: Kathrin Hänsch (Dresden) bei „Turm der Freundschaft, Ausflug ins Grüne“ VIIc, Sybille Petters (Dresden) bei „Feldwand, Krümelmonster“ VIIIa und Reinhard Bruns (Hohnstein) bei „Räumichturm, Westschlucht“ VIIa.

Die Kletterroute mit den **meisten Ringen** ist diesmal in den Schrammsteinen angesiedelt: Bei der Route „Falkenstein, Tempodrom des pauschalen Protests“ Xa (Xb) benötigte Erstbegeher Chris-Jan Stiller (Dresden) 9 Ringe (eigene, keine Ringe von anderen Aufstiegen). Eine herausragende Neutour gab es 2010 wohl nicht; als **bedeutend** ist uns aufgefallen: „Wintersteinwächter, Stirb langsam“ Xc von Chris-Jan Stiller.

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den Sächsischen Kletterregeln durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG „Neue Wege“ dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

Dietmar Heinicke, AG „Neue Wege“

Arbeitsgruppe nachträgliche Ringe

Die AG nR wird sich am **23. Mai 2011**, 19.00 Uhr, in der SBB-Geschäftsstelle zur nächsten regulären Sitzung treffen, zu der alle Mitglieder und Interessierten herzlich eingeladen sind. Gegenstand der Beratungen sind die unten aufgeführten „Fälle“ vor allem in der hinteren Sächsischen Schweiz. Bitte nutzt das Frühjahr, euch mit den Gegebenheiten vertraut zu machen, damit fruchtbare Diskussionen möglich sind.

Heringsteinkegel Trauerkante 7c (8b)
nR an 1. Unterst.-Stelle

Heringstein Einbaum 9c
nR vor 1. R (statt abgesägtem Baum)

Doppelturm Engelsflügel 9b
4. R 40 cm nach unten

Turm am Verborgenen Horn Einfache Tat 8b
nR 3 m über 1. R

Bussard Linke Südwand **) *Antrag der AG Neue Wege, Position muss noch festgelegt werden*

Schneeberger Spitze Jauchzerkante 8b
nR über Band nach 4. R

Schwarzes Horn Westflügel 7c
nR 0,5 m über letztes gr. Loch nach 1. Pfeiler

Böser Turm Nordwestweg 6
nR an Bauch

Goldstein Pfeilerwand 7c
nR in Wandmitte, nR an die 2. Unterst.-Stelle

Jortanshorn Herbert-König-Weg 7b
NR der KTA im Kamin gerechtfertigt?

Zweifreundespitze Südweg 5
nR unter den Überhang bei nicht mehr vorhandenen Platten

Zeichengrundturm Südweg 7c
nR vor 1. R (Erstbegeherantrag)

Zeichengrundturm Hilferuf 8b
nR 5 m über 4. R

Zusammenstellung: Tino Tanneberger

**) „Linke Südwand“: Links der „Südwand“ Wand gerade z.G.; Weg ist mit „!“ anerkannt worden.

Natur- und Umweltschutz

Helfer für die Wanderfalkenbewachung 2011 gesucht

Der SBB möchte die Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz bei der Bewachung von Wanderfalkenhorsten unterstützen. Damit dies gelingt, suchen wir wie in den letzten Jahren freiwillige Helfer.

Während der Brutzeit der Wanderfalken müssen bestimmte Flächen oder Gipfel um die Falkenhorste für Wanderer und Bergsteiger gesperrt werden. Durch die eingesetzten Bewacher soll die Einhaltung dieser Sperrungen überwacht werden. Welche Gebiete das sein werden, steht noch nicht fest und wird sich kurzfristig ergeben.

Der Bewachungszeitraum wird sich in Abhängigkeit der Witterungsbedingungen von etwa Mitte März bis Mitte Juni erstrecken und ist auf die Wochenenden und Feiertage begrenzt. Für einen Einsatztag sind bis zu zwei Personen pro Horstgebiet geplant. Für einen

Bewachtungstag ist eine Aufwandsentschädigung von ca. 25 Euro/Person vorgesehen. Jeder Bewacher erhält nach Anmeldung einen Brief mit den erforderlichen Informationen. Wer gern helfen möchte, meldet sich bitte über die SBB-Geschäftsstelle an:

- Telefon: 03 51 / 4 94 14 16
- Fax: 03 51 / 4 94 14 17
- E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
- Post: Könnertstr. 33, 01067 Dresden

Durch verschiedene Bruten (Wanderfalken, aber auch Uhu etc.) kann es zu Sperrungen von Klettergipfeln sowie Wanderwegen in der Sächsischen Schweiz kommen. Bitte informiert euch dazu rechtzeitig beim SBB bzw. der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz.

Uwe Kretzschmar

Baumpflanzaktionen Sächsische Schweiz im Frühjahr 2011

Die Nationalparkverwaltung bietet ab Ende März Baumpflanzaktionen an:

- Pflanzung von Traubeneiche/Winterlinde bei Waitzdorf, vorher Reisigberäumung
- Pflanzung von Weißtanne bei Ulbersdorf

Interessierte Gruppen (Arbeit in 2er Gruppen, gesamt 10 bis 20 Personen) melden sich bitte mit Terminvorschlag bei Andreas.Knaak@smul.sachsen.de (cc an: klaus.weltweit@gmx.de). Es wird eine Aufwandsentschädigung von ca. 4 Euro/Stunde gezahlt.

Felssturz im Schulzengrund – Wanderweg vorübergehend gesperrt

Im Nationalpark Sächsische Schweiz haben Mitarbeiter der Nationalparkwacht am heutigen Tag im Schulzengrund in der Nähe vom Brand bei Hohnstein einen Felssturz festgestellt. Die herab gefallenen Steine haben auch den Wanderweg im Schulzengrund erreicht. Weitere Steine liegen im Hangbereich und drohen auf den Wanderweg zu fallen. Der Weg ist deshalb mit sofortiger Wirkung gesperrt, bis die Gefahr behoben ist.

Die Nationalparkverwaltung wird in den nächsten Tagen mit Experten des Landesamtes für Umwelt und Geologie die Gefahrenstelle begutachten und Möglichkeiten der Gefahrenbeseitigung erörtern.

„Wir streben an, den beliebten Wanderweg zwischen dem Polenztal und der Brandbaude so schnell wie möglich wieder zu öffnen. Dies geht jedoch erst, wenn die Sicherheit für Wanderer gewährleistet ist“, schätzt Dr. Dietrich Butter, der Leiter der Nationalparkverwaltung, ein.

Um dennoch die Brandbaude aus dem Polenztal erreichen zu können, empfiehlt die Nationalparkverwaltung Wanderern, den Neuweg oder die Brandstufen zu nutzen

Presseinformation vom 08.02.2011

Informationen der Bergwacht Sachsen

Bergwachteinsätze in der Sächsischen Schweiz 2010

13.08. **Felsenbühne Rathen**

Sturz eines Besuchers über Stufen im Gelände (Oberarmfraktur).

15.08. **Schmilkaer Gebiet/Affensteine**

Ein tschechischer Wanderer rutschte beim Fotografieren ab, verletzte sich am Bein und saß auf einem Felsband fest. Hilfe forderte er bei der Leitstelle in Usti an. Diese übergab den Fall an die Leitstelle Pirna. Als Ausgangslage wurde angegeben: ein Wanderer abgerutscht zwischen Rauschenstein und Schrammsteinen. Trotz intensiven Suchens wurde er nicht gefunden. Die Leitstelle Usti gab noch Koordinaten mit durch. Diese waren schlecht codiert, nach Überprüfung wurden sie dem Bereich Breite Kluff bis Elbtalwächter und dem Raum um das Sandloch zugeordnet. Nach Kontaktierung der Leitstelle Pirna, die inzwischen Anrufe bekommen hatte, dass beim Großen Dom Hilferufe zu hören seien, wurde die Bergwacht dorthin beordert. Nach mühevoller Suche wurde der Hilfesuchende beim Sandlochturm in seiner misslichen Lage gefunden. Er wurde versorgt, in begehbares Gelände gebracht und zum Beuthenfall transportiert. Einen weiteren Transport lehnte er ab und fuhr selbst nach Hause.

17.10. **Gratweg am Jägersteig**

Eine Frau stürzte von einem Felsband (Fraktur rechter Unterschenkel). Sie wurde am Bergetau ausgeflogen.

31.10. **Wanderweg Frienstein – Reitsteig**
Beim Abstieg auf dem Weg gerutscht und gestürzt (Verdacht Sprunggelenkfraktur rechts).

31.10. **Fahrweg Winterberg – Schmilka**

Bei einem Sturz vom Weg in den Hang stützte sich eine Wanderin mit der Hand ab und erlitt eine Mittelhandfraktur. Die Bergwacht kam in diesem Moment von einem Einsatz zurück, versorgte sie und brachte sie nach Schmilka zur Übergabe an den Rettungsdienst.

31.10. **Kleiner Glücksturm/Abseile**

Das Abseilseil rutschte während des Abseilens aus der Öse, vermutlich ungleich eingefädelt, Sturzhöhe ca. 7 m. (Prellung der Hüfte).

31.10. **Häntzschelstiege**

Eine Familie mit 9-jährigem Kind saß im Ausstieg des unteren Teiles der Stiege bei Dunkelheit (18.45 Uhr) fest. Sie wurden eingeseilt und einzeln nach unten begleitet. Ende der Aktion 22 Uhr.

Zusammenfassung 2010 (in Klammern die Zahlen von 2009)

Die Bergwacht wurde im Jahr 2010 zu insgesamt 74 Einsätzen gerufen (73):

- 49 Unfälle beim Wandern, Unterstützung des Rettungsdienstes im Gelände (45)
- 16 Unfälle beim Klettern (17)
- 2 Suchaktionen (3)

Zu den oben angeführten Einsätzen ist noch bemerkenswert, dass

- 9 tödlich ausgingen (7), davon 2 beim Klettern (1) und 4 Selbsttötungen
- 1 Unfall im Zusammenhang mit Boofen geschah (1)
- 6 Einsätze beim Hochwasser im August absolviert wurden
- 1 Einsatz beim Flugzeugabsturz am Zschirnstein geleistet wurde
- bei 4 Kletterunfällen insgesamt 10 Kletterern geholfen werden musste
- 13-mal die Taubergung mit „Christoph 62“ angewendet wurde
- 23 Einsätze wochentags geleistet wurden

*Hans-Dieter Meissner
Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen*

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Geschäftsstelle

Könnertstr. 33
01067 Dresden



Geschäftszeit/Materialausleihe:
dienstags 17 – 18.30 Uhr
(in den Schulferien nach Absprache)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13

E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de

Fax: 03 51 / 4 97 69 86

Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb

Termine

15.04. – I. Jugendleitertag, 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

Alle Jugendleiter und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen!
Für kulinarische Köstlichkeiten wird gesorgt sein.

20.–22.05 – Maiklettern, Bielatalhütte

Da das Wetter vom 20.05. zum 22.05. warm und sonnig werden soll, haben wir
für dieses Wochenende das Maiklettern geplant.

Für Verpflegung wird gesorgt; damit es genug für alle gibt, bitte bei Stefan Manthey
stef.manthey@web.de bis zum 15. Mai anmelden.

KKL

Kinderkletterlager – Hütte Bielatal

Auch in diesem Jahr wird es drei Kinderkletterlager in der SBB-Hütte im Bielatal geben.
Die Termine sind:

I: 30.07.–05.08.2011

II: 06.08.–12.08.2011

III: 13.08.–19.08.2011

Teilnahmebeitrag ist dieses Jahr 80 Euro.

Da es vermutlich wieder mehr kletternde Kinder als Plätze gibt, werden, damit alle die
gleiche Chance haben, Anmeldungen (nur per Post!) erst ab dem 28.03.2011
berücksichtigt.

Bitte schickt dafür Name, Anschrift, Geburtstag, Telefonnummer und E-Mail-Adresse an:

Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Könnertstr. 33, 01067 Dresden
– Kennwort „Kinderkletterlager“ –

Und vergesst nicht, euren Wunschtermin und eventuell einen Alternativtermin anzugeben!

Wir freuen uns auf euch!

Euer KKL-Team

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Bericht

Jahresabschlussfahrt Saupsdorf

Am 05.11.2010 startete die diesjährige Abschlussfahrt in Saupsdorf.

Als gegen 21 Uhr die Letzten angekommen waren und jeder ein Bett für die kommenden zwei Nächte gefunden hatte, gab es erst einmal ein knoblauchreiches Abendessen. Da sich alle viel zu erzählen hatten, wurde es ein sehr langer Abend, der mit einem wärmenden Lagerfeuer und schönem Gitarrensang endete.

Der nächste Tag begann mit frischen Brötchen und warmem Tee zum Frühstück. Nachdem sich alle ausreichend gestärkt hatten, machten wir uns auf den Weg, um klettern zu gehen. Doch leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns, denn es begann zu regnen und obendrein wehte ein eiskalter Wind. Doch trotz der schlechten Gegebenheiten ließen wir uns nicht abschrecken und kletterten wenigstens einen Weg. Als das Wetter immer schlechter wurde und wir alle reichlich durchgefroren waren, machten wir uns auf den Rückweg in die warme und trockene Hütte. Während wir den Nachmittag mit Gemeinschaftsspielen, wie „SPOON“ oder „Mörder“ verbrachten, begaben sich die ganz Harten unter uns, die noch immer nicht genug hatten, auf eine kleine Wanderung. Nach einem köstlichen Abendbrot war es allen wieder schön warm und es hörte endlich auf zu regnen.

Da wir noch immer nicht geschafft waren und die „Kleineren“ auch noch Energie hatten, beschlossen wir, eine Nachtwanderung zu machen. Als wir alles soweit vorbereitet hatten, machte sich die „Erschreckergruppe“ auf den Weg, um sich auf ihre Posten zu begeben. Leider hatten wir den Regen vom Vormittag völlig vergessen und so stapften wir das erste Stück unseres ausgewählten Pfades im Schlamm. Doch letzten Endes schien die Nachtwanderung doch allen gefallen zu haben und gemeinsam liefen wir zur Hütte zurück und sammelten die restlichen Wegweiserkerzen ein.

Mit einem leckeren Frühstück begann unser Abreisetag, doch dann begann der unschöne Teil des Tages: Hüttenputz und Packen. Da es wieder regnete und das Klettern dadurch aussichtslos war, hieß es dann Abschied nehmen.

Trotz des Wetters hat mir dieses Wochenende sehr gut gefallen.

Bis zum nächsten mal ... Ellen

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Wwoof

Unsere Redakteurin Brita ist zur Zeit in Australien. Da es dort, wo sie sich gerade befindet, nicht so viele Klettermöglichkeiten gibt, schrieb sie fürs Mitteilungsblatt über ihren jetzigen Urlaub den folgenden Artikel, viel Spaß beim Lesen!

Schon mal was von „Wwoofen“ gehört?

Hast du bald Ferien und möchtest neben dem Klettern noch etwas anderes erleben? Machst du gerade deinen Schulabschluss und bist dir unsicher, was du lernen oder studieren möchtest? Du möchtest eine Fremdsprache festigen und eine andere Kultur kennen lernen? Vielleicht ist ja Wwoofen jetzt genau das Richtige für dich!

Das Wort „Wwoof“ steht für „Willing Workers On Organic Farms“*. Es ermöglicht dir, auf einem kleinen Bauernhof oder in einem modernen Landwirtschaftsbetrieb zu helfen und Erfahrungen zu sammeln. Für deine geleistete Arbeit darfst du dann bei der Familie wohnen und wirst mit Speis und Trank versorgt. Wenn der Hof genügend Arbeit hat, kannst du auch Freunde mitbringen.

Im folgenden Bericht erfährst du, wie es uns auf einer Rinder-, Ziegen- und Schaffarm im australischen Outback ergangen ist.

Nachdem es bei mir beruflich nicht so recht klappen wollte, hat es meinen Freund und mich zum „Work and Travel“*** nach Australien verschlagen. Mit dem Arbeiten hat es leider nicht geklappt. Ernteausfälle in ganz Australien waren einer der vielen Gründe. Also ist ein „Wwoof and Travel“ daraus geworden.

Wir haben uns per E-Mail in englischer Sprache bei einigen Wwoofingfarmen beworben und wurden auch bald bei einer angenommen.

Nachdem wir mit unserem Auto von der Ostküste Australiens aus einige hundert Kilometer in Richtung Outback gefahren sind, haben uns Walter, Christine und Familie auf ihrer Rinder-, Ziegen- und Schafsfarm mit einer netten „Smoko“ begrüßt. Eine Smoko ist hier eine kleine Pause zwischen Frühstück und Mittagessen, in der es Tee, Kaffee und kleine Snacks gibt. Unsere Farmer legten sehr großen Wert darauf, diese Tradition jeden Tag zu pflegen.

In den folgenden vier Wochen, die wir dort geblieben sind, haben wir dann folgende Arbeiten mitmachen dürfen: störrische Ziegen auf Trucks verladen, mit Quads Schafe zum Scheren zusammentreiben, Rinder treiben, Tiere impfen, kastrieren und wiegen, Stacheldrahtzäune reparieren, Wasserlöcher kontrollieren, Kinder hüten, Bier brauen, Gemüse anbauen, Wiese mähen, Kochen, Backen, sauber machen ... Wir durften alle Arbeiten mitmachen, die in einer Landwirtschaft und im Haushalt so anfallen.

Für uns Stadtkinder am beeindruckendsten war die Schlachtung von vier Schafen. Aber uns konnte nichts verschrecken. Wir haben gleich fest mit angepackt und die geschlachteten Tiere von ihrem Pelz befreit. Gewöhnungsbedürftig war es anfangs schon, das mit anzusehen. Jedoch war es toll zu erfahren, dass das Fleisch nicht fertig im Kühlregal des Supermarktes ausliegt, sondern man ein Lebewesen töten muss, um an das begehrte Fleisch zu kommen. An diesem Punkt mussten wir uns eingestehen, Fleischesser zu

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

sein. Wer hier ein schlechtes Gewissen bekommt, wird an dieser Stelle wohl zum Vegetarier.

Wwoof

Die Farm war für uns unvorstellbar groß! 30.000 Hektar bemaß das bescheidene Grundstück. Das entspricht etwa der Grundfläche Dresdens. Entsprechend lange haben wir uns vom Geländewagen auf unwegsamen Wegen zum aktuellen Einsatzort durchrütteln lassen. Somit hatten wir oft unsere eigene „Safari“ mit springenden Kängurus, rasenden Emus und anderen Naturschönheiten.

Trotzdem war die Landschaft eintönig flach, mit hohem Gras und Bäumen gesäumt. Aber unsere Gastfamilie kannte jeden Fleck wie aus der Westentasche. Wir hatten da mehr Probleme mit der Orientierung und führten Karte und Kompass wenn möglich mit uns.

Bei Regenwetter hatten wir meistens frei, denn dann ist der Geländewagen nicht durch die aufgeweichten, vom Wasser überschwemmten Wege gekommen.

Laut Kurzbeschreibung der Farm im Wwoofingbuch wurden die Mahlzeiten als „meet style meals“^{***} angekündigt. Genauso wurde es gehandhabt. Schafffleisch gab es etwa 6-mal die Woche. Gemüse wurde leider nur sparsam verteilt. Kein Wunder bei Kartoffelpreisen von umgerechnet 5 Euro pro Kilo. Gesalzen wurden die Speisen ganz nach englischer Tradition meist wenig. Dafür ließen Florian und ich die elektrische Salz- und Pfeffermühle kräftig über unserem Essen surren.

Die Lebensmittelversorgung für die Farmer war teuer und aufwendig. So war der nächste Lebensmittelladen etwa 100 Kilometer vom Wohnhaus entfernt, davon 40 Kilometer nicht asphaltiert. Meistens brachte der Postbote, der zwei Mal in der Woche kam, die



JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Wwoof

Lebensmittel mit. Um alles lagern zu können, was zwei Personen zum Essen brauchen, gab es zwei riesige Kühltruhen und zwei große Kühlschränke!

Mit der englischen Sprache war es manchmal nicht so einfach für uns. Gerade im Outback pflegt man einen kräftig-geleiterten, australischen Dialekt. Da werden einem Sachen wie „chook“ (Huhn) oder „How’s ‘t gone“ (wie läuft’s) an den Kopf geworfen. Für uns Dialektanfänger hieß das also, wir verstehen erst einmal wenig. Doch durch Nachfragen und ständiges Wiederholen lernten wir die Sprache zu deuten.

Unsere Wwoofeltern waren sehr daran interessiert, was in Deutschland und Europa passiert. So haben wir oft am Abend zusammengesessen und anregende Gespräche geführt. Auch durften wir sogar Königsberger Klopse, eine kräftige, böhmische Knoblauchsuppe und eine österreichische Sachertorte zubereiten!

Doch nicht alles ist Gold, was glänzt. Die Müllentsorgung auf der Farm hat mich schockiert. Jeglicher anfallender Müll der insgesamt sechsköpfigen Familie wurde erst einmal versucht zu verbrennen. Die Abfälle, die sich nicht verbrennen ließen, wurden in eine swimmingpool-große Grube geschüttet. Auch Autos und Kühlschränke befanden sich dabei. War das Loch voll, schüttete man es mit Erde zu und grub ein neues. Nicht unschuldig an diesem Desaster ist die Regierung. Es ist keine Pflicht, seinen Müll fachgerecht zu entsorgen.

Nichtsdestotrotz haben wir noch viel mehr erlebt, als ich hier beschreiben kann. Ich kann nur sagen, Wwoofen lohnt sich für beide Seiten. Die reisenden Wwoofer können tolle Erfahrungen sammeln und die Gastfamilie hat eine helfende Hand an der Seite.

Nun noch ein paar grundlegende Informationen zum Wwoofen.

Es ist möglich, in sehr vielen Ländern der Welt zu wwoofen. Angefangen vom deutschen Bauernhof um die Ecke kann man bis am anderen Ende der Erde, zum Beispiel in Neuseeland, wwoofen. Vorher muss man allerdings im jeweiligen Land der Wahl Wwoofingmitglied werden. Die Mitgliedschaft ist sehr wichtig, da sie bei einem möglichen Arbeitsunfall eine Unfallversicherung einschließt. Eine weltweite Mitgliedschaft gibt es leider nicht. Die Anmeldebedingungen sind sehr unterschiedlich. In Polen ist die Mitgliedschaft beispielsweise kostenfrei. In Deutschland zahlt man 18 Euro pro Jahr. Hier in Australien werden gleich 60 Euro fällig. Bleiben muss man mindestens zwei Tage auf dem Hof. Das Arbeitspensum liegt bei maximal 6 Stunden pro Tag, einschließlich Wochenende. Jedoch hängt die Arbeitszeit sehr vom Wwoofinghost, dem Wetter und anderen Bedingungen ab. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Es ist sogar möglich, mit Kindern zu wwoofen.

Für weitere Informationen: >> www.wwoof.de <<

Von Auslandskorrespondentin Brita Knabe

- * freiwillige Helfer auf ökologischen Höfen
- ** Arbeiten und Reisen
- *** Fleisch als Hauptbestandteil der Mahlzeit

Fotorätsel

Viele Zuschriften erreichten uns zum Winterfoto in Heft 4/2010. Fast alle waren richtig. Wer auf seiner Zuschrift „Spannagelturm“ stehen hatte, kam in den großen Lostopf, aus dem folgende Gewinner gezogen wurden:

Ines Herrmann, 01099 Dresden

Bergbuch „Ein Leben für die Berge“ von Heinz Kittner, das uns der Autor zur Verfügung stellte – vielen Dank!

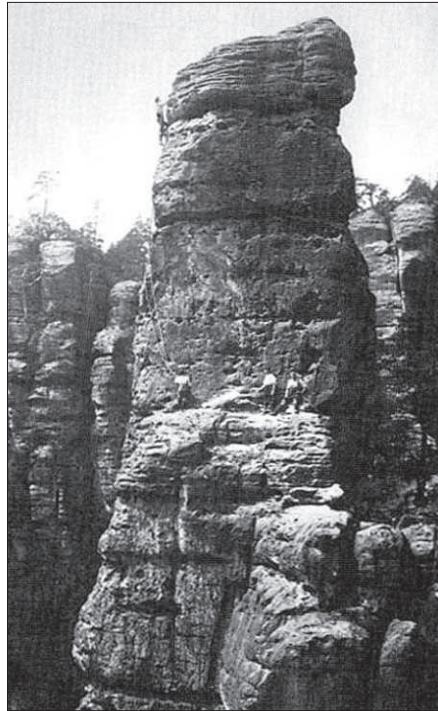
Dagmar Wagner, 01217 Dresden

Buch „Rudolf Fehrmann – Aus dem Leben eines bedeutenden sächsischen Bergsteigers“, herausgegeben vom SBB

Heinz Heine, 01705 Freital

Buch „Rudolf Fehrmann – Aus dem Leben eines bedeutenden sächsischen Bergsteigers“, herausgegeben vom SBB

Aus Anlass des SBB-Jubiläums haben wir diesmal ein historisches Foto ausgewählt. Die Erstbegehung des Weges erfolgte kurz vor Gründung des SBB. Zuschriften bitte bis zum **30. April** an die Geschäftsstelle.



Infos aus nah und fern

Gipfelsammler. Bei den Gipfelsammlern des Vorjahres ist ungewollt einer vergessen worden: Uwe Albrecht aus Prossen, bekannt unter dem Spitznamen „Ali“, hat im Juni 2010 alle Gipfel der Sächsischen Schweiz im Vorstieg bezwungen. Sein letzter Gipfel war der „Hocksteinturm“. Damit liegt er auf Platz 40 bei den „Vorsteigern“. **+++ Sechstersprung.** Die Druckerschwärze von der Statistik über Erstbegehungen 2010 in der Sächsischen Schweiz ist kaum getrocknet, da erreicht uns schon eine faszinierende Meldung aus diesem Jahr. Thomas Willenberg hat das große Sprung-Projekt, von dem er seit einem Jahr träumt, verwirklicht. Der Stolpener ist im Februar 2011 vom „Vorderen Schroffen Stein“ auf die „Große Herkulesssäule“ gesprungen. Erst beim siebenten Versuch gelang es ihm, sich festzuhalten. Er meint, dass es sein bisher schwerster Sechstersprung ist. Er gab ihm den Namen „Nicht denken!“. Vielleicht ist das das beste Rezept für solche Unternehmungen, denn zum Beispiel „Augen zu und durch“ ginge hier nicht – es muss hochkonzentriert darauf geachtet werden, wo die Füße landen und dass die Finger etwas zu packen kriegen. Erfreulich, dass die „Große Herkulesssäule“ dem Manöver standgehalten hat.

*Zusammenstellung: Michael Schindler
(nach Hinweisen von Dietmar Heinicke)*

Porträt: Christian Walter

Er ist eben ... Christian Walter

Er klettert seit über einem Vierteljahrhundert „verdammt gern“ in der Sächsischen Schweiz und spätestens ab 1986 überwiegend im Vorstieg. *„Mein tollstes Bergerlebnis im Vorjahr war die 99. Begehung des Südrisses am Kreuzturm“*, freut sich der Dresdner Bergsteiger Christian Walter noch heute. Denn vor 99 Jahren wurde der Südriss erstmals geklettert und damit die erste 7c nach heutiger Schwierigkeits-Skala des sächsischen Kletterns erreicht.

Der 40-jährige klettert mit Vergnügen die klassischen Wege, die 50 oder gar 100 Jahre alt sind. *„Es sind meist nicht die extrem schwierigen Routen, die ich mir aussuche. Aber wenn ich einen guten Tag erwische und mich in Form fühle, kommt auch schon mal eine 8b raus“*, bekennt er.

Er handelt besonnen, verantwortungsbewusst

1987 kam er zur Bergwacht und engagiert sich dort bis heute. So ist es an sich nur logisch, dass er besonnen und verantwortungsbewusst handelt und seine Leistungen – auch die außergewöhnlichen – als nichts Besonderes oder gar als außergewöhnlich sieht. Der sympathische Bergsportler, der alsbald auch seine ersten Hochgebirgstouren in der fantastischen Kletterwelt der Hohen Tatra unternahm, tut immer das, *„was man ganz einfach überzeugt tun muss“*.

Wenn Christian Walter beispielsweise als junger Bergwachtmann und Alpinist einen seiner verunglückten Bergkameraden aus einem unsichtbar tiefen, engen Eisschlund am Achttausender Nanga Parbat wieder ans Tageslicht holt und vorm weiteren Abrutschen ins Unendliche rettet. *„Dass der Spaltensturz letztlich so glimpflich mit ‚nur‘ einem Armbruch, aber für mich mit der Befreiung aus der eisigen Umarmung glücklich endete, verdanke ich ihm und Freund Leo“*, lobt Bergsteiger Jörg Ehrlich noch heute die umsichtigen Retter Expeditionsleiter Christian Walter und Jörg „Leo“ Leupold.



Der Team-„Chef“ resümierte über ihren ersten Aufstiegsversuch an einem der welt-höchsten Berge: *„Wir hatten aufgrund von Verletzungen und gesundheitlichen Schwächen schon Pech mit unserer damaligen Expedition, die manches lehrte, uns in beachtlicher Höhe umkehren ließ, sodass der Gipfelerfolg ausblieb. Aber die gewonnenen Erkenntnisse entmutigten uns keinesfalls.“* Dieses gravierende Ereignis warf also die Bergfreunde nicht „aus der Bahn“, motivierte sie vielmehr, an ihren Vorhaben und bergsportlichen Zielen dranzubleiben.

Sie formten auch Christian Walter, den 1970 im thüringischen Weimar Geborenen, der über Meißen nach Dresden kam. Hier studierte er mit den genannten Freunden – die Lernen und Bergsteigen gut verknüpfen konnten – an der Technischen Universität im Fach Elektrotechnik und schloss mit dem ersten akademischen Grad ab. Er arbeitete in seinem Fach jahrelang in Pirna und Dresden, wobei die täglichen Wege zum und vom Betrieb oft Trainingstouren mit dem Drahtesel wurden, mit denen er sich auf Bergfahrten vorbereitete.

Er schöpft aus einem stets wachsenden Erfahrungsschatz

Christian Walter leitete Hochgebirgs-Expeditionen oder -Abenteuer, auf denen er mit den Seilgefährten auch Neuland erschloss, Gipfelerfolge auf 8000ern und 7000ern erreichte,

Porträt: Christian Walter



Pakistan, Chiche-Tal, 2010

Sechs- und Fünftausender ebenso erstmals besteigen konnte, sie „getauft“ und teilweise vermessen hat.

Einen Triumph, aber gleichzeitig eine Tragödie erlebte er mit seiner Expeditions-Mannschaft 2004 am Nanga Parbat. Die Dresdner Christian und Markus Walter, der Chemnitzer Jörg Stingl und Günter Jung aus Schmalkalden gelangten zu später Abendstunde auf die 8125 Meter hohe Spitze, von denen der 64-jährige Thüringer in der ersten Stunde des darauf folgenden Tages in der steilen Gipfelflanke den Halt verlor, ausglitt und in der Tiefe des dunklen Abgrundes für

immer verschwand. Die lange Suche blieb ergebnislos. Deshalb wollte bei allen nach dem Gipfelerfolg keine rechte Freude aufkommen.

„Bei diesen Bergfahrten habe ich umfangreiche Erfahrungen sammeln können, sowohl beim Bergsteigen als auch in der Bergwacht-Hilfe. Es ist ein Erfahrungsschatz, der es mir ermöglicht, auch in kritischen Situationen schnell die richtige Entscheidung zu treffen.“

Einer, mit dem ihn eine mehr als 25-jährige Bergfreundschaft verbindet, stimmt zu. Der aus Meißen stammende und heute im Umland von Heidelberg lebende Thomas Niederlein war oft mit Christian Walter unterwegs:

„Er ist immer ein guter Bergkamerad und immer ganz vorn. Man kann sich stets auf ihn verlassen. In jeder Situation ist Christian ein guter Seilgefährte, egal in was für einer Lage man sich befindet. Man kommt prima mit ihm aus, er ist einer meiner besten Freunde, die ich habe.“

Auch der Deutsche Alpenverein schätzt den zuverlässigen, gewissenhaften und freundlichen Sportsmann und berief ihn aufgrund der Kenntnisse und Fähigkeiten als Mitglied der Kommission Leistungsbergsteigen. Christian Walter avancierte zum Ausbilder und Leiter der Technischen Kommission bei der Bergwacht Sachsen. Seit drei Jahren vertritt er

Porträt: Christian Walter

die Bergwacht Deutschland in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR).

Bergsteigen und Alpinismus sind für ihn bedeutsam, jedoch nicht alles. Den versierten Kletterer zeichnen noch andere Tugenden aus. Er ist ein sozial und human denkender und kreativer Mensch, wenn es gilt, durch Naturkatastrophen Geschädigten in den Bergen, die ihm seinen Sport mit ermöglichen, vielfältig zu helfen.

So geht Christian Walter unermüdlich „in die Spur“, um für leidgeprüfte Bergvölker in Pakistan Überlebensnotwendiges und finanzielle Mittel zum Wiederaufbau zu besorgen, kann ungemütlich-energisch werden, wenn deutsche Behörden eine zügige Unterstützung mit fadenscheinigen „Begründungen“ verzögern, „auf die lange Bank schieben“ oder sogar ablehnen. Und so bilden bei ihm Bergsteigen, Bergwacht und Bergvölker-Solidarität seit langem eine nützliche und befriedigende Einheit, ist er in diesen Missionen unentwegt unterwegs.

„... er ist der Fitteste, den ich kenne ...“

Im Sommer vergangenen Jahres war der erprobte Kletterer – zum wievielten Mal auch immer – erneut in Pakistan. Dabei gelang es ihm mit seinem 24-jährigen Seilgefährten Stefan Wolf aus Großenhain, innerhalb von knapp zwei Wochen vier „jungfräuliche“ Gipfel zwischen 5000 und 6000 Metern im westlichen Himalaya als Erste zu besteigen. Die zwei Bergwacht-Kameraden hatten sich gründlich auf ihren Asientrip vorbereitet, verstanden sich vortrefflich und nachahmenswert. „Christian gibt gern seine Erfahrungen weiter, ich habe schon einiges von ihm gelernt. Er hat schnelle Beine, „rennt“ oft vornweg. Mir ist noch keiner begegnet, der so schnell ist wie Christian. Er ist der Fitteste, den ich kenne, körperlich und in der Theorie“, charakterisiert Stefan Wolf den Alpinisten.

Nach ihrem sportlichen Aufenthalt in der bergigen Einsamkeit mussten sich die beiden einen recht abenteuerlichen Rückweg



In den Bergen unterwegs mit Tochter Laila

suchen, denn ungewöhnlich heftige und verheerende Regenfälle hatten Flüsse über die Ufer steigen lassen und Brücken weggerissen, Erdbeben machten Wege und Straßen unpassierbar. Aber dies war für Christian Walter nichts Neues. Beim zerstörerischen Erdbeben vor fünf Jahren war er einer der ersten Helfer vor Ort.

In einer vom Alpinclub Sachsen mit der Sächsischen Bergwacht initiierten Hilfsaktion errichteten sie damals im hochgelegenen Bergdorf Sakargah eine provisorische Krankenstation, behandelten zahlreiche Verletzte. Sie bauten von Spendengeldern zwei zerstörte Schulen wieder auf und errichteten zwei Klein-Wasserkraftwerke.

Er ist dem Karakorum-Land und seinen Leuten zugetan

Im Vorjahr kauften Christian Walter und Stefan Wolf von erneuten Spenden Holz und ließen den lokalen Tischler Schulbänke zimmern, denn die Kinder sitzen auf dem nackten Erdboden. Der Dresdner konnte die ersten Bänke selbst übergeben. Inzwischen haben 100 Kinder einen ordentlichen Sitzplatz.

Porträt: Christian Walter

Derzeit engagiert er sich für den Neubau zweier Grundschulen im Nanga Parbat-Gebiet.

„Ich liebe das Land und die Leute. Inzwischen habe ich in Pakistan viele Freunde, die ich auch immer gern wiedersehen möchte. Pakistan ist touristisch deutlich weniger erschlossen als Nepal. So ist man häufiger auf sich allein gestellt, das gefällt mir. Hier gibt es endlose Möglichkeiten für interessante Touren. So habe ich bei unseren Expeditionen in den Bergen des Landes jedesmal mindestens zwei neue Ziele entdeckt“, drückt Christian Walter seine Gefühle aus.

Er liebt Anne, Laila und Oscar

Er ist auch eine verlässliche Familien-Persönlichkeit.

Verheiratet seit bald einem Jahrzehnt mit Anne, Apothekerin, begeisterte Bergsteigerin und Skiläuferin. Die neunjährige Tochter Laila, die den Namen eines wunderschönen Sechstausenders trägt, auf dem Walters auch schon ihre Spuren hinterlassen haben, und Söhnchen Oscar – in Anlehnung an einen der bergsportlichen Erschließer der Sächsischen Schweiz, Dr. Oscar Schuster, – nehmen den wohl wichtigsten Platz im Familienleben ein.

Hat Christian Walter bergsportliche Nah-Ziele? *„Es gibt noch interessante Ziele für mich. So die 6000er Toshain Peak und Kyajo Ri, wo noch ‚Säcke‘ von mir hängen. Abgeschrieben sind sie noch nicht.“*

„Abgeschminkt“ hat er sich allerdings ein paar Turnschuhe, die er 1996 vorm Aufstieg am Fuß des Mont Blanc unter einen Stein gestellt hatte. *„Ob sie da immer noch stehen?“*

Klaus Wilk

Nachsatz: Christian Walter ist seit 1. März 2011 Geschäftsführer des Sächsischen Bergsteigerbundes.



Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

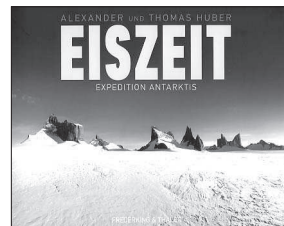
Dort, wo ein Siebener zum Neuner wird – oder: die „Eiszeit“ der „Huberbuam“

Als im Jahr 2007 in der Sportdokumentation „Am Limit“ (Kameramann Max Reichel) neue spektakuläre Begehungen und Überschreitungen der „Huberbuam“ in Patagonien zu sehen waren, dachte ich mir so: „Das war’s dann wohl fast im Extrembereich!“ Wer wusste da aber schon, dass die Brüder Alexander und Thomas Huber seit reichlich einem Jahrzehnt innerlich mit dem Projekt „Queen-Maud-Land“ in der Antarktis beschäftigt waren?

Realisiert wurde dieses Vorhaben von November bis Dezember 2008 wieder mit dem kletternden Kameramann Max Reichel und dem Schweizer „Kollegen“ Stephan Siegrist. Auf der Haben-Seite stehen u. a. drei Erstbegehungen am Ulvetanna (Wolfszahn) – mit 2931 m der schwierigste Gipfel der Antarktis – und am Holtanna (Hohlzahn) sowie der Textbildband „Eiszeit“, an dem selbst ein „Extrem-Muffel“ wie ich nicht vorbei kann.

Schon der Beginn ist abenteuerlich zu lesen: die Anreise von Kapstadt mit einem russischen Transportflugzeug und dessen mehrfache Landeversuche auf eisigem Untergrund. Dort im Queen-Mary-Land ragen wie nirgendwo auf dem 6. Kontinent unseres Erdballs einzigartige Pfeiler, Zähne und Türme (Nunataks) als Spitzen eines unter einer kilometerdicken Eisdicke liegenden Gebirges in die Landschaft. Für die Bewältigung einer 750 m hohen, vertikalen Granitwand am Ulvetanna (Schwierigkeit 7+ und technisch 4A) sind es letztlich 24 Seillängen bei einer Durchschnittstemperatur von -30 °C und stürmischem Wetter. Es ist ein Klettern am extremsten Ort der Erde – da wird ein Siebener wahrhaftig zum Neuner! Auf Grund der eisigen Temperaturen konnten allerdings die Freikletterambitionen der Extrembergsteiger nur teilweise erfüllt werden. Die erste freie Besteigung des Nordpfeilers am Ulvetanna (Skywalk 7-) hat das Ego dann aber noch beruhigt. Kaum ein Mensch war vorher in dieser Gegend; die Stille in Fels, Eis und Schnee wird als einmalig empfunden. Doch selbst dort werden die vier von der Zivilisation eingeholt. Luxustouristen werden eingeflogen. Die Fotos zeigen Tisch (mit Tischdecke!), Stühle und Gleitschirme vor eisiger Kulisse. Skurriler kann so eine Situation nicht sein. „Im Grunde sind es Kinder, die auf Millionen sitzen und sich als Extremsportler ausgeben.“ (Thomas Huber) Hochachtung auch vor dem kletternden Kameramann. Im Ergebnis entstehen Aufnahmen, bei denen man spürt, wie wichtig langjährige Erfahrung im Metier und am Berg sein können. Alle Expeditionsteilnehmer erzählen in frischer Tagebuchform. Das liest sich sachlich, gefühlvoll, offensichtlich ohne Übertreibungen und am Schluss mit nachvollziehbarer Erleichterung. „Jetzt sind wir wieder daheim – nach 6 Wochen Eiszeit.“

Ich sage dies eher selten: Es ist ein rundum gelungener Band, der eine große Stimmigkeit in sich trägt.



Alexander u. Thomas Huber: Eiszeit. Expedition Antarktis

Frederking & Thaler Verlag München 2011; 160 Seiten, 39,90 Euro; ISBN 978-3-89405-775-6 (Bezug: Buchhandel)

Die Normandie – eine Liebe auf den zweiten Blick

Die Landschaft der Normandie verbinden wir sehr häufig mit den Landungen der Alliierten im II. Weltkrieg in französischen Küstenregionen im Jahr 1944. Jahre vorher hatte Kurt Tucholsky geschrieben: „Die Normandie ist ein heiteres grünes Land, mit kleinen Badestränden und großen mondänen Plätzen, um die bequeme Wege herumführen“. Allzu unrecht hatte der Dichter und Publizist mit seiner etwas lapidaren Kennzeichnung nicht. Denn abgesehen von den weißen Kreideklippen zwischen Le Treport und Etretat ist die Normandie (mit 30.000 km² ungefähr so groß wie Belgien) alles andere als eine spektakuläre Landschaft.

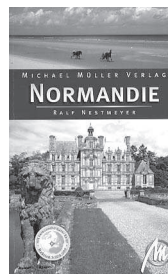
Die verstreut liegenden Schlösser, Abteien, Festungen und Kathedralen sind aber allemal sehenswert. Genannt werden sollen hier Verdon (das „Einfallstor“ der Pariser zur Normandie) mit der ehemaligen Stiftskirche Notre Dame, das hoch über der Seine gelegene, von Richard Löwenherz erbaute Chateau Gaillard und natürlich der „gotische Traum“, die Kathedrale von Rouen. Für die Landschaft aber charakteristisch sind durch Hecken begrenzte Wiesen mit Pferden, Kühen und zahlreichen Apfelbäumen, die je nach Stimmungslage eine Mischung zwischen Beschaulichkeit und Tristesse vermitteln können.

Trotzdem: Es muss etwas dran sein an der Normandie, die letztlich viele Künstler veranlasste, diesen Landstrich zum zeitweiligen oder gar dauerhaften Aufenthaltsort zu wählen. Das vermittelnde Band ist natürlich die Seine. Im Tal der Seine und westlich und östlich davon gruppieren sich die meisten Sehenswürdigkeiten. So hat Claude Monet dem kleinen Ort Giverny zur Weltgeltung verholfen. Der Künstler siedelte sich dort an und malte den Park, die Teiche und vor allem die Seerosen immer und immer wieder. Traumhaft präsentiert sich auch der Ort Honfleur in der Nähe von Le Havre. Hier bildete sich die erste Künstlerkolonie der Normandie. Boudin,

Corot, Daubigny und Courbet wurden hier zu Wegbereitern des französischen Impressionismus in der Malerei.

Für das Bergsteigen ist die Normandie nicht gerade ein Eldorado. Beliebte Gebiete sind die Kreidefelsen im Tal der Seine, der Parc naturel regional Normandie-Maine und die Suisse Normandienne.

Der zweite Blick lohnt sich also allemal; an den ersten, wo sich landschaftliche Parallelen zu Mecklenburg oder Schleswig-Holstein ergeben, muss man sich erst gewöhnen.



Das „Ganze“ ist vom Autor auf 400 Seiten gut „verpackt“ und mit zahlreichen historischen Exkursen versehen – so wie man das vom Verlag Michael Müller auch kennt.

Das „Ganze“ ist vom Autor auf 400 Seiten gut „verpackt“ und mit zahlreichen historischen Exkursen versehen – so wie man das vom Verlag Michael Müller auch kennt.

Ralf Nestmeyer: Normandie

Michael Müller Verlag Erlangen 2010; 420 Seiten, 19,90 Euro; ISBN 978-3-89953-563-1 (Bezug: Buchhandel)

„Sind mal kurz drüben – im Bihmschen“

Wir wandern oder fahren mit dem Rad durch Nordböhmen. Der vorliegende kleine Band von den erfahrenen Reisejournalisten Kerstin und André Micklitza scheint sich auf den ersten Blick wenig von der üblichen Touristenliteratur zu unterscheiden.

Handlich und übersichtlich mit gutem Bild- und Kartenmaterial ausgestattet, präsentieren die Autoren 20 Touren (teilweise auch Radtouren) zwischen Böhmischer Schweiz und den „Felsenstädten“ östlich vom Riesengebirge. Es sind dies alles Routen, die von den jeweiligen Ausgangsorten in einem oder einem halben Tag zu schaffen sind. Neben den allseits bekannten „Highlights“ wie Prebischtor, Jeschken, Misthaus, Schneekoppe, Burg Trosky und der Adersbacher/Wekelsdorfer Felsenwelt finden sich auch weniger bekannte Ausflugsziele. Dazu gehören für

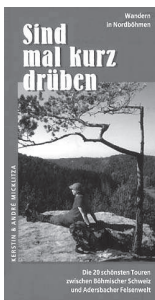
den „Normalverbraucher“ vielleicht das Jagd-
schloss von Nova Louka – das einzige Um-
gebundeschloss der Welt –, das Schloss Za-
kupy bei Ceska Lipa, das Kokoschiner Tal in
der Daubaer Schweiz oder als mein persön-
licher „Geheimtipp“ das von Lückendorf gut
zu erreichende Schloss Lemberk mit seinen
schönen Renaissance- und Barockfassaden.
Man hat das Gefühl, dass das im Laubwald
versteckte „Märchenschloss“ von größeren
Touristenströmen bisher unbehelligt blieb.
Die zahlreichen Holzdecken der Barock- und
Renaissancezimmer zeigen z. B. 77 Details
aus den Fantasiegeschichten von Äsop. Nur
schade, dass diese Oase unweit der Haupt-
straße von den Autoren nicht im Bild festge-
halten wurde. Im unmittelbaren Nachbarort,
in Jablonne v Podjestedi, ist die monumen-
tale Barockkirche des Heiligen Laurentius
und der Heiligen Zdislava (eine Wunderhe-
lerin) nicht zu übersehen. Letztere wurde
1995 von Johannes Paul II. heilig gespro-
chen; die Kirche erhielt gleichzeitig den
päpstlichen Titel „Basilika minor“.

Unterhaltsam sind eine Reihe von Episoden,
die – von den Autoren locker eingestreut – in
und zwischen den Zeilen zu finden sind. Am
Prebischtor hat sich z. B. der Eintrittspreis seit
1995 um 300 % gesteigert. Dort wirbt man
u. a. auch mit dem zweifelhaften Spruch: „Be-
eilen Sie sich, ich bleibe hier nicht ewig.“
Ewig bleibt man als Gast
sicher auch nicht im Ho-
tel „Mezni Louka“, denn
dort werden die „Gäste mit
überhöhten Preisen abge-
schreckt“.

Beim ersten Überlesen
fand ich solcherlei ganz
amüsant. Dann dachte ich
mir: Ein Glück, dass dies
nur in unserem Nachbar-
land so der Fall ist!!!

**Kerstin u. André Micklitz: Sind mal kurz
drüben – Wandern in Nordböhmen**

Lusatia Verlag Bautzen 2010; 144 Seiten;
11,90 Euro; ISBN 978-3-936758-63-4 (Be-
zug: Buchhandel)



**„Glück Auf“ – Über Höhlen und de-
ren „Befahren“**

Das ist nun wahrhaftig nicht meine Welt –
die „Unterwelt“ unseres Gebirges.

Es mag vor drei Jahrzehnten im „Bihm-
schen“ gewesen sein; an einem Tag, an dem
das Wetter den Bergsteigern nicht gnädig
war. Unser findiger Vorsteiger J. S. meinte:
„In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei
Höhlen, die könnten wir doch im Kriechgang
besuchen.“ In der Fachsprache heißt das
„Befahren“, natürlich nie ohne „Geleucht“
(Taschenlampe ist nicht angeraten). Die
Verwandtschaft zum Sprachgebrauch der
Bergleute ist bei den „Höhlenmännern“ hier
unverkennbar. Kurz gesagt: Ich war froh, als
ich wieder nasse und neblige Bäume über
mir sah!

Es gibt aber auch andere Auffassungen,
nämlich die von zahlreichen Höhlenenthu-
siasten in Sachsen. Nach dem „Studium“
des völlig überarbeiteten Höhlenführers,
der die Höhlen des gesamten Elbsandsteinge-
birges beschreibt (die vom Autor Michael
Bellmann alle selbst aufgesucht wurden),
habe auch ich meine Vorbehalte gegenüber
dieser besonderen Art des Felskletterns zum
Teil aufgegeben.

Ich fand in dem auch optisch gescheit aus-
gestatteten Band – der sich auch an Berg-
steiger und Wanderer wendet – nicht nur
425 Befahrungsmöglichkeiten in 242 Höhlen
der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, son-
dern auch 4 leicht befahrbare Höhlen in der
Nähe von Dresden (z. B. die Soldatenhöhlen
in Lungkwitz direkt hinter dem ehemaligen
Rittergut) und 14 Vorschläge zu höhlenkun-
dlichen Wanderungen mit 142 verschiedenen
Objekten. Dieser Höhlenführer ist auch ein
echter Freizeitführer, der sowohl bergsportli-
che, natur- und heimatkundliche und histori-
sche Aspekte der Höhlenforschung, ergänzt
durch viele Lage- und Höhlenskizzen sowie
Fotos, anbietet.

Überrascht war ich auch, dass der erste
Landschaftsfotograf der Sächsischen
Schweiz, Hermann Krone, mit seiner Arbeit

„Ueber die Höhlen-, Thore- und Grottenbildung in dem Sächsisch-Böhmischen Quadersandsteingebirge“ (in: Ueber Berg und Thal, H. 2/1879) als ein wichtiger Pionier sächsischer Höhlenforschung gilt.

Das „Leben“, welches uns auf dem Gipfel so fasziniert, finden Höhlenkletterer auf ihre Art unter Tage. Die Flora und Fauna, die Fledermäuse, Höhlenspinnen, Wurzelstalagmiten und das Leuchtmoos ergänzen das klettersportliche Erlebnis. Vielleicht kann man dies auch oberhalb der ehemaligen beliebten „Bergsteigerhöhle“ („Friebels Gasthaus“) finden. Selbst da, wo man sie vielleicht weniger vermutet, gibt es eine tektonische Klufthöhle (Schwierigkeit S 2). Von den Befahrungsmöglichkeiten der einzelnen Höhlen, Klüfte und Schächte sind die Beschreibungen für Höhlenkletterer denen in den sächsischen Felskletterführern ähnlich. Natürlich gibt es auch Befahrungsregeln und Höhlenbücher.

Insgesamt: Zur Begeisterung des Autors für sein Metier gesellt sich eine profunde Kenntnis. Das Ergebnis ist ein mehr als solides Kompendium über eine teilweise „fremde Welt“. Mein Wissen geht jetzt über die Kuhstall- und Kleinstenhöhle, Belvederehöhle und -keller, Eisloch oder Arnsteinhöhle hin-

aus; meine Achtung vor dieser Sportart ist gestiegen!

Vielleicht würde ich – wenn ich könnte – einmal sogar mehr wagen als vor 30 Jahren. Wie dem auch sei: Weiterhin ein gutes „Glück Auf“!



Michael Bellmann: Der Höhlenführer – Elbsandsteingebirge

Heimatbuchverlag Dresden 2010; 368 Seiten, 19,90 Euro; ISBN 3-937537-21-4 (Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

„Schöner als Berge können nur Berge sein!“

Dieses Zitat vom russischen Dichter Michael Lermontow hat sich offensichtlich auch Uwe Jens Jensen zu seiner Lebensmaxime in seinen neuerlichen Bergerinnerungen gemacht. Ältere Bergfreunde werden ihn natürlich als Bergsteiger, aber auch aus der kargen DDR-Bergliteratur kennen – als Mitautor in „Pamir – zwei Handbreit unterm Himmel“ und „Vom Teufelsturm zum Dach der Welt“.

Dieser Titel ist wohl so etwas wie ein Programm für Jensen: als ein Pendler zwischen den Bergwelten Elbsandsteingebirge und den Hochgebirgen der damals sozialistischen Länder. Dabei hätte für ihn schon alles mit 23 Jahren zu Ende sein können. Ein zum Glück glimpflich verlaufener Sturz in einen Kamin am Müllerstein stellte für ihn und sein weiteres Bergsteigerleben eine Art Grund-

Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

erlebnis dar. Seitdem ist jedes (Berg-)Jahr für Uwe Jens Jensen eine Art Lebenszugabe, die er dankbar und bewusst versucht zu genießen.

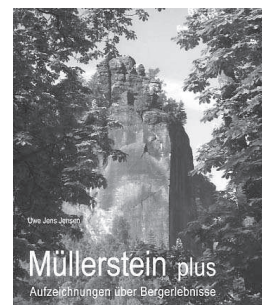
In „Müllerstein plus 50“ hat er seine Bergerlebnisse in tagebuchartiger Form festgehalten. Ursprünglich waren diese Aufzeichnungen nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen. Nun liegen diese aber – gebunden in heute kaum noch üblichem Leinen – als Privatdruck in Miniaufgabe vor. Vielleicht sein eigenes Geschenk zum 70. Geburtstag in diesen Tagen? 24 Jahre Bergsteigerleben – gemeinsam mit einer kaum noch zu übersehenden Zahl von Bergkameraden – sind in Wort und Bild (was für wundervolle Schwarz-Weiß-Aufnahmen!) festgehalten. Im Elbsandsteingebirge war vor ihm kein schwerer „alter Klassiker“ sicher, den Eindruck gewinnt man zumindest beim Lesen. Wechselseitig zog es den Autor in die Berge der Ferne. Von 1964 bis 1976 war er Mitglied des Leistungszentrums der DDR-Alpinisten. Gipfel der Hohen Tatra, des Kaukasus, des Altai und Tienschan wurden bestiegen und sprachen in dieser Zeit für das Leistungsvermögen sächsischer Bergsteiger. Einer der Höhepunkte war wohl für ihn die Besteigung des Pik Korshenewskaja (7105 m) im Alleingang.

Bei älteren Bergsteigern wird dieses Buch möglicherweise „verschüttete“ Erinnerungen

wecken. Aber auch unseren jüngeren „Himmelsstürmern“ ist es durchaus zu empfehlen. Ganz sicher waren die Umstände damals härter, die Ausrüstung mit der der heutigen nicht vergleichbar, die Kameradschaft vielleicht anders (?), auf jeden Fall die Ansprüche bescheidener. Die Vergangenheit wird hier beileibe nicht verklärt; wer diese erlebt hat, wird möglicherweise lakonisch sagen: „Es war einfach so!“

Die Entscheidung, das Buch in kleiner Anzahl zu editieren, halte ich für richtig. Wen interessiert es in einer Welt des Geschwindigkeits- und Höhenrausches schon noch, wer und wann auf dem Gipfel des Pik Lenin war. Das alles wird erst ab einer Höhenlage von 8000 m interessant und dann möglichst oft und schnell – leider!!!

Insofern ist dieser Band eine empfehlenswerte Oase.



Uwe Jens Jensen: Müllerstein plus

Eigenverlag Dresden 2010; 192 Seiten (kein Verkauf; Ausleihe: SBB-Bibliothek)

Neuerwerbungen der SBB-Bibliothek

Bergfahrtenberichte von Egmar Ponndorf **Erlebte Felsenwelt** (Eigenverlag), 2010
Boulderführer **Bleau en Bloc** (Panico Alpinverlag), 2010
Boulderführer **Alpen en Bloc** (Panico Alpinverlag), 2010
Wanderführer **Hüttenwandern Ötztal – Stubai – Zillertal** (Bruckmann Verlag), 2010
Wanderführer **Die Apuanischen Alpen** (Rotpunktverlag), 2010
Skitourenführer **Super-Haut-Route** (Panico Alpinverlag), 2009
Langlaufführer **Allgäu mit Tiroler Außerfern** (Bergverlag Rother), 2011
Trekking-Guide **Argentinien** (Tyrolia Verlag), 2006

In der Bibliothek stehen viele aktuelle Bergsportzeitschriften (Bergsteiger, Alpin, bergundsteigen, Klettern usw.) zum Lesen/Ausleihen zur Verfügung.

– Alle SBB/DAV-Mitglieder können die Bibliothek kostenlos nutzen –



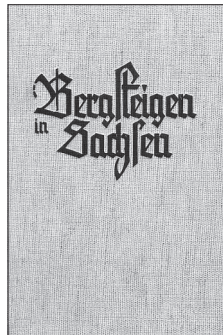
Aus dem Antiquariat

Bergsteigen in Sachsen

Zu großen Jubiläen gehört einfach eine Festschrift. Der SBB hat darin auch eine gewisse Tradition. Zum 25-jährigen Bestehen unserer Organisation erschien 1936 mit „Bergsteigen in Sachsen“ ein fast 300-seitiges Kompendium, das bei den „Machern“ der Festschrift zu unserem 100-jährigen Jubiläum, ab und an in der Retrospektive, Gegenstand der Diskussion war.

Das Jubiläumsbuch von 1936 – logischerweise nicht immer frei von nationalsozialistischem Duktus – wurde von Albert Goldammer (u. a. Schriftleiter des „Sächsischen Bergsteigers“ von 1934–39) und dem Buchhändler Martin Wächtler (1. Vorsitzender des SBB ab 1934 und von 1938–45 Zweigvereinsführer) redaktionell bearbeitet. Beide haben ihre schlummernden literarischen Ambitionen auch als Autoren verwirklicht. Albert Goldammer „erarbeitete“ auf 100 Seiten eine Chronologie sächsischer Bergsteigergeschichte. Wobei er gerechterweise bemerkte: „Der Fehrmann stand immer dahinter!“. Dies bezieht sich auf Dr. Fehrmanns ersten Kletterführer und die dort verwendeten begrifflichen Formulierungen und Einstufungen. Als Fazit seiner Erschließergeschichte meinte Goldammer in Bezug auf die „Neubegehungen“, „daß, im großen und ganzen gesehen, nennenswerte Ereignisse nunmehr kaum noch zu erwarten sind“.

Natürlich kommt der „Altmeister“ Dr. Rudolf Fehrmann in seiner Skizze „Meine Seilgefährten“ auch selbst zu Wort. Es sind dies richtig aussagekräftige Bergsteigerporträts über Albert Kunze, Franz Goetze, Oliver Perry-Smith und seinen Bruder Arymund. Auch Martin Wächtler fügt sich da mit seinem Porträt über Emanuel Strubich recht nahtlos ein. Der stille Berglump mit dem „wildem schwarzen Haar“ hatte beim Klettern offensichtlich die Ruhe weg. „Einmal hat er ungefähr zwanzig Minuten auf meinen Schultern gestanden, ein kleine Abwechslung war es nur, daß er ab und zu einmal auf den Kopf trat.“ Geschichten aus dem Bergsteigerleben erzählen auch Alexander R. Kopprasch, Willy Ehrlich, Walther Flaig, Bruno Barthel, Hans Rinke, Hans Thumm, Waldemar Pfeilschmidt, Kurt Kämpfe u. a. Wie schön können doch Schwarz-Weiß-Fotos sein; u. a. die von Walter Hahn (immer wieder faszinierend: „Auf der Rahm-Hanke“) und von Rudolf Kobach.



Das Bemerkenswerte an dieser Festschrift ist auch, dass erstaunlich gut erzählt wird. Auch mit Naturlyrik haben die Herausgeber nicht gegeizt. Die Qualität ist dort aber – gelinde gesagt – sehr unterschiedlich.

Für historisch interessierte Bergsteiger ist dieser Band schon über Jahre zum „Kultbuch“ geworden. Diese Lektüre sollte uns vielleicht etwas neugierig machen – auf die Festschrift zu unserem „Hundertsten“!

Albert Goldammer/Martin Wächtler: Bergsteigen in Sachsen; Sächsischer Bergsteigerbund Dresden 1936; 288 Seiten (Ausleihe: SBB-Bibliothek)

Alle Rezensionen: Hans-Rainer Arnold

Zum Buch „Wir wollten einfach unser Ding machen“

Hans-Rainer Arnold, der Rezensent der Bücher in den SBB-Mitteilungen, setzte sich in einem „Offenen Brief“ (s. SBB-Heft 4/2010, S. 58ff.) mit dem Inhalt o. g. Buches auseinander. Nachfolgend veröffentlichen wir eine „Offene Antwort“ des Autors Kai Reinhart. Wir möchten damit den Austausch von Gedanken zu diesem Buch im SBB-Mitteilungsblatt gern beenden.

Wissenschaft heißt zunächst einmal Fragen stellen!

Lieber Herr Arnold,

vielen Dank für Ihren Offenen Brief, den ich mit großem Interesse gelesen habe. Sie haben den Brief mit dem Satz „Wissenschaft heißt auch Wissen!“ überschrieben. Wenn ich Sie richtig verstehe, meinen Sie damit, dass es einem „Außenstehenden“ nur sehr schwer möglich sei, das „besondere Fluidum des Bergsteigens“ – zumal in der Sächsischen Schweiz, zumal zu DDR-Zeiten – zu begreifen. Ich gebe Ihnen Recht. Einfach ist dies nicht. In meinem Fall erforderte es ein ca. sechsjähriges Studium verschiedenster Literatur und Quellen, zahlreiche Reisen und Gespräche, mehrere Jahre des Schreibens, Verwerfens, Neuschreibens. Von „schnell mal in die ehemalige DDR“ reinschauen, wie Sie sich meine Arbeitsweise offensichtlich vorstellen, kann keine Rede sein. Dennoch kann ich niemals über das Wissen (und die Gefühle) verfügen, die sich aus einem Leben in der DDR ergeben. Dies scheint mir allerdings nicht zwangsläufig von Nachteil zu sein. Als Nicht-DDRler, Nicht-Bergsteiger und übrigens auch Nicht-Skateboarder, Nicht-Leistungssportler und Nicht-Sportfunktionär konnte ich über die fremde Welt, die sich mir im Laufe meiner Forschung zum DDR-Sport erschloss, nur immer wieder staunen. Können Sie noch über die DDR staunen, oder ist sie Ihnen zur Selbstverständlichkeit geworden? Für eine wissenschaftliche Untersuchung wäre das keine gute Voraussetzung. Schon Platon und Aristoteles sahen im Staunen und der Verwunderung den Anfang der Philosophie und auch moderne Denker verschiedenster Schulen, wie z. B. Karl Popper und Michel Foucault, sehen im Problematisieren, im In-Frage-Stellen vermeintlicher Gewissheiten den Ausgangspunkt eines Forschungsprozesses.

Sie vermuten hinter meiner Arbeit eine politische Motivation. Dies wird der DDR-Forschung, insbesondere von Menschen, die sich mit Staat und Partei mehr oder weniger identifizieren konnten, immer wieder unterstellt: Der

scheinbar siegreiche Liberalismus verdamme im Stile einer Siegerjustiz den Sozialismus in Bausch und Bogen. Nun gab es im Westen vor allem während der Hochphase des Kalten Krieges und erneut unter dem Eindruck der friedlichen Revolution auch einseitige Darstellungen. Die gesamtdeutsche Forschung ist in den letzten beiden Jahrzehnten aber zunehmend zu einem differenzierten Bild der DDR gelangt. Die einzelnen Schritte dieser Entwicklung werden in der Einleitung meines Buches recht ausführlich analysiert. Darauf aufbauend konnte ein neuer Forschungsansatz gefunden und begründet werden, welcher meiner Untersuchung des DDR-Sports zu Grunde liegt: die Theorie des Philosophen Michel Foucault. Als Franzose stand dieser den „querelles allemandes“ fern, er war ein Bewunderer von Karl Marx und ein radikaler Kritiker der traditionellen bürgerlichen Gesellschaft. Seine Theorie ist – anders als das Konzept des Totalitarismus – nicht gegen den Sozialismus gerichtet und sie ist auch nicht auf diktatorische Gesellschaftssysteme fokussiert. Im Gegenteil: Foucault fragte nach den Machtverhältnissen, welche die bürgerliche Gesellschaft prägten, und versuchte diese offenzulegen, um neuen Lebensweisen Raum zu geben. Ich hoffe, der Unterschied zwischen einer plumpen Siegerjustiz und dem reflektierten Standpunkt historischer Forschung wird erkennbar.

Sie äußern auch den Verdacht, meine Untersuchung habe zum Ziel, den Sächsischen Bergsteigern der DDR-Zeit zu sagen, wie sie sich hätten verhalten sollen. Dies liegt nicht im Interesse historischer Forschung. Ihr geht es im Kern um die Beschreibung und Analyse der Vergangenheit und nicht darum, wie die Vergangenheit hätte sein sollen. Beschreibung und Analyse stehen freilich nie in einem luftleeren Raum, sondern sind immer von den Vorstellungen ihrer Zeit beeinflusst. Entscheidend für die Qualität der Forschung ist nicht zuletzt,

Zum Buch „Wir wollten einfach unser Ding machen“

sich dieser Einflüsse bewusst zu sein, sie offen zu legen und die damit verbundene Relativität der Ergebnisse zu verdeutlichen. Meiner Arbeit liegen mit Foucaults Theorie indirekt auch dessen Wertvorstellungen zu Grunde. Sie durchdringen schon ihre Fragestellung und ihr Vokabular. Dies alles wird – ich befürchte zum Leidwesen mancher Leser – im Buch ausführlich reflektiert. Darüber hinaus befindet sich in der Arbeit aber auch ein Kapitel – „Sport und das Ethos der Grenzhaltung“ im Ausblick am Ende des Buches –, das sich explizit mit einer moralischen Bewertung des (DDR-)Sports vor dem Hintergrund der Ethik Foucaults befasst. Ich gelange darin zu einem zwiespältigen Ergebnis. Mit einem erhobenen Zeigefinger hat dies nichts zu tun.

Lieber Herr Arnold, mein Brief darf eine gewisse Länge nicht überschreiten, sodass ich leider nicht auf alle Themen eingehen kann, die Sie in Ihrem Brief ansprechen. Wenigstens einige Punkte möchte ich aber in aller Kürze ansprechen: Sie schreiben zu Recht, dass sich ehemalige DDR-Bürger auch Wertungen „Außenstehender“ stellen müssen. Dies gilt allerdings ausnahmslos für alle Menschen bzw. Gesellschaften. Geschichte und darauf aufbauende Wertungen werden fast immer von „Außenstehenden“ geschrieben. Sie haben den Eindruck, dass der DDR-Spitzensport in der historischen Aufarbeitung sehr wohlwollend behandelt werde. Diese Einschätzung kann ich mit Blick auf die wissenschaftlichen Untersuchungen von Hans Joachim Teichler, Manfred Spitzer u. a. nicht teilen. Ich muss Ihnen allerdings Recht geben, was die unkritische Übernahme mancher DDR-Trainer in Sportverbänden des In- und Auslands betrifft. Der erhoffte Erfolg scheint hier oftmals wichtiger gewesen zu sein als ethische Gründe. Sie deuten an, eine Diskussion der Doping-Geschichte sei nicht erwünscht, da sie auch das Doping in der alten Bundesrepublik aufdecken könne. Von wissenschaftlicher Seite werden solche Aufdeckungen nicht nur gewünscht, sondern sogar aktiv betrieben: Unter der Leitung von Manfred Spitzer in Berlin und Michael Krüger sowie Henk Erik Meier in Münster laufen zurzeit zwei große Forschungsprojekte zum Doping in der BRD. Sie beklagen, dass die Arbeit der IG Sächsische Bergsteigergeschichte in meinem Buch nicht

ausreichend gewürdigt werde. Diese wird dort als persönlich und kenntnisreich bezeichnet und zahlreiche Aufsätze von Mitgliedern der IG werden zitiert. Dass auch auf die Fortsetzung sozialistischer Interpretationsmuster in manchen Texten hingewiesen wird, ist ein Gebot der Quellenkritik und keine Unfairness.

Abschließend möchte ich einen Kritikpunkt Ihres Briefes ansprechen, der mir zentral erscheint. Sie haben festgestellt, dass in meinem Buch extreme Randgruppen beschrieben werden und Sie weisen darauf hin, dass es in der Bergsteigerschaft auch eine gemäßigte Mitte gegeben habe. Ich gebe Ihnen völlig Recht! Der Foucaultsche Forschungsansatz führte tatsächlich zu einer Fokussierung auf die Ränder der Gesellschaft. Im zwölften Kapitel des Buches wird dieser Effekt reflektiert und festgestellt, dass sich der Ansatz entgegen den ursprünglichen Erwartungen besser für eine Geschichte der Ideologien und ihrer Träger eignet als für eine Geschichte des Alltags und der breiten Gesellschaft. Kompromislose Vertreter einer sozialistischen Lebensweise wie auch solche einer „bergsteigerischen Lebensform“ lassen sich mit Foucault besser erfassen als gemäßigt lebende Menschen in der Mitte der Gesellschaft. Was bedeutet dies für die Reichweite der Untersuchung? Sind mit diesem Ansatz auch Aussagen über die Mitte der Gesellschaft möglich? In meinem Buch wird argumentiert, dass sich an den Rändern die Eigenart einer Gesellschaft offenbart. Die „Normalität“ versteht man nicht zuletzt, indem man das „Außergewöhnliche“ betrachtet. Diese Argumentation wird gestützt, wenn Sie schreiben, dass auch Sie selbst – nach eigenen Angaben in der Mitte der DDR stehend – beim Bergsteigen nur Ihr „Ding machen“ wollten, wie es in meiner Arbeit für die „radikalen“ Bergsteiger und Skateboarder festgestellt wurde. Besonders deutlich zeigte sich dieser Wunsch an den Rändern der Gesellschaft, aber er war eben auch in ihrer Mitte anzutreffen!

Lieber Herr Arnold, Ich danke Ihnen für Ihr offenes Schreiben und hoffe, dass unser „Briefwechsel“ ein wenig zu einem vertieften Verständnis der zweifellos komplexen historischen Problematik beitragen und vor allem neugierig machen konnte.

Mit sportlichen Grüßen

Kai Reinhart

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

Kletterverbot in der Türkei?

Es war noch etwas Resturlaub vorhanden und bei uns fielen schon die ersten Flocken. Wohin also? Aus Spanien berichtete man von verschneiten Pässen und Fluglotsenstreik. Lediglich Antalya hatte noch 26 °C Lufttemperatur. Dort gibt es auch die Karatasch-Felsen (s. SBB-Heft 2/1998, S. 36/37). Also schnell den Flug zum 04.12. gebucht und Rucksack gepackt.

Bei schönstem Wetter erklommen wir den Fahnenturm und den Kleinen Schwarzen Turm. Auf den Fahnenturm war die 100. Besteigung noch nicht ganz erreicht – vielleicht auch, weil der Bleistift fehlte. Wir lasen fast ausschließlich deutsche Namen. Zwischen den Felsen waren einige Einheimische auf ihren Sonntagsspaziergängen unterwegs.

Als wir am nächsten Tag am Einstieg zum Großen Schwarzen Turm unsere Seile ordneten, erschienen zu unserer Verwunderung drei bewaffnete Polizisten und ein Zivilist und bedeuteten uns, wir sollten die Felsen verlassen. An einem uns überreichten Telefon erfuhren wir in Englisch, dass für das Klettern an diesen Felsen die Erlaubnis von einem Herrn Hassan erforderlich sei. Unsere Frage, wo wir Herrn Hassan finden könnten,

wurde mit dem Bescheid beantwortet, dass diese Erlaubnis grundsätzlich nur im Sommer erteilt werde. Die Polizisten warteten, bis wir unsere Sachen gepackt hatten, und begleiteten uns zum Auto. Wir fuhren zum Strand von Beldibi, wo wir das 20 °C warme Wasser genossen. In der Nähe eines Straßentunnels fand sich am Strand auch noch ein 8 m hoher Boulderblock – ein etwas dürftiger Ersatz für die Karatasch-Felsen.

Abends fuhren wir zum Klettercamp Jo-si-to in Geyikbayiri, östlich oberhalb von Antalya. Es liegt wunderschön zwischen ca. 20 m hohen Kalkriegeln – ein Eldorado für jeden Sportkletterer. Dem dortigen Leiter waren keine Einschränkungen des Kletterns an den Karatasch-Felsen bekannt. Jedoch gibt es in den türkischen Gesetzen keinen Abschnitt, der das Klettern erlaubt oder verbietet. Damit ist örtlichen Behörden freie Hand gegeben. Vielleicht gibt es auch einen neuen Polizeihauptmann? Im Umfeld vom Klettercamp jedenfalls ist nicht mit Einschränkungen zu rechnen.

Vielleicht findet sich ein Bergfreund, der der türkischen Sprache mächtig ist und eine Erlaubnis für künftige Besteigungen aushandeln kann?

Lothar Petrich

Veranstaltungsrückblick

Sachsensausen 2011

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder viele begeisterte sächsische Alpin-Skifahrer zum 52. Sachsensausen auf der Dresdner Hütte im Stubaital, die bis auf das letzte Bett ausgebucht war. Die Schneeverhältnisse beim Riesentorlauf am Samstag waren hervorragend. Bei blauem Himmel blies den 142 gemeldeten Startern ein eisiger Wind entgegen und machte die anspruchsvoll gesteckte Strecke am Daunferner zur Herausforderung. Ergebnisse, Bilder, Informationen und Berichte findet Ihr auf www.sachsensausen.de. Bis zum 53. Sachsensausen vom 13.–15.01.12 auf der Dresdner Hütte!

Euer Sachsensausen-Team

Die ersten Plätze belegten:

Zwergel	Till Stadler
Jugend	Moritz Kirchner
Jugend Snowboard	Richard Gläser
Damen	Grit Jarosczyński
Junge Damen	Heike Arnold
Damen Snowboard	Annett Ziersch
Senioren	Konrad Zumppe
Reife Herren	Bernd Arnold
Herren	Michael Schwarz
Herren Gäste	Sven Pfrommer
Herren Snowboard	Falk Lehmann
Junge Herren	Roberto Hengst

Termine und Veranstaltungen

Auftritte der Chöre des SBB

Dresdner Bergfinken

Sonntag 17.04.11 15.30 Uhr
Frühjahrskonzert, Lindengarten Dresden

Samstag 14.05.11 16.00 Uhr
Frühjahrssingen, Weißig bei Rathen

Samstag 28.05.11 16.00 Uhr
Hoffest, Mittelndorfer Mühle/Kirnitzschtal

Bergsteigerchor Sebnitz

Sonntag 01.05.11 16.00 Uhr
Berggottesdienst, Kuhstallhöhle

Samstag 07.05.11 15.00 Uhr
Bergsingen, Brandaussicht Hohnstein

Sonntag 22.05.11 10.30 Uhr
Morgensingen, Finkenbaude Sebnitz

Männerchor Sächsische Schweiz

Freitag 20.05.11
Singen, Papstein

Frühlingskonzert der Bergfinken

„Kein schöner Land in dieser Zeit“

Sonntag, 17. April 2011, 15.30 Uhr

Historischer Ballsaal Lindengarten
Quality Hotel Plaza, Dresden
Königsbrücker Str 121a

Karten zu 10 Euro gibt es:
in der SBB-Geschäftsstelle, bei allen
Sängern, unter info@bergfinken.de
oder unter Tel. 0351 2032258

Berggottesdienst am 01.05.2011

Sonntag, 1. Mai 2011, 16.00 Uhr
Kuhstallhöhe am Neuen Wildenstein
Der alljährliche Berggottesdienst gehört
inzwischen schon zur Tradition. Bereits
zum 8. Mal laden die Kirchgemeinden Loh-
men und Sebnitz dazu ein. Mit dabei sind
der Bergsteigerchor Sebnitz und die Po-
sauenchöre.
Alle Bergfreundinnen und Bergfreunde
sind herzlich eingeladen.

Gemeinsames Konzert der Chöre des SBB



Bergfinken

Bergsteigerchor Sebnitz

Männerchor Sächsische Schweiz

Samstag, 2. Juli 2011, 17 Uhr
auf der Burg Hohnstein

Eintritt frei

Vorträge

15.03.11, 20.00 Uhr
Markus Walter: Tibet-Kailash bis Potala
Dresden-Weixdorf, Dixiebahnhof

16.03.11, 19.30 Uhr
Ulrich Schumacher: Azoren
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

23.03.11, 19.30 Uhr
Jörn Lorenz: Mongolei
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

27.03.11, 18.30 Uhr
Markus Walter: Peru (mit Menü)
Dresden-Hellerau, Gasthaus Hellerau

30.03.11, 19.30 Uhr
Tina Henker: Peru
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Zuerst eine sachliche Korrektur zum Beitrag in Heft 4/2010, S. 64. Ein aufmerksamer Leser stellte fest, dass die Sebnitztalbahn fälschlich als Sächsische Semmeringbahn bezeichnet wurde. Das ist in der Tat falsch, dieser „Ruhm“ fällt der Windbergbahn zwischen Freital-Birkigt und Gittersee zu, wo mit engsten Kurvenradien die größte Steigung überwunden wird. Im Übrigen gibt es für die Strecke und den betreuenden Windbergbahnverein wieder neue Hoffnung. Nachdem sich 2010 die Deutsche Bahn aus der Streckenverantwortung verabschiedet hat, strebt der Verein den Museumsbahnbetrieb an.

Höhepunkt im Jahresplan des Landesvereins ist das **Jahrestreffen (einschl. Hauptversammlung), das 2011 vom 06.–08.05. in Delitzsch** stattfinden wird. Diese Region wird im heimatkundlichen Bewusstsein oft unterschätzt, hat jedoch ebenfalls sehr viel zu bieten. Diesem Anliegen zur Widerspiegelung der verschiedenen Aspekte der Landschaft zwischen Leipzig und Bitterfeld-Wolfen wurde mit einem abwechslungsreichen Programm entsprochen. Im Stadtgebiet von Delitzsch und dessen näherem Umfeld sind u. a. geplant: Stadtbesichtigungen mit Besuch des Barockschlosses, der Stadtkirche St. Peter und Paul, des alten St. Georgs-Hospitals sowie eine naturkundliche Exkursion auf dem neuen Naturlehrpfad am Grabschützer See, der nach Auslaufen des Tagebaues Delitzsch-Südwest entstanden ist. Die Sonntags-Ganztagesexkursionen sind den Kirchen im Delitzscher Land, der Flusslandschaft an der Vereinigten Mulde, der Archäologie im Raum Delitzsch, der Mühlenromantik und frühen Energieerzeugung (u. a. Bergschiffmühle in Bad Düben) sowie den Spuren früherer Wettiner in der ehemaligen Klosterkirche Brehna, der Doppelkapelle Landsberg und der Stiftskirche auf dem Petersberg bei Halle gewidmet. Da das Jahrestreffen eine offene Veranstaltung für Jedermann ist, möchte ich euch zur Teilnahme anregen. Besorgt euch das ausführliche Programm in der Geschäftsstelle oder aus dem Internet und meldet euch



rasch an. Von Dresden fahren auch Sonderbusse.

Die nächsten **Heimatkundlichen Busexkursionen 2011**, die der Verein unter sachkundiger Führung von

Kennern der jeweiligen Region durchführt, sind:

- | | |
|----------------|--|
| 21.05.2011 | Exkursion Nordböhmen (Glas, Bauernarchitektur, Burgen) |
| 28.05.2011 | Südbrandenburg (Elsterwerda und Umgebung) |
| 18.06.2011 | Kulturlandschaft an der Lausitzer Neiße (Brody, Forst, Neuzelle) |
| 23.–26.06.2011 | Altmark (mit Osterburg, Salzwedel, Arendsee) |
| 01.–04.07.2011 | Paula-Modersohn-Becker in der norddeutschen Landschaft |
| 27.08.2011 | Freiberger Land |
| 10.09.2011 | In der Lommatzcher Pflege |

Die Anmeldung begann am 04.02.2011.

Besonders an unsere Schüler und Jugendlichen gerichtet sind die geführten Wanderungen in Dresden und Umgebung unter dem Motto „**Schüler erleben ihre Heimat**“, die im Zentrum der Stadt Schwerpunkte (Alten-dresden, Spuren Augusts des Starken, Brunnen, Elbtal, Brücken, Großer Garten usw.), aber auch im Umfeld mit Schloss Helfenberg, Wachwitz, Borsberg, Friedrichsgrund, Keppgrund, Babisnauer Pappel, Possendorfer Windmühle, Windberg, Marienschacht und Plauenscher Grund usw. lohnende Ziele aufsuchen. Die Anmeldung erfolgt ebenfalls über die Geschäftsstelle des Vereins.

Nun hat die Diskussion um das **Klettergarten-Projekt Hohnstein** auch den Landesverein erreicht, der entsprechend seiner Aufgabe zur Bewahrung einer intakten Naturlandschaft dazu eine skeptische, ablehnende Haltung einnimmt. Das war auch der kurzen Diskussion zur letzten Sitzung des Gesamtvorstandes zu entnehmen.

Jürgen Dittrich